

***Frischer Wind für gute Ideen
von der Küste bis zur Geest!***

A background image showing a lighthouse on the left, several sailing ships in the middle ground, and German flags on the right, all set against a light sky and a grassy foreground.

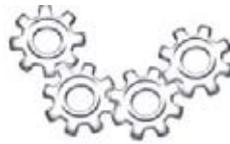
Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)

Wesermünde-Nord

***Bederkesa - Land Wursten -
Langen - Nordholz***



Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) Wesermünde-Nord



***Frischer Wind für gute Ideen
von der Küste bis zu Geest!***

**Bederkesa – Land Wursten –
Langen – Nordholz**

**GfL Planungs- und Ingenieur-
gesellschaft GmbH**

Postfach 347017
28339 Bremen

Friedrich-Mißler-Str. 42
28211 Bremen

Telefon (0421) 20 32-6
Telefax (0421) 20 32-747

BTE Tourismusmanagement

Stiftstraße 12
30159 Hannover

Telefon (0511) 70132-0
Telefax (0511) 70132-99

Impressum

Auftraggeber:

Samtgemeinde Bederkesa
Samtgemeinde Land Wursten
Stadt Langen
Gemeinde Nordholz

Unterstützung und
Förderung:

Amt für Landentwicklung Bremerhaven

Auftragnehmer und
Bearbeitung:

GfL Planungs- und Ingenieurgesellschaft GmbH
Dr. Rainer Hammer
Hans-Georg-Knappik
Susanne Winkelmann

BTE Tourismusmanagement
Mathias Behrens-Egge
Maren Krämer

Bearbeitungszeitraum:

November 2006 – Oktober 2007

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	1
2. ILEK-Region	2
3. ILEK-Prozess	4
4. Ausgangslage in der ILEK-Region	8
4.1 Raum- und Siedlungsstruktur	8
4.2 Bevölkerungsstruktur und Entwicklung	10
4.3 Wirtschaftsstruktur	12
4.3.1 Gesundheitswirtschaft	13
4.3.2 Landwirtschaft	13
4.3.3 Tourismus, kulturelle Angebote, Freizeitqualität	15
4.3.4 Energiewirtschaft	17
4.4 Entwicklung der sozialpflichtig Beschäftigten	18
4.5 Versorgung, Verkehr, Mobilität	20
4.6 Arbeitsmarkt / Einkommen	21
4.7 Bildung, Gemeinschaftsleben, Soziales	22
4.7.1 Bildungsinfrastruktur	22
4.7.2 Gemeinschaftsleben und Soziales	23
4.8 Umweltsituation	24
4.9 Übergeordnete Planungen	26
5. SWOT-Analyse	29
5.1 Siedlungsstruktur	29
5.2 Bevölkerungsentwicklung und -struktur	29
5.3 Wirtschaftsstruktur	30
5.3.1 Landwirtschaft	30
5.3.2 Tourismus, Erholung, Kultur	31
5.3.3 Energiewirtschaft	33
5.4 Versorgung, Verkehr, Mobilität	33
5.5 Arbeitsmarkt und Einkommen	34
5.6 Bildung, Gemeinschaftsleben, Soziales	34

5.7	Umweltsituation	35
5.8	Fazit der SWOT-Analyse	36
6.	Entwicklungskonzept	37
6.1	Leitbild und Entwicklungsziele	37
6.1.1	Leitbild „Region Wesermünde-Nord – Frischer Wind für gute Ideen von der Küste bis zu Geest“	37
6.1.2	Entwicklungsziele	37
6.1.3	Handlungsfelder	39
6.2	Kriterien für die Auswahl der Projekte	40
6.3	Prüfindikatoren für die Bewertung der Zielerreichung	41
6.4	Handlungsfelder und deren Leitprojekte	43
6.4.1	Handlungsfeld 1: Innovative Wirtschaftskraft im ländlichen Raum	43
6.4.1.1	Nachhaltige Energieregion	43
6.4.1.2	Gesundheitswirtschaft	49
6.4.1.3	Gewerbliche Entwicklung und interkommunale Kooperation	51
6.4.2	Handlungsfeld 2: Tourismusentwicklung zwischen Küste, Geest und Moor	53
6.4.2.1	Radfahren	53
6.4.2.2	Naturerlebnis	55
6.4.2.3	Regionale Kultur und Kulturpflege	59
6.4.2.3	Gesundheitstourismus	61
6.4.2.4	Qualitätssteigerung, Infrastrukturentwicklung	64
6.4.2.4	Binnenmarketing	69
6.4.3	Handlungsfeld 3: Kulturlandschaft und Landnutzung in Marsch, Geest & Moor	70
6.4.3.1	Zukunftsfähige Landnutzung	70
6.4.3.2	Kulturlandschaftsnetzwerk	74
6.4.4	Handlungsfeld 4: Lebensqualität sichern, gemeinsam handeln	78
6.4.4.1	Nahversorgung und Nahmobilität	78
6.4.4.2	Lebenslanges und vernetztes Lernen	81
6.4.4.3	Regionale Identität und Dorfgemeinschaft	85
7.	Ausblick	87
	Quellenverzeichnis	88
	Anhang	91

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1:	Übersicht über die Flächennutzungen in der Region (Stand 2005)	8
Tabelle 2:	Bevölkerungsentwicklung und –struktur der Region	10
Tabelle 3:	Wichtige Unternehmen und Branchen in der Region	13
Tabelle 4:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Region	19
Tabelle 5:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren	20
Tabelle 6:	Gemeindeanteil Einkommensteuer pro Einwohner (2006)	22
Tabelle 7:	Schulen und Kindergärten in der Region	23
Tabelle 8:	Infrastruktur für pflegebedürftige und alte Menschen	24
Tabelle 9:	Kriterien zur Projektauswahl	41
Tabelle 10:	Übersicht über die Prüfindikatoren für die vier strategischen Entwicklungsziele	42

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:	Lage der Region in Niedersachsen	2
Abbildung 2:	Die Region Wesermünde-Nord	3
Abbildung 3:	Überblick über den ILEK-Prozess	4
Abbildung 4:	Bevölkerungsentwicklung (1990-2006)	11
Abbildung 5:	Prognose der Entwicklung der Altersklassen (2020)	12
Abbildung 6:	Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe pro Kommune	14
Abbildung 7:	Verteilung der Nutzungen in der Region	14
Abbildung 8:	Touristische Angebote „zwischen Elbe und Weser“	15
Abbildung 9:	Angebot für Tourismus, Freizeit und Kultur in der Region Wesermünde-Nord	16
Abbildung 10:	Genehmigte und geplante Offshore-Projekte	18
Abbildung 11:	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (1990 – 2006)	19
Abbildung 12:	Entwicklungsstrategie für das ILEK Wesermünde-Nord	39

1. Einleitung

Die vier Kommunen Bederkesa, Land Wursten, Stadt Langen und Nordholz haben im Januar 2007 ihre Zusammenarbeit im Rahmen der Bearbeitung und Erstellung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) intensiviert. Grundlage für die Erstellung des ILEK ist die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE), RdErl. d. ML v. 02.05.2005 - 306 -60119/301.

Das ILEK soll als Instrument zur langfristigen Weiterentwicklung, Verbesserung und Sicherung der ökonomischen, sozialen, ökologischen und kulturellen Lebensgrundlagen dieses ländlichen Raumes eingesetzt werden und dient der Vorbereitung eines nachfolgenden Regionalmanagements. Dafür ist eine integrative Betrachtungsweise der unterschiedlichen Funktions- und Strukturbereiche notwendig.

Das ILEK Wesermünde-Nord formuliert die strategische Ausrichtung der Region einschließlich eines Handlungskonzeptes für die nahe Zukunft. Hintergrund dafür sind die neuen Herausforderungen an ländliche Räume, denen sich auch die ILEK-Region Wesermünde-Nord zu stellen hat. Dazu zählen insbesondere der demografische Wandel und die wirtschaftliche Struktur- schwäche. Die Region Wesermünde-Nord sieht in dem ILEK eine wichtige, im Konsens unter breiter Beteiligung der Bevölkerung erarbeitete Grundlage, diesen Herausforderungen zu begegnen.

In diesem ILEK fließen Vorschläge zusammen, die in eine gemeinsame Entwicklungsstrategie münden und die Region in ihrem Willen unterstützt, künftigen Generationen eine hohe Lebensqualität und eine sichere Zukunft in einer lebenswerten Umwelt zu bieten.

Die Erarbeitung des ILEK erfolgte unter intensiver Einbindung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Wirtschaft- und Sozialpartner der ILEK-Region. Ein Schwerpunkt der Arbeit war es, solche Kooperationen innerhalb der Region anzuregen und zu organisieren, die die Entwicklung der Region voranbringen.

Auf der Basis einer Analyse der regionalen Stärken und Schwächen wurden Entwicklungsziele der Region definiert, Handlungsfelder festgelegt, Strategien formuliert und umsetzungsfähige Projekte sowie Projektansätze erarbeitet.

Zielsetzung ist es, auf dieser Grundlage einen dauerhaften Entwicklungsprozess und damit eine nachhaltig enge Kooperation der beteiligten Kommunen zur Entwicklung des ländlichen Raumes einzuleiten. Der ILEK-Prozess soll als Teil einer fortlaufenden Entwicklung verstanden werden. Daher ist er grundsätzlich offen für weitere Projektideen. Er bietet den Rahmen für die Bewertung dieser Ideen sowie für ihre Umsetzung. Mit den geschaffenen Organisationsstrukturen, den Arbeitskreisen und der Lenkungsgruppe ist die ILEK-Region gut gerüstet, um - neben den Landesvorgaben - auch die künftigen Anforderungen der EU-Förderung für ländliche Räume in der Förderperiode von 2007 – 2013 zu erfüllen.

2. ILEK-Region

Die ILEK-Region Wesermünde-Nord liegt im Norden von Niedersachsen, im nordwestlichen Teil des Landkreises Cuxhaven. Sie besteht aus der Gemeinde Nordholz, den Samtgemeinden Bederkesa und Land Wursten und der Stadt Langen. Im Westen grenzt sie an die Nordsee / den Mündungstrichter der Außenweser; im Süden schließt sich das Stadtgebiet von Bremerhaven, im Norden das Stadtgebiet von Cuxhaven an. (s. Abb. 1 und 2).



Abbildung 1: Lage der Region in Niedersachsen

In der Region Wesermünde-Nord wohnen insgesamt rd. 48.000 Einwohner. Hierbei ist die Kernstadt Langen mit berücksichtigt. Da diese mehr als 10.000 Einwohner aufweist, ist hier keine Förderung von Maßnahmen für den ländlichen Raum möglich. Die Gemarkung der Kernstadt Langen ist hinsichtlich der Verflechtungen mit den angrenzenden Bereichen dennoch Bestandteil der Region. Das ILEK-Gebiet ohne die Kernstadt Langen umfasst eine Größe von rd. 530 km². Hier leben insgesamt rd. 37.000 Einwohner. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte liegt somit bei rd. 70 Einwohnern / km². Dies belegt die ländliche Prägung des Gebietes.

Die Region gehört zum niedersächsischen Konvergenzgebiet und überschneidet sich nicht mit anderen ILEK-Regionen.

Naturräumlich ist die Region durch eine typische Abfolge von der Küste über die Marsch hin zu Geest und Mooren geprägt. Die Nutzungsverflechtungen zwischen den Naturräumen (Weidenutzung in der Marsch, Ackerbau auf der Geest, Energiegewinnung durch Torfabbau in den Mooren) haben die frühere Siedlungsentwicklung bestimmt. Gemeinsame verbindende Infrastruktur wie z.B. der Alte Postweg, ein historischer Weg zwischen den Samtgemeinden Land Wursten, der Gemeinde Nordholz und der Stadt Langen ist heute noch erhalten.

Vor der Gebiets- und Verwaltungsreform 1977 bildeten die vier Kommunen den nördlichen Teil des Landkreises Wesermünde. Diese Zugehörigkeit hat zur Folge, dass die Kommunen bis heute in vielen Bereichen kooperieren.

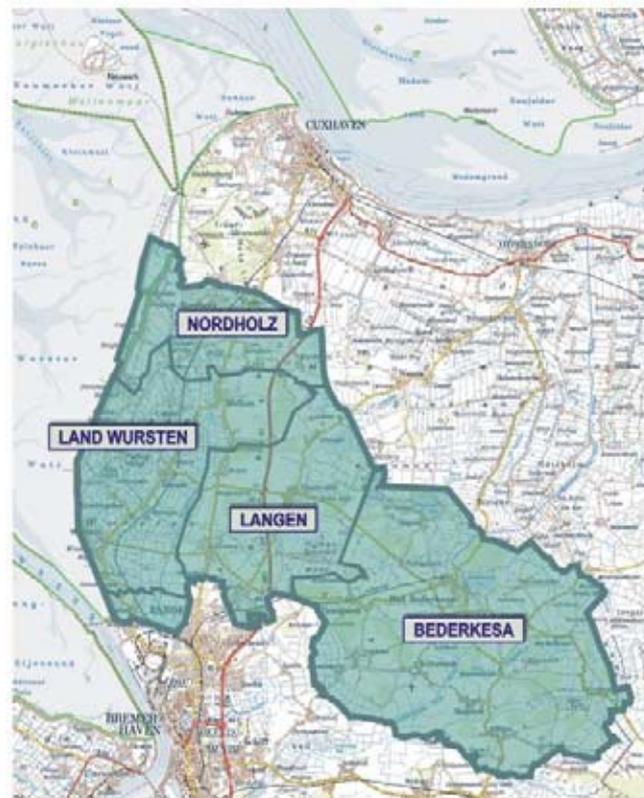


Abbildung 2: Die Region Wesermünde-Nord

Die Region profitiert von der guten verkehrlichen Erschließung durch die A 27 und ist hinsichtlich der Versorgung mit Gütern des gehobenen und höheren Bedarfs und auch der Arbeitsplätze auf die beiden Städte Bremerhaven und Cuxhaven ausgerichtet. Trotz der guten überregionalen Erschließung durch die A 27 ist die Region durch wirtschaftliche Strukturschwäche geprägt und besitzt einen deutlich ländlichen Charakter. Gemeinsam ist den vier Kommunen eine Schwerpunktsetzung im Bereich Tourismus. Der Küstenstreifen ist touristisch entwickelt und verzeichnet konstant hohe Übernachtungszahlen. Hierbei ist die Lage am Nationalpark Wattenmeer ein bedeutender Imagefaktor. Im Binnenland ist Bad Bederkesa als Luftkurort und Moorheilbad ein wichtiger Kristallisationspunkt für den Tourismus. In der gesamten Region bestehen zahlreiche Freizeit- und Erholungsangebote, die den Besuchern die besondere Natur, Kultur und Kulturgeschichte näher bringen.

Die Geschichte und die gewachsene Zusammenarbeit verbinden die Kommunen der Region. Gemeinsame Entwicklungsschwerpunkte wie z.B. die Förderung des Tourismus eröffnen Perspektiven für eine regionale Kooperation. Nicht zuletzt stellen die wirtschaftliche Strukturschwäche und deutliche Alterungsprozesse der Bevölkerung die gesamte Region vor Herausforderungen, auf die es gemeinsam Antworten zu finden gilt.

3. ILEK-Prozess

Der ILEK-Prozess für die Region Wesermünde-Nord war als Bottum-up-Prozess unter intensiver Einbindung der Bürgerinnen und Bürger, der Vertreter aus Politik, Verwaltung, Verbänden und Vereinen sowie aus den Bereichen Landwirtschaft, Wirtschaft, Handel, Handwerk, Verkehr, Dienstleistungen, Freizeit/Tourismus, Umwelt, Kultur, Bildung und Soziales konzipiert. Im Rahmen unterschiedlicher Veranstaltungen haben sich die Akteure vor Ort intensiv am Arbeitsprozess beteiligt. In den Arbeitskreisen entwickelten die Bürgerinnen und Bürger Entwicklungsziele für die Region und erarbeiteten Projekte, die der Umsetzung der Entwicklungsziele Rechnung tragen. In den vergangenen zehn Monaten (November 2006 bis September 2007) haben sich die Akteure in den ILEK-Prozess eingebracht. Die Einbindung der Bevölkerung, der Politik und Verwaltung und der Akteure der Region wurde durch die Ausgestaltung des Prozesses und die Information über Presse und Internet gewährleistet. Das folgende Schaubild stellt den Ablauf des ILEK-Prozesses dar.



Abbildung 3: Überblick über den ILEK-Prozess

Die Veranstaltungen des ILEK-Prozesses zeichneten sich durch eine rege und engagierte Teilnahme der regionalen Akteure aus. An allen Arbeitskreisen haben Bürgerinnen und Bürger aus allen beteiligten Kommunen teilgenommen und sich mit ihren Ideen eingebracht. Diese Beteiligung, die Einbindung der Kommunalpolitik sowie die Information der politischen Gremien stellen sicher, dass die Ergebnisse des ILEK-Prozesses eine solide und in der Region akzeptierte Grundlage darstellen.

Nachfolgend wird zusammenfassender Überblick über die Veranstaltungen des ILEK gegeben.

ILEK - Beteiligungsprozess	
Auftaktveranstaltung am 29.11.2006	
	
<p>Bei der Auftaktveranstaltung in der Grundschule am Wilden Moor in Langen, an der ca. 180 Bürgerinnen und Bürger aus der Region teilnahmen, wurde darüber informiert, was sich hinter dem Begriff ILEK verbirgt, welche Ziele das ILEK verfolgt und welche Arbeitsschritte vorgesehen sind. Herr Minister Ehlen überreichte in diesem Rahmen den Bewilligungsbescheid für die anteilige Förderung der Erstellung des ILEK an die vier Bürgermeister.</p>	
Zukunftswerkstatt am 20.01.2007	
	
<p>An der Zukunftswerkstatt im Schulzentrum Dorum nahmen ca. 150 Bürgerinnen und Bürger teil. Gemeinsam wurde zunächst der IST-Zustand der Region anhand ihrer Stärken und Schwächen ermittelt und diskutiert. Auf Basis dieser Analyse entwickelten die Teilnehmer gemeinsame Entwicklungsziele für die Region. Im Vordergrund standen die Entwicklung neuer und die Weiterführung bereits in der Region angedachter Projekte aus den Bereichen Landwirtschaft, Landschaft und Umwelt; Tourismus, Freizeit und Kultur; Siedlung, Versorgung, Infrastruktur und Soziales sowie Wirtschaft, Handel und Verkehr.</p> <p>Im Verlauf der Veranstaltung wurden thematische Arbeitskreise gebildet, die sich jeweils mit einem Handlungsfeld befassten und erste konkrete Entwicklungsziele und Projektideen entwickelten.</p>	

ILEK - Beteiligungsprozess			
Thematische Arbeitskreise und Projektgruppen Februar – Mai 2007			
			
<p>Nach der Zukunftswerkstatt begann die Arbeit in den thematischen Arbeitskreisen. In der ersten Sitzung wurden die Entwicklungsziele für die Region abgestimmt und Projektansätze aus der Zukunftswerkstatt ergänzt. Es fanden sich Projektgruppen zur Vertiefung der Projektansätze zusammen. In der zweiten Sitzung der Arbeitskreise wurden die erarbeiteten Projekte vorgestellt. Auch nach dieser Sitzung trafen sich die Projektgruppen weiterhin.</p>			
Arbeitskreis Tourismus und Freizeit 33 Teilnehmer	Arbeitskreis Wirt- schaft, Handel und Verkehr 25 Teilnehmer	Arbeitskreis Siedlung, Soziales, Versorgung 38 Teilnehmer	Arbeitskreis Land- wirtschaft, Land- schaft und Umwelt 30 Teilnehmer
Projektgruppen			
<ol style="list-style-type: none"> 1. Radfahren (3 Sitzungen) 2. Binnenmarketing (2 Sitzungen) 3. Touristische Infra- struktur / Investive Projekte (3 Sitzungen) 4. Qualitätssteigerung; Gesundheit / Kur (2 Sitzungen) 5. Naturerleben (2 Sitzungen) 6. Historisches Cuxland (3 Sitzungen) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Energiekonzepte (5 Sitzungen) 2. Infrastruktur und Versorgung (2 Sitzungen) 3. Gesundheits- tourismus/Gesund- heitswirtschaft (4 Sitzungen) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wohnen, Leben, Arbeiten in Ge- meinschaft (2 Sitzungen) 2. Bildung und Be- treuung für Kinder und Jugendliche (3 Sitzungen) 3. Kultur (2 Sitzungen) 4. Bildung für Jung und Alt (3 Sitzungen) 5. Gesundheits- tourismus/Gesund- heitswirtschaft (s. vorige Spalte) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verbesserung der Agrarstruktur (2 Sitzungen) 2. Entwicklung der typischen Land- schaften (2 Sitzungen)

ILEK - Beteiligungsprozess	
Ergebniswerkstatt am 26.06.07	
	
<p>An der Ergebniswerkstatt im Niedersächsischen Internats Gymnasium in Bad Bederkesa nahmen ca. 120 Bürgerinnen und Bürger der Region teil. Die Ergebnisse der vier Arbeitskreise wurden vorgestellt und diskutiert.</p>	
Abschlussveranstaltung am 13.10.07	
<p>Am 13. Oktober 2007 wurden die ILEK-Ergebnisse dem Minister für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Hans-Heinrich Ehlen im Beisein aller am Prozess Beteiligten sowie der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Die Projektgruppen nutzten die Gelegenheit dem Minister und der Öffentlichkeit ausgewählte Projekte anhand von Plakaten, Modellen und Informationsmaterial zu präsentieren.</p>	

Der Prozess der Bearbeitung des ILEK wurde durch eine **Lenkungsgruppe** begleitet, deren Aufgabe es war die Zusammenarbeit abzustimmen, den Ablauf zu koordinieren, Schwerpunktthemen zu benennen und die Öffentlichkeit über den Fortschritt des Prozesses zu informieren. Die Lenkungsgruppe setzte sich zusammen aus den Bürgermeistern der vier Mitgliedskommunen, den Vertretern des Amtes für Landentwicklung Bremerhaven, Herrn Dierken und Herrn Varoga sowie einer Vertreterin des Landkreises Cuxhaven, Frau Thiessen.

Der ILEK-Prozess wurde durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Frau Beier von der Stadt Langen übernahm hierbei die Funktion einer Pressesprecherin. Die Bürgerinnen und Bürger konnten sich durch die intensive Berichterstattung in der Presse und im Internet kontinuierlich über den Arbeitsstand und die Ergebnisse des ILEK informieren. Auf einer eigenen Internetseite (www.ilek-wesermuende-nord.de) sind die aktuellen Termine und zahlreiche Dokumente (Protokolle der Arbeitskreise, Dokumentation der Ergebniswerkstatt) veröffentlicht.

4. Ausgangslage in der ILEK-Region

4.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Die Region Wesermünde-Nord ist ein ländlich strukturiertes Gebiet zwischen den Städten Bremerhaven und Cuxhaven. Die Ortschaften und Siedlungen sind deutlich ländlich geprägt.

Flächennutzungen in der Region

In Abhängigkeit der naturräumlichen Gegebenheiten haben sich unterschiedliche Landnutzungen und Siedlungsstrukturen entwickelt. Vor der Küste bis ins Binnenland ist die Region durch eine Abfolge von Marsch, Mooren, Niederungen und Geest geprägt. Im Bereich der Marsch und der Moore sowie in den Niederungen dominiert heute die Grünlandnutzung. Auf der Geest herrschen Ackernutzung und Forstwirtschaft vor. Einen Überblick über die Flächenverteilung der Nutzungen (einschließlich der Gemarkung der Kernstadt Langen) in der Region gibt die folgende Tabelle.

Mit 73,4% der Gesamtfläche ist der Anteil der Landwirtschaftsflächen in der Region sehr hoch. Der Waldanteil in der Region unterschreitet mit rd. 10% den Landesdurchschnitt für Niedersachsen deutlich. Die Verteilung von Wald, aber auch Moor und Heideflächen sind entsprechend der naturräumlichen Situation in der Region sehr unterschiedlich.

Tabelle 1: Übersicht über die Flächennutzungen in der Region (Stand 2005)

	Gemeinde Nordholz	SG Bederkesa	SG Land Wursten	Stadt Langen ¹	Region Wesermünde-Nord	
	Angaben in ha				ha	% Gesamtfläche
Gebäude- und Freifläche, davon	481	872	615	833	2.801	5,2
<i>Wohnfläche</i>	314	410	371	522	1.617	3,0
<i>Gewerbe- und Industriefläche</i>	40	41	18	53	152	0,3
Betriebsflächen (einschl. Abbau-land)	20	37	11	253	321	0,6
Erholungsflächen (einschl. Grünanlagen)	39	97	71	55	262	0,5
Verkehrsfläche	270	998	567	696	2.531	4,7
Landwirtschaftsfläche davon	4.558	16.561	9.537	8.893	39.549	73,4
<i>Moor</i>	24	762	18	536	1.340	2,5
<i>Heide</i>	49	70	41	41	201	0,4

¹ Die Flächen der Gemarkung der Kernstadt Langen sind in dieser Aufstellung enthalten.

	Gemeinde Nordholz	SG Bederkesa	SG Land Wursten	Stadt Langen¹	Region Wesermünde- Nord	
	Angaben in ha				ha	% Gesamt- fläche
Waldfläche	203	3.813	479	1.085	5.580	10,4
Wasserfläche	172	958	264	269	1.663	3,1
Weitere Nutzungen	768	125	152	76	1.121	2,1
	Summe Gesamtfläche				53.828	100%

Quelle: Nds. Landesamt für Statistik, Katasterfläche in Niedersachsen, Stand 2005, Eigene Berechnungen

Vorhandene Siedlungsstrukturen

Geprägt durch die naturräumlichen Gegebenheiten erfolgte die Besiedlung der Region in recht unterschiedlicher Weise. Die Siedlungsstrukturen in der Wurster Marsch gehen auf die Wurten-dörfer und Einzelurten im Bereich des Hochlandes zurück. Das östlich anschließende Sietland ist fast siedlungsfrei. Entlang dem Übergang zwischen Sietland und fruchtbarer Marsch liegen die Ortschaften Sievern, Midlum und Wursterheide. Im Innern des Geestbereiches Hohe Lieth sind fast keine Siedlungen vorhanden. Die Kultivierung der Moore wurde vom östlichen Rand der Hohen Lieth aus betrieben. Hier befinden sich z.B. die Orte Neuenwalde und Krempel. In den Moorbereichen sind wenige, dafür aber sehr charakteristische Siedlungsstrukturen vorhanden (z.B. das Moorhufendorf Hymendorf). In den weiteren Geestbereichen entstanden die ersten Siedlungen am Rande der Niederungen. Bis heute sind die charakteristischen Siedlungsstrukturen in der Region noch zu erkennen. (Landschaftsrahmenplan Landkreis Cuxhaven, 2000)

Entwicklung der Siedlungs- und Gewerbeflächen

Zwischen 1989 und 2005 sind die Siedlungsflächen in der Region² um rd. 26%, die Gewerbe- und Industrieflächen um rd. 50% gewachsen. Die Region liegt mit dieser Entwicklung im Landkreisdurchschnitt (rd. 26%). Gewerbe- und Industrieflächen haben sich in der Region überproportional entwickelt: Im Landkreis Cuxhaven nahm die Fläche dieser Gebiete nur um 10% zu. (Niedersächsisches Landesamt für Statistik, 2006)

Die deutlichste Zunahme an Siedlungsflächen fand in der Samtgemeinde Land Wursten statt (+ rd. 40%). Gewerbe- und Industrieflächen nahmen, ausgehend von einem relativ geringen Bestand von 16 bzw. 8 ha, in der Samtgemeinde Bederkesa (2005: 41 ha) und der Samtgemeinde Land Wursten (2005: 18 ha) zu. Die Stadt Langen (einschließlich der Kernstadt Langen) konnte die Flächen für Gewerbe- und Industrieflächen um 40% steigern. (Quelle: Nieders. Landesamt für Statistik)

Im Rahmen der bestehenden Flächennutzungspläne bzw. der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes der Samtgemeinde Land Wursten und der beabsichtigten Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Nordholz sind in der Region insgesamt noch deutliche

² Die Flächen der Gemarkung der Kernstadt Langen sind in dieser Aufstellung enthalten.

Flächenreserven für die Wohnbau- und Gewerbeentwicklung vorhanden bzw. in Aussicht gestellt.

4.2 Bevölkerungsstruktur und Entwicklung

Bevölkerungsentwicklung, Altersstruktur

Die Stadt Langen (einschließlich der Kernstadt Langen) und die Samtgemeinde Bederkesa verfügen über die meisten Einwohner (vgl. Tab. 2). Insgesamt ist die Bevölkerungsentwicklung in der Region von 1990 bis 2006 dynamischer als auf Ebene des Landkreises und des Landes Niedersachsen verlaufen (13,3%, vgl. Abb. 4). Bis 2004 konnte die Region aufgrund von Suburbanisierungsprozessen zu Lasten des Oberzentrums Bremerhaven teilweise erhebliche Wanderungsgewinne verzeichnen. Seit dem Jahr 2004 verzeichnet sie dagegen leichte Bevölkerungsverluste, da die natürliche Bevölkerungsentwicklung nicht für den Bestandserhalt ausreicht. Die Zunahme der Bevölkerung in der Samtgemeinde Bederkesa und besonders in der Gemeinde Nordholz verlief vergleichsweise weniger dynamisch.

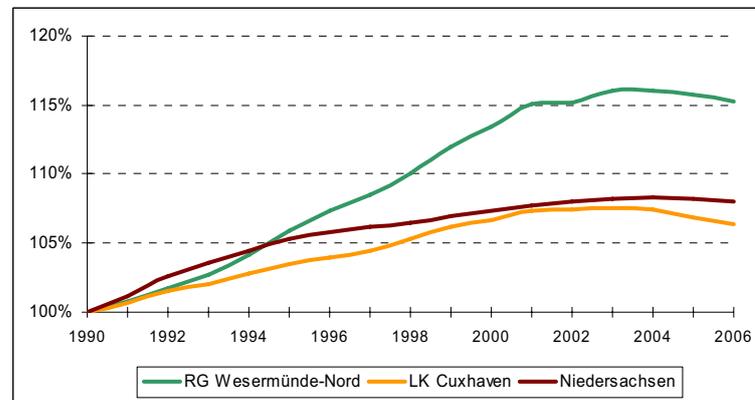
Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung und –struktur der Region

	Einwohner (2006)	Bevölkerungs- entwicklung (1990-2006)	Bevölkerungs- prognose (2005-2020)	Einwohner- dichte (Einw./qkm)
Stadt Langen³	18.629	16,1%	7,8%	153,2
Gemeinde Nordholz	7.626	6,3%	0,8%	117,1
SG Bederkesa	12.348	10,1%	-0,9%	52,6
SG Land Wursten	9.687	17,3%	15,8%	82,8
Region Wesermünde- Nord (einschließlich der Kernstadt Langen)	48.290	13,3%	5,8%	89,7
LK Cuxhaven	204.235	6,0%	-0,4%	98,5
Niedersachsen	7.982.685	7,5%	-0,2%	167,6
	Anteil unter 18-Jährige (2005)	Anteil unter 18-Jährige (2020)	Anteil über 60-Jährige (2005)	Anteil über 60-Jährige (2020)
Stadt Langen	18%	14,5%	27,9%	35,8%
Gemeinde Nordholz	19,5%	15,2%	23,6%	32,3%
SG Bederkesa	20,8%	15,4%	25,8%	35,8%
SG Land Wursten	20,6%	16,9%	23,8%	30%
Region Wesermünde- Nord	20%	15,5%	25,28%	33,48%
LK Cuxhaven	19%	15,1	27,4%	34,7%
Niedersachsen	19%	15,7%	25,1%	30,9%

Quelle: Nds. Landesamt für Statistik 2007, Bertelsmann Stiftung 2006

³ Angaben einschließlich der Kernstadt Langen

Die Alterstruktur der Region ist derzeit im Vergleich zum Landesdurchschnitt als positiv zu betrachten. Der Anteil junger Menschen unter 18 Jahre liegt mit 19,7% leicht über dem Landesdurchschnitt und auch der Anteil der über 60-Jährigen liegt mit 25,3% minimal darüber.



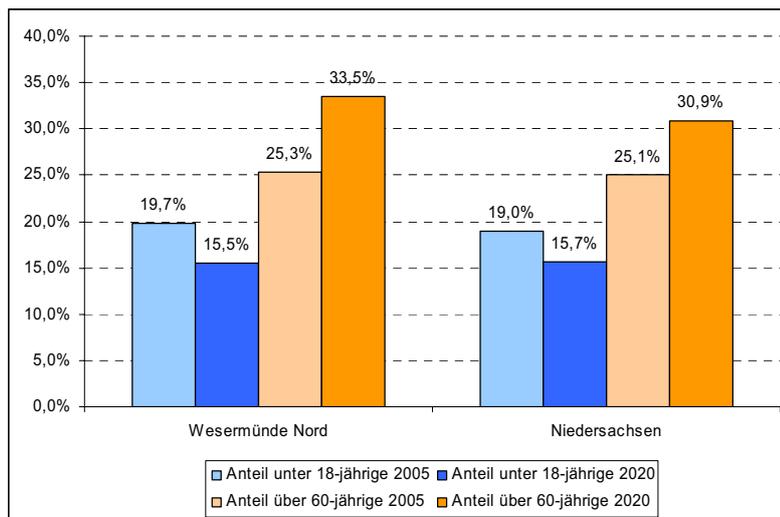
Quelle: Nds. Landesamt für Statistik 2007, eigene Berechnungen)

Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung (1990-2006)

Bevölkerungsprognose

Zur Entwicklung der Bevölkerung in der Region Wesermünde-Nord finden sich z.T. widersprüchliche Aussagen in den vorliegenden Studien (Bertelsmann Stiftung 2006, Prognos AG 2007a, Prognos AG 2007b, Bundesamts für Raumordnung und Bauwesen 2007, Niedersächsischer Landtag 2007) Insgesamt wird eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung in der Bundesrepublik festgestellt. Dennoch gibt es einzelne Regionen, die aufgrund von Wanderungsgewinnen mit einem Bevölkerungszuwachs rechnen können. Nach der Prognose der Bertelsmann-Stiftung wird die Region Wesermünde-Nord nach den Rückgängen ab dem Jahr 2004 wieder Einwohner gewinnen. Bis 2020 ist ein Zuwachs von rund 6% zu erwarten (vgl. Tab. 2). In dem kürzlich veröffentlichten Bericht der Enquete-Kommission des niedersächsischen Landtages (Niedersächsischer Landtag 2007) werden diese positiven Erwartungen jedoch relativiert. Für den Landkreis Cuxhaven wird dort von einem Bevölkerungsrückgang in Höhe von über 7% bis zum Jahr 2020 ausgegangen, der allerdings durch die Lage der Region Wesermünde-Nord zwischen Bremerhaven und Cuxhaven etwas geringer ausfallen könnte.

Einig sind sich die Studien darüber, dass sich die Altersstruktur ändern wird (vgl. Abb. 5): Im Zuge des demographischen Wandels wird der Anteil der jüngeren Bevölkerung sinken, während der Anteil älterer Bevölkerungsgruppen zunehmen wird. In der Region wird das Durchschnittsalter von 42,5 (2005) auf 47,5 Jahre (2020) steigen (Bertelsmann Stiftung 2006).



Quelle: Bertelsmann Stiftung 2006, eigene Berechnungen

Abbildung 5: Prognose der Entwicklung der Altersklassen (2020)

4.3 Wirtschaftsstruktur

Die Region Wesermünde-Nord bietet einen gesunden Mix aus reizvoller Landschaft, vielfältigen Freizeitmöglichkeiten, hochwertigen und günstigen Wohnbau-, Gewerbe- und Industrie- flächen. Bei einem Blick auf die Schwerpunkte der wirtschaftlichen Aktivitäten in der Region sind neben der Ernährungs- und Fischwirtschaft (Sielhöfen im Land Wursten) als einem der Branchenschwerpunkte besonders der Tourismus, die Gesundheitswirtschaft u.a. mit der Seepark - Klinik Debstedt und die Moortherme in Bad Bederkesa, der Standort der Marineflieger in Nordholz mit der zukünftigen Möglichkeit der zivilen Mitnutzung, dann aber auch die Vielzahl der spezialisierten Betriebe anderer Branchen herauszustellen.

Die Region grenzt unmittelbar an das Oberzentrum Bremerhaven an. Von den hier vorhandenen Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen gehen starke Impulse auf die Region aus.

Die wirtschaftlichen Verknüpfungen mit Bremerhaven sind eng. Die wirtschaftsstrukturellen Probleme Bremerhavens strahlen auch in die Region aus. In der Metropolregion Bremen / Oldenburg gehört Bremerhaven zu den Städten mit der geringsten Wirtschaftskraft und dem niedrigsten Erwerbstätigenbesatz. Trotz dieser schwierigen Lage übernimmt Bremerhaven eine wichtige Funktion als wirtschaftliches Zentrum für die Region. (BAW, 2006)

Tabelle 3: Wichtige Unternehmen und Branchen in der Region

Bederkesa	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raiffeisen Weser-Elbe (Landhandel, Haus- und Gartenmarkt, ca. 200 Beschäftigte, nicht alle in der Samtgemeinde) ▪ FORMA Baumgarten (Herstellung von Kunststoffartikeln, ca. 45 Beschäftigte) ▪ Bredehöft und Partner (Umwelttechnik und Landmaschinen, ca. 40 Beschäftigte) <p>Unternehmen im Bereich Erneuerbare Energien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ad fontes Elbe-Weser (Solartechnik, ca. 10 Beschäftigte)
Land Wursten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Cuxland Ferienparks (Ferienparke, Förderung Fremdenverkehr, ca. 140 Beschäftigte) ▪ Tief- und Rohrleitungsbau Wilhelm Wähler GmbH (Tief- und Rohrleitungsbau, ca. 85 Beschäftigte) <p>Unternehmen im Bereich Erneuerbare Energien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Biokraft Nordholz
Langen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ DRK – Krankenanstalten Seepark Langen (Krankenhaus, ca. 690 Beschäftigte) ▪ East-West-Textilrecycling, ca. 90 Beschäftigte) ▪ Orthopädietechnik F. Koenen GmbH (ca. 80 Beschäftigte) ▪ Bautex GmbH & CoKG (Lamellenvorhänge ca. 70 Beschäftigte) ▪ Astropark Wohnanlagen Langen GmbH (Altenpflegeheim ca. 70 Beschäftigte) ▪ MWB Fahrzeugtechnik GmbH (LKW- Karosseriebau, ca. 40 Beschäftigte)
Nordholz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ NATO-Flugplatz (2.000 militärische Kräfte und 400 zivile Beschäftigte)

Einzelne Aspekte der Wirtschaftsstruktur werden aufgrund ihrer Bedeutung für die Region näher betrachtet.

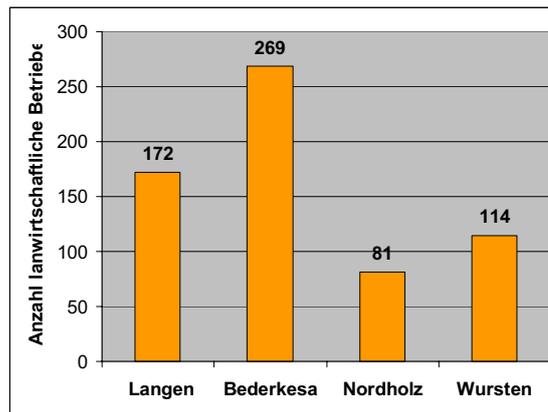
4.3.1 Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft ist eine der Leitbranchen der Region. Die Seepark-Klinik Debstedt ist mit ca. 690 Arbeitsplätzen größter Arbeitgeber in der Region. Moortherme Bad Bederkesa, Arztpraxen, therapeutische Einrichtungen, die Orthopädietechnik F. Koenen GmbH und nicht zuletzt die Kurverwaltung Land Wursten (kommunaler Eigenbetrieb) unterstreichen die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft in der Region.

4.3.2 Landwirtschaft

Die Landwirtschaft besitzt einen hohen wirtschaftlichen Stellenwert im Landkreis Cuxhaven.

Wie aus Tabelle 1 erkennbar wird, stellen in der gesamten Region die Landwirtschaftsflächen die wesentliche Flächennutzung (rd. 73%) dar. In den Geestbereichen und auf degradierten Moorflächen sind auch größere, zusammenhängende Wälder und Forsten vorhanden.

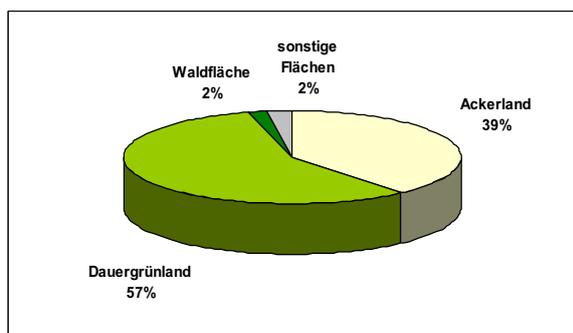


Quelle: Nieders. Landesamt für Statistik

Abbildung 6: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe pro Kommune

Die niedersächsische Agrarstatistik weist für die Region im Jahr 2005 insgesamt 636 landwirtschaftliche Betriebe mit 36.390 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) aus. In der Zeit von 2001 bis 2005 sind 111 landwirtschaftliche Betriebe aufgegeben worden.

Entsprechend der naturräumlichen Gegebenheiten werden die Geestbereiche durch Ackerbau und Wälder dominiert. Im Bereich der Marschen, der ehemaligen Moore und Niederungen herrscht heute die Grünlandnutzung vor. Diese Situation führt dazu, dass in der gesamten Region der überwiegende Teil der LF als Grünland genutzt wird (rd. 60%). Die Milchviehhaltung spielt vor diesem Hintergrund eine bedeutende Rolle. Einen deutlich geringeren Anteil nehmen Haltung von Mastschweinen und Legehennen ein. Auf den Ackerflächen werden zum größten Teil Futterpflanzen (vorwiegend Silomais), aber auch Getreide angebaut.



Quelle: Nieders. Landesamt für Statistik, 2003 /2005, eigene Berechnungen)

Abbildung 7: Verteilung der Nutzungen in der Region

Es ist davon auszugehen, dass rd. 60% der Betriebe im Haupterwerb, 40% im Nebenerwerb bewirtschaftet werden. Die Flächenausstattung der Betriebe stellt sich wie folgt dar: Die Wachstumsschwelle (Flächenausstattung von Betrieben, oberhalb derer die Anzahl der Betriebe derzeit zunimmt) liegt in Niedersachsen derzeit bei rd. 75 ha. In der Region weist lediglich ein Drittel der Betriebe mit einer bewirtschafteten Flächen von mehr als 75 ha eine gute Flächenausstattung auf. Der überwiegende Anteil der Betriebe hat eine Flächenausstattung, die z.T. deutlich darunter liegt.

4.3.3 Tourismus, kulturelle Angebote, Freizeitqualität

Tourismus

Im Regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Cuxhaven 2002 wird der Fremdenverkehr als einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren im Landkreis aufgeführt.

Die Region ist Teil der Touristik des Landkreises Cuxhaven (Marktauftritt als "Cuxland"). Mit rd. 2,1 Mio. Übernachtungen / Jahr⁴ gehört der Landkreis Cuxhaven zu den wichtigen Tourismusregionen in Niedersachsen. Wichtigster Tourismusort ist die Stadt Cuxhaven (rd. 1,1 Mio. Übernachtungen), an

2. Stelle liegt Dorum mit rd. 0,4 Mio. Übernachtungen. Im Vergleich mit der Stadt und dem Landkreis fällt auf, dass sich der Tourismus in Dorum und Wermen sehr dynamisch entwickelt hat, während der gesamte übrige Landkreis Rückgänge hinnehmen muss. Bad Bederkesa setzt als Kur- und Erholungsort im Binnenland weitere touristische Akzente.

Die zentralen touristischen Themen der Region sind:

- Nordsee, Küste, Wattenmeer (Nationalpark), Leuchttürme und Maritimes
- Grüne Küste, Radfahren
- Gesundheit, Kur, gute Luft
- Moor und Mooreseen, Naturerlebnis

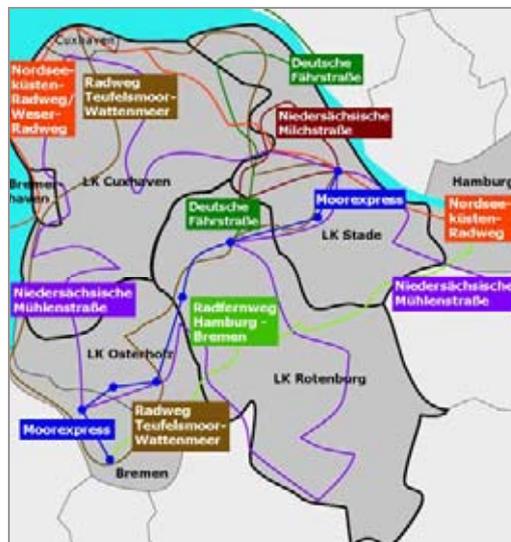


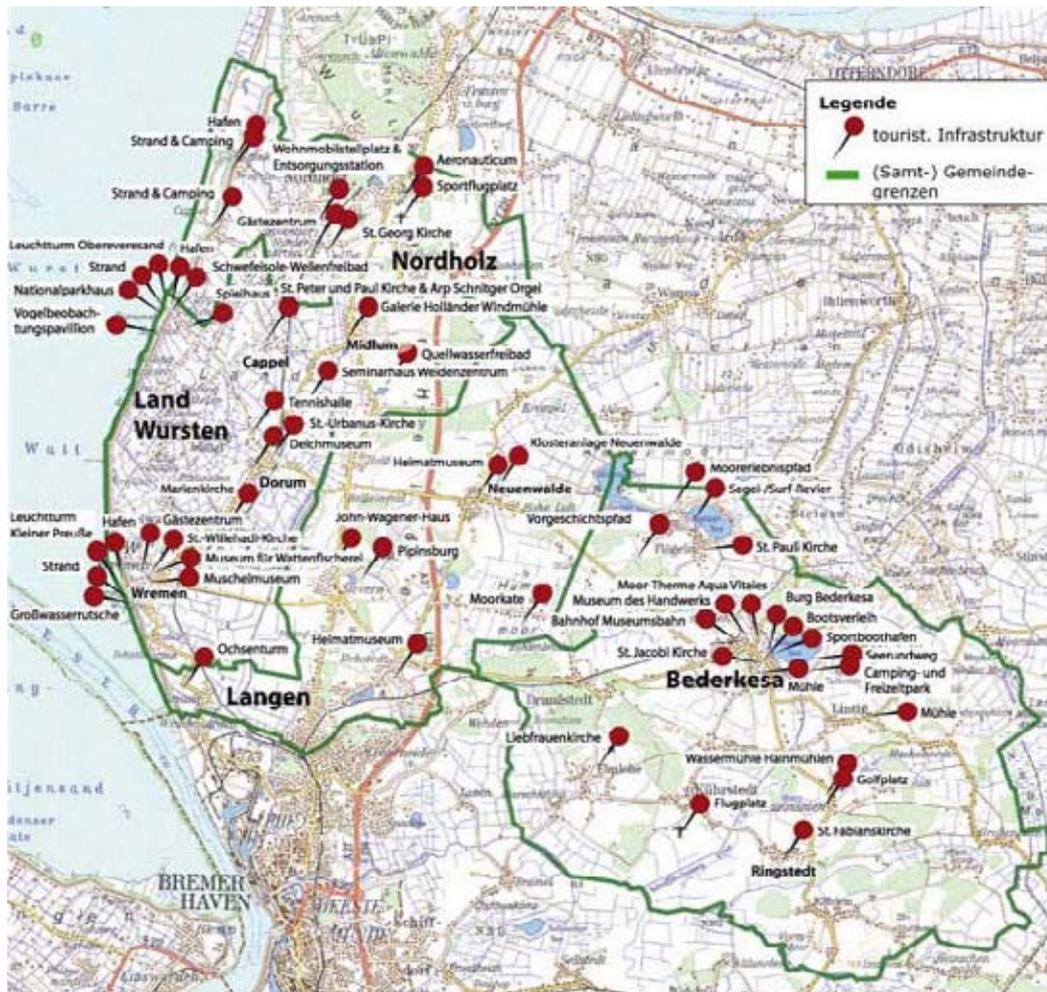
Abbildung 8: Touristische Angebote „zwischen Elbe und Weser“

⁴ lt. aml. Statistik. Die aml. Statistik erfasst nur Übernachtungen in gewerblichen Betrieben mit mehr als 8 Betten. Ferienwohnungen, kleine Pensionen, Übernachtungen in Privatquartieren werden nicht erfasst. Die Statistik bildet damit nur einen Teil der Wahrheit ab. So weist die Ortstatistik allein für die SG Land Wursten rd. 0,8 Mio. Übernachtungen (ohne Camping) bzw. 1,1 Mio. Übernachtungen (incl. Camping) nach. Die amtliche Statistik zählt für Land Wursten 0,5 Mio. Übernachtungen.

Die Region Wesermünde Nord ist über die A 27 gut angeschlossen. Sie wird von zwei wichtigen, überregionalen touristischen Angeboten berührt (vgl. Abb. 8):

- Nordseeküstenradweg
- Niedersächsische Mühlenstraße

Die Region Wesermünde-Nord bietet eine Vielzahl von Angeboten für Freizeitgestaltung und Tourismus. Eine Übersicht gibt Abb. 9.



Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Tourismusprospekten sowie der Angaben der beteiligten Verkehrsvereine und Touristiker

Abbildung 9: Angebot für Tourismus, Freizeit und Kultur in der Region Wesermünde-Nord

Hohe Angebotsdichten für Freizeitangebote und Tourismus bestehen in Dorum, Wremen und Bad Bederkesa. Wichtigstes Angebot ist die Nordseeküste (Baden, Nationalpark Wattenmeer erleben) sowie Bad Bederkesa mit Wassersport auf Seen und Kanal, Kurbetrieb, Therme und Museumsbahn. Von Bedeutung für das Naturerleben sind die Moore am Dahlemer See (in Verbindung mit dem nördlich angrenzenden Sietland).

Aus Sicht der Tourismus Marketingorganisation Niedersachsen (TMN) wird das Cuxland gemeinsam mit der Landkreis Stade Touristik, dem Landkreis Rotenburg (Wümme) und dem Teufelsmoor als das "Land Zwischen Elbe und Weser" wahrgenommen. Die Tourismusorganisationen "zwischen Elbe und Weser" kooperieren in der Angebotsentwicklung und Vermarktung.

Von Bedeutung für den Tourismus ist die Seepark-Klinik in Debstedt, die nicht nur viele Patienten, sondern auch deren Angehörige in die Region bringt, die geeignete touristische Angebote nachfragen.

Kulturelle Angebote, Freizeitqualität

Das Freizeitangebot profitiert von der touristischen Infrastruktur, das Angebot an Bademöglichkeiten ist herausragend.

Die Region bietet ihren Einwohnern und Gästen das kulturelle Angebot eines ländlichen Raumes. Im Mittelpunkt stehen Veranstaltungen in historischen Gebäuden (Mühlen, Leuchttürme), Museen und Heimathäuser. Das kulturelle Angebot ist v.a. auf die Zielgruppen "40+" und "Familien mit kleinen Kindern" zugeschnitten. Kulturelle Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene sind rar.

4.3.4 Energiewirtschaft

Die Energiewirtschaft hat sich in der vergangenen Zeit zu einem Wirtschaftszweig entwickelt, der die Region besonders prägt. Dies gilt für die Windenergie mit ihrer hohen Lagegunst in dieser windreichen Region, für die Biogasgewinnung, aber auch für die Standortkompetenz im gesamten Bereich der nachwachsenden Rohstoffe bis hin zur Solartechnik, die neben dem konventionellen Energiesektor einen besonderen Stellenwert besitzen. Als Beispiel für Unternehmen, die im Bereich der Erneuerbaren Energien eine hohe Kompetenz erworben haben, gilt das Unternehmen ad fontes (Solartechnik) in Bad Bederkesa.

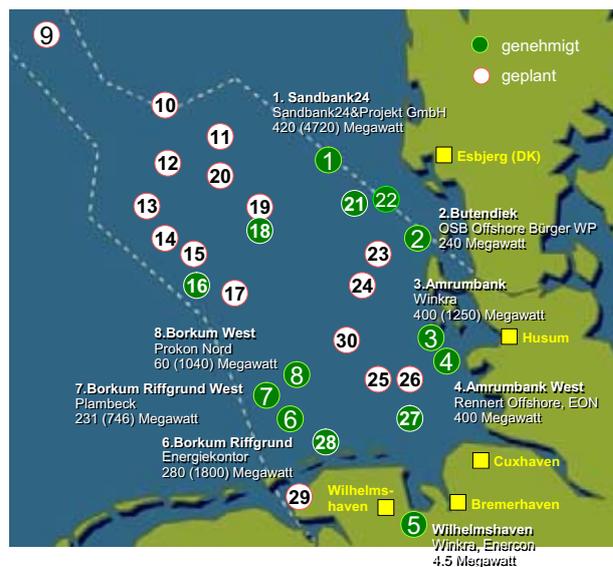
Herauszustellen ist, dass die Region über einen hohen Stand der Versorgung mit erneuerbaren Energien verfügt. Allein die Windenergieanlagen in 14 Windparks in der Region besitzen eine Nennleistung von insgesamt rd. 183 MW, drei Biogasanlagen liefern eine Gesamtleistung von 2,8 MW, zwei weitere 0,5 MW-Anlagen sind in der Planung.

Die Region gehört zum Versorgungsgebiet der EWE, das insgesamt einen größeren Raum – über die Landkreisgrenzen von Cuxhaven hinaus – umfasst. Im Versorgungsgebiet der EWE liegt der Versorgungsgrad durch erneuerbare Energien im Schnitt bei 49,3%. Laut Aussage von EWE wird dieser für den Landkreis Cuxhaven noch höher eingestuft. In Monaten mit guter Ausbeute beträgt der Versorgungsgrad 100%.

In Zukunft wird die Bedeutung der erneuerbaren Energien für die Region noch deutlich zunehmen. Wie in Abbildung 10 dargestellt, sind 14 Offshore-Windparks genehmigt, weitere 16 sind geplant. 2008 soll der erste deutsche Windpark in der Nordsee „Borkum West“ in Betrieb gehen. In Nord- und Ostsee werden bis 2030 Windparks mit 25.000 MW Leistung installiert. Ihre Stromproduktion würde dann mehr als 15% des deutschen Strombedarfs decken.

Die Entwicklung der Offshore-Windparks eröffnet aufgrund der Nähe zur Küste neue Perspektiven für die Region Wesermünde-Nord. Die Größe der Anlagen bedingt, dass ein Transport über die Straße nahezu ausgeschlossen ist. Die Küstenregionen in der Nähe zu Offshore-Windparks können sich als Produktions- und Zulieferstandort, aber auch als Standort von Wartungsfirmen profilieren.

Durch die Anbindung der Region über die A 27 besteht eine gute Verbindung zur „Offshore-Basis Cuxhaven“, die nicht nur als Short-Sea-Hafen, sondern u.a. auch als Basis für alle Aktivitäten im Bereich der Offshore-Windenergie entwickeln will.



Quelle: www.wind-energie.de/de/materialien/folien-sammlung/#1705

Abbildung 10: Genehmigte und geplante Offshore-Projekte

Besonders hervorzuheben sind die Impulse, die von der Hochschule Bremerhaven ausgehen. Studiengänge wie Process engineering und Maritime Technologie u.a. mit den Bereichen Offshore und Geothermie unterstreichen die besondere Kompetenz im Energiesektor. Ca. 40% ihrer Studenten gewinnt die Hochschule aus der Region, Studenten, die nach Abschluss ihres Studiums weitgehend als Mitarbeiter in den Unternehmen der Region bleiben oder sich hier selbstständig machen.

4.4 Entwicklung der sozialpflichtig Beschäftigten

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat sich in der Region Wesermünde-Nord in dem Zeitraum von 1990 bis 2006 um 22,7% erhöht. Dabei hat es in allen vier Kommunen der Region eine positive Entwicklung gegeben, die zwischen 17,1% in Wursten und 39,9% in Nordholz liegt. Der Landkreis Cuxhaven hat in diesem Zeitraum u.a. wegen des Strukturwandels in der Fischereiwirtschaft und durch den Abbau von Arbeitsplätzen bei der Bundeswehr einen Verlust an Arbeitsplätzen von 3,3% hinnehmen müssen. Die Entwicklung in der Region Wesermünde-Nord lässt sich u.a. mit dem kontinuierlichen Ausbau der Gesundheitswirtschaft und der Ausweitung der Arbeitsplätze im Gastgewerbe und im Tourismus erklären. Von einer

wirtschaftlich stabilen Situation ist dennoch nicht auszugehen, da eine Abhängigkeit zum Oberzentrum Bremerhaven mit seinen deutlichen wirtschaftlichen Schwächen besteht.

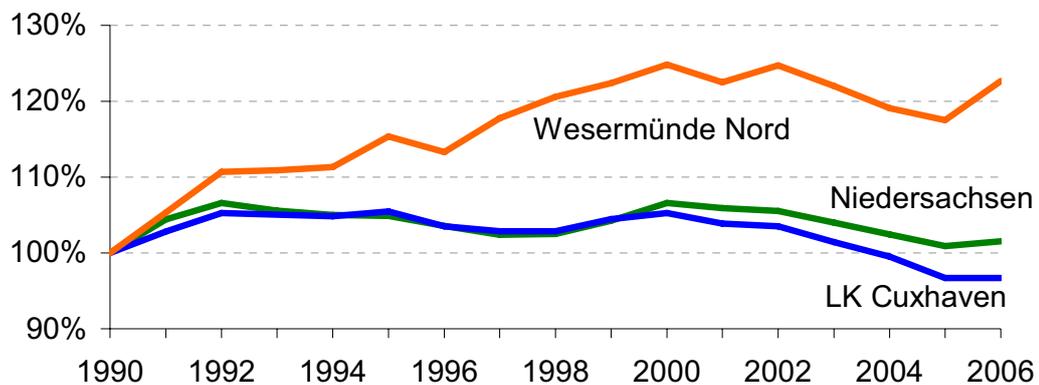
Auffällig ist der hohe Anteil an Arbeitsplätzen im Dienstleistungsbereich, der sich ebenfalls mit der starken Präsenz von Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft aber auch mit der touristischen Entwicklung erklären lässt.

Bezogen auf den 5-Jahreszeitraum von 2001 bis 2006 haben die Kommunen der Region Wesermünde-Nord allerdings im Ganzen bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Gemeinden keine weiteren Zuwächse an Arbeitsplätzen zu verzeichnen. (Landkreis Cuxhaven – 6,9%).

Tabelle 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Region

	Entwicklung (1990-2006)	Beschäftigte (2006)	Pendlersaldo (2006)	Arbeitslosen- quote (2006)
Langen⁵	20,3%	3.091	-2.655	
Nordholz	39,9%	1.034	-1.073	
SG Bederkesa	22,4%	1.823	-1.665	
SG Land Wursten	17,1%	1.341	-1.500	
Region Wesermünde Nord	22,7%	7.289		7,8% ⁶
LK Cuxhaven	- 3,3%			10,8%
Niedersachsen	1,5%			10,9%

Quelle: Nds. Landesamt für Statistik, Agentur für Arbeit, eigene Berechnungen



Quelle: Nds. Landesamt für Statistik, eigene Berechnungen

Abbildung 11: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (1990 – 2006)

⁵ Die Werte für den Bereich der Gemarkung der Kernstadt Langen sind in dieser Aufstellung enthalten.

⁶ Arbeitslosenquote für den Altkreis Wesermünde

Tabelle 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren

	Region Wesermünde Nord (s. Fußnote 5)	LK Cuxhaven	Niedersachsen
Land-, Forst- u. Fischereiwirtschaft	4,6%	3,2%	1,6%
Produzierendes Gewerbe	23,6%	27,6%	33,0%
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	21,4%	27,2%	23,8%
sonstige Dienstleistungen	50,3%	42,0%	41,6%

Quelle: Nds. Landesamt für Statistik, eigene Berechnungen

4.5 Versorgung, Verkehr, Mobilität

Die Region Wesermünde-Nord ist hinsichtlich der Versorgung der Bevölkerung auf das Oberzentrum Bremerhaven als größter Stadt im Umkreis ausgerichtet. Insgesamt ist die Versorgung mit Waren des alltäglichen Bedarfs in den Ortschaften der Region unzureichend.

In 10 von 26 Mitgliedsgemeinden (30%) gab es bereits 2002 keine Nahversorgungseinrichtungen mehr, in weiteren sechs Gemeinden konnte der tägliche Bedarf nur eingeschränkt gedeckt werden⁷. Besonders negativ verhält es sich in der Gemeinde Nordholz und in der Samtgemeinde Land Wursten. In den Ortschaften der Stadt Langen ist die Versorgung vergleichsweise gut. Die Kernstadt Langen dient als Versorgungszentrum für das Umland. Der Flecken Bad Bederkesa hat eine hohe Bedeutung als Einzelhandelsstandort für die Samtgemeinde und das weitere Umland. Das durch den Beerster Gewerbeverein e.V. 2006 in Auftrag gegebene Einzelhandelsentwicklungskonzept für den Flecken Bad Bederkesa spricht Empfehlungen zur Erhöhung der Attraktivität des Einzelhandels und der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit aus.⁸

Die Region ist überregional insgesamt gut über die A 27 angebunden. Als regionale Erschließungsachsen dienen die Landstraße L 135 als Nord-Südverbindung und die L 119 als Ost-Westverbindung.

Die Situation des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in der Region stellt sich unterschiedlich dar. Die Erschließung der Stadt Langen durch ÖPNV ist sowohl in Bezug auf das Grundzentrum Langen als auch auf das Oberzentrum Bremerhaven als gut zu bezeichnen. Versorgungsdefizite bestehen in den Samtgemeinde Bederkesa und Land Wursten und sehr deutlich in der Gemeinde Nordholz.

In der Samtgemeinde Bederkesa verkehrt eine Regionallinie, die das Gebiet an Bremerhaven anbindet. Die weiteren Bereiche werden durch schulbezogene Linienverkehre erschlossen. Die Samtgemeinde ist als einzige der vier Kommunen bisher kein Mitglied im Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (VBN), wodurch verschiedene Busgesellschaften mit separaten Fahrkarten in der Region verkehren. Aktuell wird in Bederkesa jedoch über einen Beitritt in den VBN diskutiert.

⁷ Quelle: Landkreis Cuxhaven 2002: Studie Grundversorgung in den Gemeinden.

⁸ Quelle: CIMA GmbH 2006: Einzelhandelsentwicklungskonzept für den Flecken Bad Bederkesa.

Das ÖPNV-Bediensangebot in der Samtgemeinde Land Wursten wird fast vollständig von schulbezogenen Linienverkehren geleistet. Die Verbindungen aus den Ortschaften zum Grundzentrum Dorum sind als nicht ausreichend zu bezeichnen. Durch die Bahnhöfe Dorum und Wremen bestehen gute Bediensangebote nach Cuxhaven, Bremerhaven und Bremen.

In der Gemeinde Nordholz stehen zwischen den Orten in der Gemeinde und dem Grundzentrum ausschließlich schulbezogene Linienverkehre zur Verfügung. Die Verbindungen zum Grundzentrum Nordholz sind insgesamt verbesserungswürdig. Durch den Bahnhof Nordholz bestehen gute Bediensangebote nach Bremerhaven und Bremen und durch Bahn und Bus ebenfalls nach Cuxhaven.

In der Stadt Langen und der Samtgemeinde Land Wursten bestehen die ergänzenden Angebote eines Anrufsammeltaxis bzw. eines Rufbusses. (Landkreis Cuxhaven, 2007)

4.6 Arbeitsmarkt / Einkommen

Der Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze ist zwar auf den Zeitraum von 1990 bis 2006 gesehen in der Region Wesermünde-Nord insgesamt positiv, dennoch ist in den vergangenen fünf Jahren kein weiterer Zuwachs erkennbar.

Die Arbeitslosenquote liegt bezogen auf den Altkreis Wesermünde mit 7,8% unter der Quote für den Landkreis Cuxhaven und der des Landes Niedersachsen.

Der negative Pendlersaldo macht deutlich, dass ein großer Teil der Einwohner seinen Arbeitsplatz außerhalb der Region hat (Anzahl zwischen 1.073 in Nordholz und 2.655 (2006) in Langen). Dies belegt die ausreichende Anzahl an Arbeitsplätzen in der Region und die starke Abhängigkeit zum wirtschaftlich strukturschwachen Oberzentrum Bremerhaven.

Unterdurchschnittlich ist der Anteil Hochqualifizierter am Arbeits- und Wohnort in der Region (Ausnahme Langen). Dieser Wert kennzeichnet u.a. die Attraktivität eines Standortes als Wohnort für Hochqualifizierte mit Arbeitsplätzen in der weiteren Region, aber auch die Qualität von Arbeitsplätzen und deren Anforderungen an die Ausbildung der Mitarbeiter.

Ebenfalls ist ein Gefälle in den Einkommen der Einwohner festzustellen, das in dem unterschiedlichen Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer zum Ausdruck kommt. Auch hier gilt, dass der durchschnittliche Wert aus dem Landkreis Cuxhaven und aus dem Land Niedersachsen nur in Langen überschritten wird (vgl. Tab. 6)

Tabelle 6: Gemeindeanteil Einkommensteuer pro Einwohner (2006)

	Gemeindeanteil Einkommensteuer pro Einwohner
Langen⁹	252,55 Euro/Jahr
Nordholz	181,18 Euro/Jahr
SG Bederkesa	195,01 Euro/Jahr
SG Land Wursten	197,98 Euro/Jahr
Region Wesermünde Nord	215,70 Euro/Jahr
LK Cuxhaven	205,71 Euro/Jahr
Niedersachsen	220,58 Euro/Jahr

Quelle: Nds. Landesamt für Statistik, eigene Berechnungen

4.7 Bildung, Gemeinschaftsleben, Soziales

4.7.1 Bildungsinfrastruktur

Die Versorgung der Region mit Kindergärten, Grundschulen sowie Haupt- und Realschulen ist insgesamt gut (vgl. Tab. 7). Es sind insgesamt drei Förderschulen in der Region vorhanden. Über eine gymnasiale Oberstufe verfügt allein der Flecken Bad Bederkesa. Die Gemeinde Nordholz ist vergleichsweise schlecht ausgestattet und muss auf die Einrichtungen der Nachbarkommunen zurückgreifen. Es gibt keine Berufsbildenden Schulen in der Region, die Einwohner sind auf die Angebote in Cuxhaven, Bremerhaven und Bremen angewiesen (vgl. Tab. 7).

Auch das vielschichtige Hochschulangebot der Städte Bremerhaven und Bremen ist für die Region von großer Bedeutung.

In der Region selbst sind mehrere Bildungsträger ansässig, die ein vielseitiges Angebot im Programm haben: Das Bildungswerk im Landkreis Cuxhaven e.V. in Bad Bederkesa und das Evangelische Bildungszentrum Bad Bederkesa. Die Bevölkerung nutzt außerdem die Angebote der Volkshochschule in Cuxhaven mit Sitz in Langen.

⁹ Die Werte für den Bereich der Gemarkung der Kernstadt Langen sind in dieser Aufstellung enthalten.

Tabelle 7: Schulen und Kindergärten in der Region

	SG Bederkesa	Stadt Langen	SG Land Wursten	Gemeinde Nordholz	Region Wesermünde-Nord
Kindergärten (inkl. Spielkreise, Krippen)	11	13	5	3	32
Grundschule	4	3	3	1	11
Hauptschule	1	1	1	-	3
Realschule	1	1	1	-	3
Gymnasium	1	1 (Sek. 1)	-	-	2
Förderschule	1	1	1	-	3
Berufsbildende Schule	-	-	-	-	-
Insgesamt (ohne Kindergärten)	8	7	6	1	22

Quelle: Nieders. Landesamt für Statistik, 2005; kommunale Internetseiten, Stand 30.07.07

4.7.2 Gemeinschaftsleben und Soziales

Das **Gemeinschaftsleben** in der Region ist sehr lebendig. Es wird geprägt durch zahlreiche Vereine, z.B. Sportvereine, Schützenvereine, DRK-Ortsvereine, Heimatvereine, Gesangs- und Musikvereine, Vereine zum Tierschutz usw. Aus dem ehrenamtlichen Engagement der lokalen Akteure sind eine Reihe von Veranstaltungen, wie Schützen- oder Sportfeste entstanden, die i.d.R. kommunenübergreifende Anziehungskraft haben.

Verschiedene **soziale Einrichtungen** in der Region offerieren eine breite Palette an Beratungs- und Hilfeangebote für verschiedene Zielgruppen: Familienberatung durch den „Familie in Not e.V.“, Jugendberatung, Ernährungsberatung, DRK-Sozialberatung, Pflegeberatung. Weitergehende Angebote befinden sich in großer Dichte in Bremerhaven.

In der Region gibt es verschiedene Initiativen, die **intensive Jugendarbeit** betreiben. Neben örtlichen Jugendzentren und Jugendhilfestationen, die Beratung und Information für Eltern, Kinder, Jugendliche sowie ambulante Erziehungshilfe und Tagesbetreuung für Kinder bieten, werden sportliche, künstlerische und musikalische Aktivitäten angeboten. Spezielle Hilfe für jugendliche Straftäter sowie Trainingsprogramme zur Gewaltprävention für Schüler und Eltern leistet der Verein "Die Schleuse e.V." in Bad Bederkesa. Von Seiten der Kirchengemeinden gibt es weitere Angebote für Jugendliche. Zur Förderung der Jugendarbeit und zur aktiven Einbeziehung der Jugendlichen existiert in Langen ein Stadtjugendrat; in Nordholz ist ein Jugendparlament in Vorbereitung¹⁰.

Die Stadt Langen, die unter dem Motto „Soziale Stadt mit Zukunft“ auftritt, verfolgt seit ein paar Jahren das innovative Konzept der Spielleitplanung. Hier wird in Zusammenarbeit zwischen professionellen Stadt- und Verkehrsplanern, Kindern aus den Ortschaften und der

¹⁰ (vgl. <http://www.schulzentrum-dorum.homepage.t-online.de/nordholz.html>).

Kommune die Kinderfreundlichkeit der Orte geprüft und gezielt verbessert. Berücksichtigt werden alle öffentlichen Freiräume, in denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten und aktiv werden. Es geht um die Sicherung und behutsame Weiterentwicklung dieser räumlichen Qualitäten und um die Bereitstellung bedarfsgerechter Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche. Bisher wurden Maßnahmen in der Ortschaft Debstedt und – außerhalb der Förderkulisse – in Langen umgesetzt, geplant ist eine Ausweitung auf die anderen Ortschaften.

Insgesamt ist in der Region ein gut ausgebautes **Pflege- und Betreuungsnetz für ältere und pflegebedürftige Menschen** vorhanden. Die Infrastruktur und die Dienstleistungen konzentrieren sich jedoch auf die Stadt Langen und die Samtgemeinde Bederkesa. Das Diakonische Werk des Kirchenkreises Wesermünde-Nord mit Sitz in Dorum bietet verschiedene Beratungsdienste an und wird von den Nachbarkommunen mit genutzt (vgl. Tab. 8).

Die Gemeinde Nordholz und die Samtgemeinde Land Wursten betreiben gemeinsam eine DRK Sozialstation, ein Netzwerk aus examinierten Pflegekräften und behandelnden Ärzten. Sie bieten gemeinsam häusliche Krankenpflege, persönliche Beratungsgespräche sowie Haushaltsversorgung, mobilen Essensservice etc. an. Eine herausragende Bedeutung für die Region hat die Kinder- und Neuroorthopädie, Seepark-Klinik in Debstedt, in der nach einem in Deutschland bisher einmaligen Behandlungskonzept bewegungsgestörte und behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene therapiert werden.

Der Förderverein zur Rettung und Entwicklung des Debstedter Konzeptes (FRED) e.V. unterstützt die Arbeit der Klinik, führt Veranstaltungen und Fortbildungen durch und betreibt intensive Öffentlichkeitsarbeit für das Konzept.

Tabelle 8: Infrastruktur für pflegebedürftige und alte Menschen

	SG Bederkesa	Stadt Langen	SG Land Wursten	Gemeinde Nordholz	Region Wesermünde-Nord
Altenheim	8	8	1	1	18
Pflegedienst	3	8	4	1	16
Diakoniestation	-	-	1	-	-
Betreutes Wohnen	4	3	1	-	8

Quelle: www.diakonie.net, www.pflegesuche.de, www.wohnen-im-alter.net, www.meine-stadt.de

4.8 Umweltsituation

Landschaftsbild

Natur und Landschaft sind in der Region durch die Abfolge unterschiedlicher Naturräume von der Küste bis ins Binnenland sehr vielfältig.

An der Küste und in den anschließenden Marschenbereichen dominiert der offene Landschaftscharakter mit vielerorts intensiver, großflächiger Grünlandnutzung. Gehölzstrukturen sind insgesamt selten.

Die Geestbereiche in der Region haben ein unterschiedliches Erscheinungsbild. Die Hohe Lieth ist durch großflächige Äcker und Nadelforsten geprägt. Struktureiche Bereiche mit z.B. ausgeprägten Wallheckennetzen sind selten. Die weiter im Binnenland gelegenen Geestbereiche (überwiegend in der Samtgemeinde Bederkesa) sind hingegen noch in vielen Bereichen durch Gehölzstrukturen und z.T. auch Wallhecken reich strukturiert. Einige naturnahe Wälder kommen hier ebenfalls vor.

Die Moore der Region weisen in unterschiedlichem Maße noch naturnahe Hochmoorflächen, Moor-Degenerationsstadien, aber auch intensiv landwirtschaftlich genutzte Bereiche auf. Bemerkenswert sind die großen Seen mit ihren ausgeprägten Schilfgürteln (z.B. Halemer See, Dahlemer See) am Rande des Ahlenmoores.

Die Niederungsbereiche im östlichen und südlichen Teil der Region (Bederkesa-Stinstedter Niederung, Ausläufer der Geeste-Niederung) sind insgesamt als intensiv landwirtschaftlich genutzte Bereiche zu bezeichnen.

Besondere Lebensräume für Tiere und Pflanzen

Die naturnahen Wälder, die Wallhecken, die großen zusammenhängenden Grünlandflächen insbesondere im Bereich der Marsch und den Mooren und auch die großen Moorrandseen sind wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen.

Teile dieser Lebensräume sind als NATURA 2000-Gebiete (FFH-Gebiete, EU-Vogelschutzgebiete) und als Naturschutzgebiete unter Schutz gestellt. Lediglich der Küstenstreifen der Region ist Teil des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer und ist sowohl als EU-Vogelschutzgebiet als auch als FFH-Gebiet ausgewiesen. Weitere FFH-Gebiete in der Region dienen dem Schutz der Moore und Moorrandseen (Ahlen-Falkenberger Moor / Seen bei Bederkesa, Dorummer Moor), des Grünlandes (Extensivweiden nördlich Langen) und von Fließgewässern mit ihren Niederungen (Niederung von Geeste und Grove).

Die meisten der unter europäischen Schutz stehenden Gebiete sind auch als Naturschutzgebiete ausgewiesen. In weiteren Naturschutzgebieten sind naturnahe Wälder und Gehölze, weitere Moorflächen, naturnahe Seen und Sandheiden geschützt. Naturschutzgebiete nehmen insgesamt eine Fläche von rd. 1.520 ha. Der Flächenanteil der Schutzgebiete in der Region liegt somit bei rd. 3%.¹¹

Gemäß dem Niedersächsischen Naturschutzgesetz § 33 sind Wallhecken unter Schutz gestellt. Wallheckenstrukturen sind heute noch z.B. bei Sievern, Holßlerfeld, Neuenwalde, zwischen Flögeln und Drangstedt und im Bereich Bederkesa, Kührstedt und Lintig vorhanden. Viele Wallhecken in der Region sind aufgrund mangelnder Pflege degradiert. (Landschaftsrahmenplan Landkreis Cuxhaven, 2000)

¹¹ Hierbei ist das insgesamt rd. 1.300 ha große Naturschutzgebiet Ahlen-Falkenberger Moor nicht berücksichtigt, da es nur zu einem kleineren Teil in der Region liegt.

Boden

Die Standortbedingungen variieren gemäß der naturräumlichen Situation stark. In der Marsch befinden sich kalkreiche, fruchtbare Böden. In der Geest herrschen sandige, schwach trockene Böden vor. Bemerkenswert sind hier die Plaggeneschböden. Die Niederungen werden überwiegend von Niedermoor eingenommen. Die Böden im Bereich der Moore sind zum größten Teil durch Entwässerung und Abtorfung stark verändert. Eine hohe bis sehr hohe Erosionsgefährdung besteht in den Geestbereichen mit ihren sandigen, schwach trockenen Böden.

Grundwasser und Fließgewässer

In der Geest liegen alle wesentlichen Grundwasservorkommen, die für die Trinkwasserentnahme von Bedeutung sind.

In der Region gibt nur wenige natürliche Fließgewässer wie die Obere Wittgeeste, den Sieverner Bach und Bederkesaer Wiesenbach. Größere natürliche Fließgewässer fehlen ganz. In Küstennähe sind die ehemaligen Priele, die ihren Verlauf binnendeichs haben, stark verändert worden. Die Marschgebiete, aber auch die Mooregebiete sind von einem z.T. dichten Netz von Entwässerungsgräben durchzogen.

Die Güte der Gewässer der Region wird als überwiegend kritisch belastet eingestuft (www.umwelt.niedersachsen.de). Grund hierfür sind diffuse Einträge aus Regenwasserkanälen, Auslaufbauwerken und von landwirtschaftlich genutzten Flächen. In zahlreichen Gewässern behindern Querbauwerke und nicht ausreichend dimensionierte Durchlassbauwerke die ökologische Durchgängigkeit der Fließgewässer.

4.9 Übergeordnete Planungen

Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Cuxhaven, 2002

Das Regionale Raumordnungsprogramm trifft u.a. für die Region die folgenden Aussagen

- Langen, Dorum, Nordholz und Bad Bederkesa sind Standorte mit Schwerpunktaufgaben der Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten und Arbeitsstätten
- Die Bedeutung des Tourismus für die Region wird aus den regionalplanerischen Aussagen deutlich: Bad Bederkesa ist als regional bedeutsamer Erholungsschwerpunkt ausgewiesen. Dorum, Midlum und die Küstenorte Wremen, Dorumer Neufeld, Cappel-Neufeld sind Standorte mit besonderer Entwicklungsaufgabe Fremdenverkehr und Erholung.
- Von Langen bis Nordholz erstreckt sich im Geestbereich Hohe Lieth ein Vorranggebiet für Trinkwassergewinnung
- In der gesamten Region (vier küstennahe Standorte, zwei Standorte westlich Sievern, sechs Standorte westlich und östlich der A 27, jeweils ein Standort westlich von Flögeln und östlich von Ringstedt) sind Vorrangstandorte für Windenergiegewinnung dargestellt.

Tourismuskonzept Landkreis Cuxhaven, 2001

Das Tourismuskonzept wurde in Kooperation mit den Städten und Gemeinden auf der Grundlage der Ergebnisse eines Offenen Forum Tourismus erstellt. Grundsätze zur weiteren Entwicklung sind u.a. - aufgrund des großen touristischen Potenzials der (Kultur-) Landschaft - die Förderung der Bildung und Wahrnehmbarkeit von landschaftlich und kulturell homogenen Räumen, die Förderung einer Qualitätsoffensive, die Entwicklung von touristischen Angeboten im Hinterland ausgerichtet auf Nordseetouristen und neue Zielgruppen, die Entwicklung ergänzender Freizeitangebote zu erholungsbezogenen und landschaftsgebundenen Aktivitäten. Hierdurch sollen auch erlebnisorientierte und kulturinteressierte Urlauber angesprochen werden.

Für die vier Kommunen der Region Wesermünde-Nord wird im Tourismuskonzept die Positionierung unter folgenden Themenschwerpunkten empfohlen:

- SG Land Wursten, Gemeinde Nordholz und Stadt Langen unter dem Motto „Hier macht Natur richtig Spaß. Entspannen. Genießen. Erleben. Wurster Nordseeküste – Die Nationalpark-Region“: Entwicklung zum Marktführer im Cuxland im Segment Naturerlebnis. Der Nationalpark steht im Mittelpunkt der Positionierung.
- SG Bederkesa unter dem Slogan „Meine persönliche Energiequelle“ verfolgt einen gesundheitlichen Ansatz. Infrastruktur und Angebote werden auf die Bereiche Gesundheit und Natur als „Energie-Quelle“ ausgerichtet.

Strategiepapier Tourismus des Landkreises Cuxhaven 2007

Das aktuelle Strategiepapier ist eine Weiterentwicklung des Tourismuskonzepts mit Einbeziehung der Ergebnisse aus den ILEK-Prozessen im Landkreis. Für die künftige touristische Entwicklung im Landkreis Cuxhaven werden vor allem die Möglichkeiten, Aktiv- und Gesundheitsreisen in Verbindung mit einem Naturerlebnis anzubieten, also in erster Linie die Sportarten Radfahren, Wasserwandern und Reiten genannt. Auch im Bereich des Kulturtourismus können attraktive Angebote entwickelt werden, die eine andere Qualität als der Kulturtourismus in großen Städten haben. Hier ist ein Schwerpunkt auf die Erlebbarkeit von Brauchtum, ländlicher Kultur und Kulturlandschaften zu legen. Für den Wachstumsmarkt der Naturreisen ist der Landkreis Cuxhaven prädestiniert, da durch entsprechende Angebote die vielfältigen Landschaftsformen in ihrer Ursprünglichkeit bereist werden können.

Angesichts der demographischen Entwicklung sowie des Wachstums in den Segmenten 50 + sowie im Behindertentourismus besteht erhebliches Potenzial im Ausbau des barrierefreien Tourismus. Hier hat der Landkreis Cuxhaven die Chance, mindestens unter den Küsten-Destinationen eine Alleinstellung mit besonderer Kompetenz zu entwickeln. Folgerichtig hat der Landkreis dazu bereits ab Mitte 2006 eine langfristig angelegte Initiative zum barrierefreien Tourismus gestartet.

Das Strategiepapier benennt die Bedeutung einer stärkeren Profilierung, indem der Landkreis sich auf seine Kernkompetenzen konzentriert und diese zielgerichtet und zukunftsfähig weiterentwickelt. Aufgrund der vielfältigen Charaktere der teilräumlichen Destinationen im Landkreis Cuxhaven wird eine noch klarere thematische und räumliche Segmentierung empfohlen und die

Vernetzung zwischen den verschiedenen Kernkompetenzen und Teilräumen durch übergreifende Angebotsketten als wichtig angesehen. Als weitere Voraussetzung für einen zukunftsfähigen Tourismus im Landkreis weist das Strategiepapier auf die Sicherung und Entwicklung von Freizeitanlagen, Sehenswürdigkeiten, Ausflugszielen und naturbezogenen Freizeitaktivitäten hin. Dies gilt auch und besonders unter dem Aspekt der Barrierefreiheit¹².

¹² Quelle: Strategiepapier Tourismus des Landkreises Cuxhaven, 2007

5. SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse wird auf der Grundlage der Ausgangslage in der ILEK-Region (vgl. Kap 4) und der Einschätzung der Situation der Akteure vor Ort erstellt.

Die Stärken-Schwächenanalyse orientiert sich an der Gliederung der Darstellung der Ausgangslage in der ILEK-Region in Kapitel 4.

5.1 Siedlungsstruktur

Die Region ist mit Ausnahme der Kernstadt Langen ein ländlich geprägter Siedlungsraum mit hoher Wohnqualität. In der Region stehen ausreichend Bauplätze zur Verfügung.

Siedlungsstruktur	
Stärken / Potenziale (+)	Schwächen / Hemmnisse (-)
(+) Bereitstellung von Bauplätzen/ ausreichend Bauland	(-) wenig Bauplätze außerhalb von Neubaugebieten
(+) hoher Wohnungswert, attraktive Landschaft	(-)

5.2 Bevölkerungsentwicklung und -struktur

Die Bevölkerungsentwicklung in der Region ist insgesamt leicht positiv. Ihre suburbane Lage zwischen den Städten Bremerhaven und Cuxhaven bzw. die Wanderungsgewinne sind u.a. ein Grund dafür, dass die Region einen abgeschwächten Bevölkerungsrückgang in den nächsten Jahren erleben wird. Die Alterstruktur in der Region ist derzeit vergleichsweise positiv, d.h. der Anteil junger Menschen ist relativ hoch. Daraus erwächst die Forderung nach attraktiven Freizeit- und Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche. Gleichzeitig sehen die regionalen Akteure aufgrund der prognostizierten zunehmend alternden Bevölkerung Handlungsbedarf in der Identifizierung der Bedürfnisse älterer Bevölkerungsgruppen und der Bereitstellung entsprechender Infrastrukturen.

Bevölkerungsentwicklung und -struktur	
Stärken / Potenziale (+)	Schwächen / Hemmnisse (-)
(+) insgesamt dynamische Bevölkerungsentwicklung	(-) SG Bederkesa und Gemeinde Nordholz wenig dynamische Bevölkerungsentwicklung
(+) positives Wanderungssaldo zu Lasten der Stadt Bremerhaven	(-) negative Bevölkerungsprognose
(+) positive Altersstruktur: vergleichsweise hoher Anteil junger Bevölkerungsgruppen	(-) Aussterben der Dörfer, insbes. in Nordholz
	(-) Anteil der älteren Bevölkerungsgruppen wird zukünftig ansteigen

5.3 Wirtschaftsstruktur

Die Situation der Wirtschaft der Region ist durch die wirtschaftliche Schwäche des Oberzentrums Bremerhaven und die natürlichen Nachteile einer am Rande gelegenen Region belastet, die sich u.a. in ihrer Distanz zu wichtigen Absatzmärkten ausdrückt. Die Wertschöpfung in der Region ist u.a. aus Mangel an Betrieben der verarbeitenden Industrie gering. Wichtige Wirtschaftsfaktoren in der Region sind der Tourismus und der Gesundheitsbereich, in dem insbesondere die Seepark-Klinik Debstedt hervorzuheben ist.

Wirtschaftsstruktur	
Stärken / Potenziale (+)	Schwächen / Hemmnisse (-)
(+) Gute Verfügbarkeit an kostengünstigen Gewerbeflächen	(-) Mangel an Betrieben der verarbeitenden Industrie
(+) Wirtschaftsfaktor Tourismus und Gesundheit (Seepark-Klinik Debstedt)	(-) Geringe Zahl von Firmenansiedlungen
(+) Know-how ansässiger Betriebe im Gesundheitsbereich	(-) Geringe Wertschöpfung und Wirtschaftskraft
	(-) Marktferne des Elbe-Weser-Dreiecks
	(-) Kein einheitliches Ansiedlungskonzept der Kommunen für Gewerbegebiete

5.3.1 Landwirtschaft

Die Landwirtschaft nimmt eine zentrale Stellung in der Region ein. Die Agrarstruktur entspricht allerdings in einigen Bereichen nicht mehr den heutigen Erfordernissen, so sind z.B. zahlreiche Wirtschaftswege mit wichtiger Erschließungsfunktion sind in einem schlechten Zustand. Eine weitere Folge des Strukturwandels ist der Leerstand von landwirtschaftlicher Bausubstanz. Die Umnutzung vorhandener, landwirtschaftlicher Bausubstanz bietet ein großes Potenzial für die Bereiche Grundversorgung, Einrichtungen für die Dorfgemeinschaft, Tourismus, Wirtschaft.

Für die landwirtschaftlichen Rohstoffe (z.B. Milch, Getreide) besteht kaum eine regionale Wertschöpfung. Für den Bereich der Bioenergienutzung werden Chancen gesehen dieses Defizit ausgleichen. Verbesserungswürdig sind die Kooperationen der Landwirtschaft mit dem Tourismus und dem Naturschutz.

Landwirtschaft	
Stärken / Potenziale (+)	Schwächen / Hemmnisse (-)
(+) Zukunftsorientierte Landwirtschaft mit guten Strukturen	(-) in weiten Teilen fehlt ein angemessenes Wirtschaftswegenetz
(+) Landwirtschaft verfügt über Flächen für Anbau nachwachsender Rohstoffe, regenerativer Energiesektor kann ausgebaut werden	(-) Flächenknappheit, in Teilen ungünstige Flächenstrukturen
	(-) Fehlende regionale Wertschöpfungsketten, geringe Vermarktungsmöglichkeiten, Marktferne
	(-) Strukturwandel, Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe
	(-) nicht ausreichende Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus / Naturschutz

5.3.2 Tourismus, Erholung, Kultur

Tourismus und Erholung

In der Region Wesermünde-Nord bildet Dorum einen wichtigen touristischen Schwerpunkt der Niedersächsischen Nordseeküste. Über Dorum hinaus beherbergt die Region – ausgehend von der Küstenlinie - einen attraktiven und vielfältigen Querschnitt norddeutscher Landschaften: Geest, Moor und Seenlandschaft. In Binnenland setzt Bad Bederkesa mit Wassertourismus, Kur und Therme einen weiteren Akzent. Die Region beherbergt eine Reihe attraktiver kultureller Highlights, so die Leuchttürme an der Küste, die Mühlen und historischen Eisenbahnen im Binnenland.

In der Region stellt sich die Aufgabe, die touristischen Effekte ins Binnenland zu tragen, so dass der ländliche Raum von den wirtschaftlichen Impulsen des Tourismus profitiert.

Tourismus und Erholung	
Stärken / Potenziale (+)	Schwächen / Hemmnisse (-)
(+) Küste, Nordseestrand, Kutterhäfen	(-) "Beton-Strände", triste Gestaltung der Strandbereiche und Kutterhäfen, Freizeit- und Kulturveranstaltungen nur während der Hauptsaison
(+) gute Möglichkeiten zum Radfahren	(-) z.T. fehlende Vernetzung von Radtouristischen Routen in benachbarte Regionen (z.B. fehlender Verbund mit Bederkesa - Dorum)
(+) gutes Angebot an Ferienwohnungen und Campingplätzen	(-) mangelnde Hotelkapazitäten, zu wenig Seminar- und Gruppenunterkünfte
(+) gutes Angebot zum Baden, gute Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten (Luft – Wasser – Wege)	

Tourismus und Erholung	
Stärken / Potenziale (+)	Schwächen / Hemmnisse (-)
(+) attraktiver Querschnitt Küste - Geest - Moor – Seen, Nationalpark, Wattwandern, viel Ruhe für Entspannung und Erholung, gute Luft, gesundes Klima	
(+) Zugehörigkeit zur starken Marke Nordsee und zur Marke Cuxland	
(+) gute gemeindeübergreifende Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Kommunen im Cuxland und BHV	

Kultur

Die Region beherbergt eine Vielzahl "kultureller Perlen" (historische Leuchttürme, Mühlen, Heimatstuben, ...). Das Angebot ist allerdings dispers im Raum verteilt und nicht immer leicht zu finden. Es fehlt allerdings an zentral zugänglichen, koordinierten Veranstaltungshinweisen.

Eine Stärke der Region liegt in der Brauchtumpflege: Backfeste, Plattdeutsche Abende werden vielerorts angeboten. Diese Angebote sind v.a. für die Altersgruppe 50+, z.T. auch für Familien mit kleinen Kindern von Bedeutung.

Demgegenüber erscheint das Angebot für Jugendliche wenig ausgeprägt. Hier besteht Entwicklungsbedarf. Die nicht ausreichenden ÖPNV-Angebote stellen Gäste ohne PKW vor zusätzliche Probleme. Die Aufgabe der Gemeinden, den Einwohnern eine gute Standortqualität (und damit einhergehend eine hohe Freizeitqualität) zu bieten, verpflichten zu einem besonderen Augenmerk auf das Freizeitangebot. Ohnehin sind die Grenzen zwischen "Tourismus" und "Freizeit" fließend, im Falle von Radfahren, Natur- und Landerlebnissen weitgehend deckungsgleich. Besonderen Stellenwert für die Wohnbevölkerung (und v.a. für Kinder und Jugendliche) haben Bäder (in der Region besteht ein gutes Angebot an Bademöglichkeiten) und Veranstaltungsangeboten.

Kultur	
Stärken / Potenziale (+)	Schwächen / Hemmnisse (-)
(+) kulturhistorisch wertvolle Vergangenheit und Zeugnisse/Kulturdenkmäler	(-) wenig Kulturangebote (Anreise in Großstädte)
(+) Konzertangebot, Theatergruppen, Heimatvereine	(-) ungenutzte Ressourcen (Denkmäler – Kirchen)
(+) hochwertige Museen, maritime Sehenswürdigkeiten, viele "Kleinodien" und Ideen	(-) Kulturangebote, Sehenswürdigkeiten zu wenig öffentlich dargestellt (Erstellung einer Info-Broschüre für Gäste, Touristen)

5.3.3 Energiewirtschaft

Die Region besitzt große Chancen bei der Ausrichtung auf erneuerbare Energien. Die vorhandenen Windparks, Biogasanlagen sowie die zukünftige Entwicklung von Windparks im Off-Shore Bereich bieten hier weit reichende Möglichkeiten. Die Nähe zur Hochschule Bremerhaven mit Studiengängen wie z.B. Process engineering und Maritime Technologie mit den Bereichen wie z.B. Offshore und Geothermie ist für die Ausbildung aber auch für den Technologietransfer zwischen der Wissenschaft / Forschung und den Unternehmen der Region besonders wertvoll.

Der Landkreis Cuxhaven sieht u.a. in der Energiewirtschaft ein besonders wichtiges Handlungsfeld der Zukunft. Die Metropolregion Bremen-Oldenburg unterstützt dieses Ziel ebenfalls.

Einschränkend für die Weiterentwicklung der Windparks an Land sind derzeit die Restriktionen (Höhenbeschränkung der Windenergieanlagen) im Regionalen Raumordnungsprogramm.

Energiewirtschaft	
Stärken / Potenziale (+)	Schwächen / Hemmnisse (-)
(+) Potenzial für regenerative Energien	(-) Restriktionen für „Repowering von Windparks“ durch Vorgaben des Regionalen Raumordnungsprogrammes
(+) Windreiche Region mit hoher Lagegunst für Windkraftnutzung	
(+) Nähe zu geplanten Offshore-Anlagen	
(+) Know-how ansässiger Betriebe im Bereich Energie	
(+) Nähe zum Bildungsstandort Bremerhaven	

5.4 Versorgung, Verkehr, Mobilität

Insgesamt ist die Versorgung mit Waren des alltäglichen Bedarfs in den Ortschaften der Region – außer in den Grundzentren - unzureichend.

Eine weitere Schwäche der Region stellt der in weiten Teilen nicht ausreichend ausgebildete ÖPNV dar. Insbesondere Jugendliche sind hiervon betroffen. In der Nutzung von Schul- und Freizeitveranstaltungen am Nachmittag oder Abend sind sie wenig flexibel und abhängig vom elterlichen Transport per Pkw.

Die verkehrliche Anbindung der Region an das überregionale Straßenverkehrsnetz ist mit der A 27 als günstig einzustufen. Weitere wichtige Erschließungsfunktionen übernehmen die Landesstraße L135 Bremerhaven nach Cuxhaven und die L 119 von Bremerhaven über Bad Bederkesa nach Bremervörde. Die Kreisstadt Cuxhaven und das Oberzentrum Bremerhaven sind gut zu erreichen. Die Straßenanbindungen bieten der Region einen erheblichen infrastrukturellen Vorteil, der z.B. in der Attraktivität von Gewerbegebieten an der A 27 wie es z.B. in Langen - Debstedt zum Ausdruck kommt.

Versorgung, Verkehr, Mobilität	
Stärken / Potenziale (+)	Schwächen / Hemmnisse (-)
(+) Nähe zum Oberzentrum Bremerhaven	(-) ungenügendes Angebot an Gütern des alltäglichen Bedarfs in zahlreichen Ortschaften der Region
(+) Gute Straßen- und Schienenanbindung	(-) Abwanderung der Kaufkraft nach Bremerhaven, Schwäche des Einzelhandels in kleineren Ortschaften
	(-) Ungenügendes ÖPNV - Angebot in der Fläche
	(-) SG Bederkesa ist nicht Mitglied im VBN
	(-) Einschränkungen in der Verkehrsinfrastruktur durch Reduzierung von Bahnverbindungen

5.5 Arbeitsmarkt und Einkommen

Die positive Situation im Bereich des Arbeitsmarktes in der Region ist auf die Lagegunst zum Oberzentrum Bremerhaven und Mittelzentrum Cuxhaven und die gute verkehrliche Anbindung zur Erreichung weiter entfernter Arbeitsplätze zurückzuführen. In der Region selbst besteht kein ausreichendes Angebot an Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Das Einkommensniveau in der Region ist im Durchschnitt insgesamt vergleichsweise niedrig.

Arbeitsmarkt und Einkommen	
Stärken / Potenziale (+)	Schwächen / Hemmnisse (-)
(+) Positive Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze im Zeitraum von 1990 bis 2006	(-) Nicht ausreichendes Angebot an Arbeits- und Ausbildungsplätzen in der Region, negatives Pendlersaldo
(+) Großes Potenzial an qualifizierten Arbeitskräften	(-) Unterdurchschnittlicher Anteil Hochqualifizierter in der Region
(+) Arbeitslosenquote unter dem Landkreisdurchschnitt	(-) Einkommen liegen unter dem Vergleichswert des Landkreises

5.6 Bildung, Gemeinschaftsleben, Soziales

Als eine Stärke der Region bezeichneten die regionalen Akteure die vielfältigen Angebote und Initiativen zur Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien. Defizite bestehen derzeit darin, diese miteinander zu vernetzen und die Bevölkerung über die Angebotspalette zu informieren.

Potenziale werden insbesondere in der Zusammenarbeit zwischen junger und älterer Bevölkerungsgruppen gesehen. Darin besteht einerseits die Chance, flexible Betreuungsangebote zu

schaffen und andererseits den zunehmenden Anteil älterer Bevölkerungsgruppen stärker in das Gemeinschaftsleben einzubinden.

Eine Schwäche der Region ist die insgesamt rückläufige Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur, insbesondere die Unterversorgung mit der gymnasialen Oberstufe.

Bildung, Gemeinschaftsleben, Soziales	
Stärken / Potenziale (+)	Schwächen / Hemmnisse (-)
(+) verschiedene Initiativen zur Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien	(-) fehlendes Angebot an gymnasialer Oberstufe und Berufsbildenden Schulen
(+) intakte Dorfgemeinschaften, rege Vereinsarbeit	(-) fehlende Generationenübergreifende Angebote
(+) gut ausgebaute Pflege- und Betreuungsinfrastruktur für alte und pflegebedürftige Menschen	(-) Aussterben der Dörfer, insbes. in Nordholz
	(-) fehlende Vernetzung und Kommunikation der Initiativen und Angebote

5.7 Umweltsituation

Die Region wird von den Menschen als reizvolle, wenig zersiedelte Kulturlandschaft erlebt. Dennoch wurde als Schwäche der schleichende Verlust von typischen Landschaftsstrukturen wie z.B. Wallhecken, Kopfbäumen, Wegerandstreifen und Brachflächen festgestellt, die auch einen Verlust der typischen Flora und Fauna zur Folge haben.

Die Oberflächengewässer der Region weisen deutlich Belastungen - u.a. belegt durch die festgestellte Gewässergüte - auf. Der Schutz der Gewässer in der Region wird als nicht ausreichend angesehen. Um einvernehmlich mit der Landwirtschaft Landschaft und Umwelt zu sichern und zu fördern sind Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Natur- und Umweltschutz erforderlich. Diese besteht derzeit noch nicht in ausreichendem Maße. Ein positives Beispiel für eine Kooperation ist die grundwasserschonende Bewirtschaftung im Bereich von Wasserschutzgebieten in der Region.

Umweltsituation	
Stärken / Potenziale (+)	Schwächen / Hemmnisse (-)
(+) vielfältige und schöne Landschaft (Küste, Marsch, Geest, Moor), gesunde Umwelt	(-) Schleichende Zerstörung der traditionellen Kulturlandschaft (z.B. Hecken), Verlust an charakteristischen Landschaftsstrukturen und typischen Nutzungsformen
(+) wenig zersiedelte, reizvolle Kulturlandschaft	(-) nicht ausreichender Gewässerschutz / Gewässerqualität
(+) gewässerschonende landwirtschaftliche Nutzung im Bereich von Wasserschutzgebieten	(-) nicht ausreichende Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Naturschutz

5.8 Fazit der SWOT-Analyse

In der folgenden Übersicht werden die zentralen Ergebnisse der SWOT-Analyse zusammengefasst.

Stärken / Potenziale	Schwächen / Hemmnisse	Handlungserfordernisse
Tourismus und Gesundheitswirtschaft als wichtigste Wirtschaftsfaktoren, große Potenziale bei regenerativen Energien	Wirtschaftliche Struktur-schwäche	Stärkung der regionalen Wirtschaft (Stärkung des Tourismus und der Gesundheitswirtschaft, Nutzung der Chancen im Bereich regenerativer Energien)
Region ist touristisch in Teilbereichen gut profiliert	Infrastruktur und Angebote sind noch nicht ausreichend vernetzt, das Binnenland ist touristisch noch nicht ausreichend angebunden	Entwicklung und Vernetzung weiterer touristischer Angebote, insbesondere mit Anbindung zum Binnenland
Leistungsstarke Landwirtschaft	Agrarstruktur entspricht nicht den Anforderungen, Verfall landwirtschaftlicher Bausubstanz	Stärkung der ländlichen Infrastruktur, Erhalt des ländlichen Siedlungserbes
Intakte Dorfgemeinschaften, soziale Initiativen	Fehlende generationenübergreifende Angebote, mangelnde Nahversorgung und Nahmobilität	Entwicklung attraktiver sozialer Angebote, Verbesserung der Nahversorgung und Nahmobilität
Vielfältige Kulturlandschaft	Verlust typischer Landschaftsstrukturen und Lebensräume	Förderung landschaftstypischer Strukturen und Lebensräume

Wie aus der obigen Übersicht erkennbar, besitzt die Region trotz deutlicher wirtschaftlicher Strukturschwächen große Potenziale, die zur Stärkung der Wirtschaftskraft beitragen können. Dies sind der weitere Ausbau des Tourismus mit einem Schwerpunkt in der Vernetzung von Küste und Binnenland und die großen Entwicklungschancen im Bereich der Energiewirtschaft und auch der Gesundheitswirtschaft.

Die Landwirtschaft nimmt eine starke Position in der Region ein. Die agrarstrukturellen Gegebenheiten sind jedoch nicht so ausgeprägt, dass sie dieser Bedeutung und den heutigen Anforderungen an eine zukunftsfähige Landnutzung derzeit Rechnung tragen.

Kulturlandschaft und ländliche Bausubstanz geben der Region ihren unverwechselbaren Charakter. Beide gilt es vor dem Hintergrund von Nutzungsänderungen in ihren wichtigen Bestandteilen zu fördern.

Das aktive Gemeinschaftsleben und die Grundversorgung in der Region gilt es zu unterstützen. Defizite bestehen besonders im Bereich von generationenübergreifenden Angeboten und der Nahmobilität.

6. Entwicklungskonzept

Die Bestandsaufnahme und die SWOT-Analyse sowie der intensive Beteiligungs- und Abstimmungsprozess mit den Akteuren der Region war Grundlage für die Herausarbeitung der regionalen Entwicklungsstrategie. Durch die Diskussionen in der Lenkungsgruppe und mit den Akteuren vor Ort konnten die wichtigsten Potenziale und Chancen der Region und die Handlungserfordernisse deutlich herausgearbeitet werden. Die Entwicklungsstrategie für die Region Wesermünde-Nord bildet eine tragfähige Grundlage für eine nachhaltige und integrierte Regionalentwicklung.

6.1 Leitbild und Entwicklungsziele

6.1.1 Leitbild „Region Wesermünde-Nord – Frischer Wind für gute Ideen von der Küste bis zu Geest“

Das Leitbild „Region Wesermünde-Nord - Frischer Wind für gute Ideen von der Küste bis zur Geest“ zeigt, was für die Entwicklung der Region von Bedeutung ist. Im ILEK-Beteiligungsprozess sind durch die Arbeit der Akteure vor Ort Perspektiven und Zukunftsvisionen (*Frischer Wind für gute Ideen ...*) für die integrierte Entwicklung der gesamten Region (*...von der Küste bis zur Geest*) erarbeitet worden. Diese eröffnen, insbesondere im Rahmen einer regionalen Entwicklung, einen neuen Blick auf die Möglichkeiten der Region. Die Stärken der Region, die es zu wahren und zu fördern gilt, liegen in der guten Ausgangsposition der Landwirtschaft, in der vielfältigen und attraktiven Kulturlandschaft und dem profilierten und etablierten Tourismussektor, der reichen ländlichen Kultur und dem lebendigen Gemeinschaftsleben.

Potenziale in der Region bestehen im weiteren Ausbau des Tourismus, insbesondere in einer stärkeren Ausrichtung auf den Gesundheitstourismus und der Nutzung der Chancen, die sich durch eine Profilierung im Bereich der erneuerbaren Energien ergeben.

6.1.2 Entwicklungsziele

Das Leitbild wird durch **vier strategische Entwicklungsziele** (vgl. Abb. 12) der Region konkretisiert. Diese bilden das strategische Grundgerüst für die integrierte, regionale Entwicklung und die Grundlage für eine Vernetzung der Handlungsansätze in der Region.

Entwicklung des Tourismus zwischen Küste, Geest und Moor, einschließlich der Stärkung des Gesundheitstourismus

Der Tourismus – mit Schwerpunkt Küste und Nordsee erleben – ist ein bedeutsamer Wirtschafts- und Imagefaktor in der Region. Es gilt, diese Stärke weiter auszubauen.

Strategisches Ziel der Region ist es, die positiven Effekte des Tourismus für die Wirtschaft, die Regionalentwicklung und die Standortqualität (Freizeitangebot, Infrastruktur) auch stärker in

das Binnenland der Küste zu tragen. Dafür werden Akzente in den Bereichen Themenrouten, Naturerlebnis und Wellness / Gesundheit gesetzt. Einen weiteren Schwerpunkt setzen die Akteure und die Lenkungsgruppe im Zusammenhang mit der Stärkung der Gesundheitswirtschaft (Entwicklungsschwerpunkt im Landkreis Cuxhaven): Die Region beherbergt mit der Seepark-Klinik in Debstedt einen wichtigen und überregional bedeutenden Standort der Gesundheitswirtschaft. Für die Klinik, ihre Patienten und die häufig mitreisenden Familienangehörigen sollen gezielt geeignete, behindertengerechte Erholungsangebote entwickelt werden.

Entwicklung zu einer Innovations- und Technologieregion für erneuerbare Energien

In der Region gibt es bereits unterschiedliche Ansätze für die Nutzung regenerativer Energien (Windparks, Biogasanlagen, Solartechnik). Der Versorgungsgrad in der Region mit Strom aus erneuerbaren Energien ist schon heute beachtlich. Die Potenziale, die die Region für die Nutzung regenerativer Energien – als Impulsgeber für die wirtschaftliche Entwicklung von Landwirtschaft und Unternehmen – und für die Profilierung und Verankerung des Themas Klimawandel / Nutzung erneuerbarer Energien im Bewusstsein der Bevölkerung und im Handeln in Politik und Verwaltung besitzt, sind bei Weitem noch nicht ausgeschöpft. Erwähnt seien in diesem Zusammenhang die großen Chancen, die aus der Standortgunst als Küstenregion im Zuge des Baus und Betriebs der Offshore-Windparks entstehen.

Sicherung der regionaltypischen Kulturlandschaft und Landnutzung in Marsch, Geest und Moor

Die Landwirtschaft ist – trotz des Strukturwandels- ein wichtiger Faktor in der Region. Die Herstellung von Nahrungsmitteln, der Anbau von nachwachsenden Rohstoffen, die schonende Bewirtschaftung in sensiblen Bereichen und die Kulturlandschaftspflege sind wesentliche Aufgaben. Der Beitrag, den die Landwirtschaft zur regionalen Identität über die Landnutzung, aber auch über den Erhalt landwirtschaftlicher Bausubstanz leistet, ist groß. Damit die Landwirtschaft diese Aufgaben auch in Zukunft erfüllen kann, gilt es die Agrarstruktur in der Region zu verbessern und zu stärken.

Die Kulturlandschaft in Marsch, Moor und Geest wird von den Menschen der Region als attraktiv und vielfältig erlebt. Dieser Landschaftscharakter bildet eine wesentliche Grundlage für die Bedeutung und für weitere Potenziale für den Tourismus in der Region. Es ist jedoch erkennbar, dass durch intensive Nutzungen typische Strukturen der Kulturlandschaft verloren gegangen sind. Die Sicherung der typischen Kulturlandschaft ist hierbei eine wichtige Zielsetzung.

Erhalt und Entwicklung der Attraktivität des ländlichen Raumes für die Menschen und mit den Menschen der Region

Eine lebendige Kultur im ländlichen Raum wird von den Menschen vor Ort getragen und geprägt. Hierzu gilt es die Initiativen zu unterstützen, die im Bereich Bildung und Kultur Ideen für die Region entwickelt haben. Themen wie nachhaltige Energienutzung, ländliches Kulturerbe und Kenntnisse über die Kulturlandschaft in der Region können hier vermittelt werden. Die Attraktivität der Region hängt auch von Einrichtungen und Angeboten zur Grundversorgung für

Menschen aller Altersgruppen und der Sicherstellung einer von Auto unabhängigen Mobilität ab.

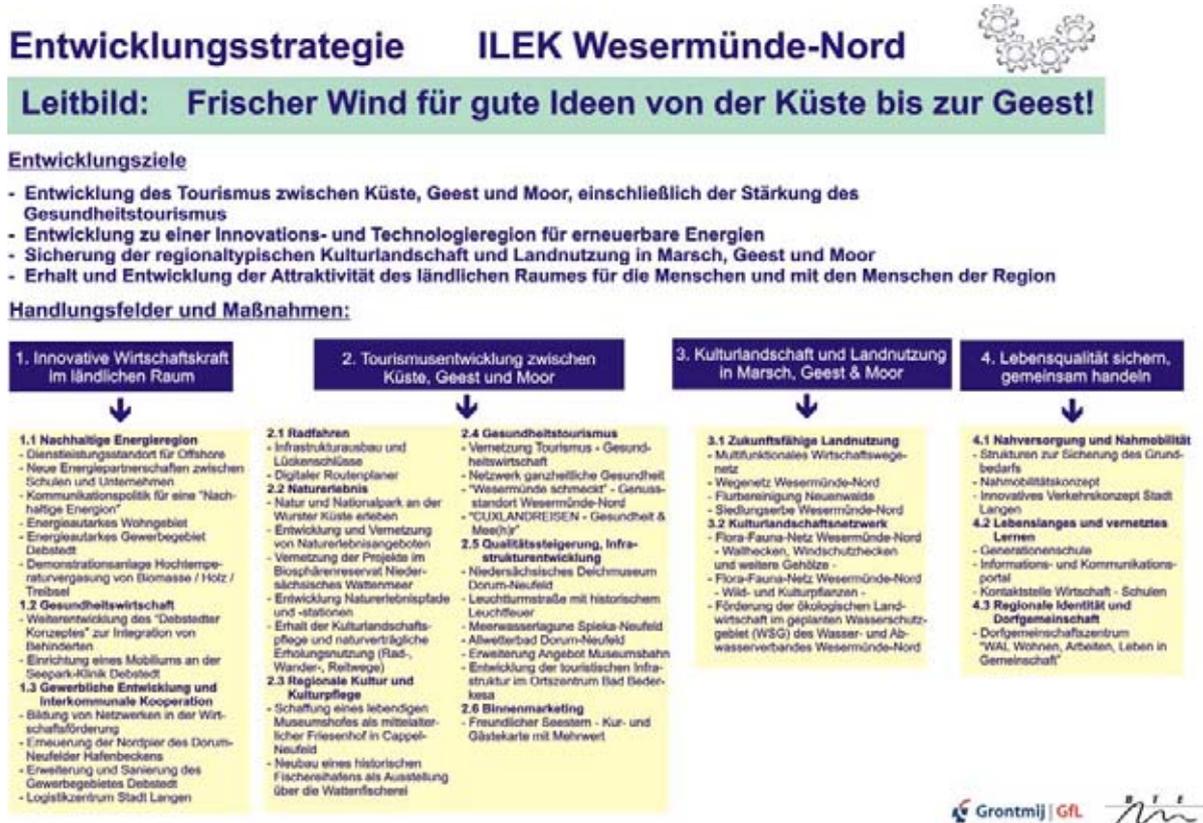


Abbildung 12: Entwicklungsstrategie für das ILEK Wesermünde-Nord

6.1.3 Handlungsfelder

Im Leitbild und in den Entwicklungszielen war es den Akteuren vor Ort wichtig, die regionalen Stärken und insbesondere die deutlich erkennbaren Chancen und Potenziale der Region herauszuarbeiten. Nutzt man die Chancen des Raumes, so bestehen gute Möglichkeiten den Schwächen und Hemmnisse z.B. im wirtschaftlichen Bereich, im Bereich der regionalen Identität und der Lebensqualität entgegenzuwirken. Es wurden vier Handlungsfelder (vgl. Abb. 12), ermittelt, die das Leitbild und die Entwicklungsziele weiter konkretisieren und Schwerpunkte des regionalen Handels aufzeigen:

- Innovative Wirtschaftskraft im ländlichen Raum
- Tourismusentwicklung zwischen Küste, Geest und Moor
- Kulturlandschaftsentwicklung und Landnutzung in Marsch, Geest & Moor
- Lebensqualität sichern, gemeinsam handeln

Die Handlungsfelder werden nach Projektthemen nochmals unterteilt. Insgesamt gibt es bezogen auf alle Handlungsfelder **14 Projektthemen**. Unter diesen Projektthemen (vgl. Abb. 12) sind Projekte zusammengefasst, die einem Themenkomplex zuzuordnen sind und ähnliche Zielsetzungen verfolgen. In jedem Projektthema wurden von den Arbeitskreismitgliedern und der Lenkungsgruppe Leitprojekte ausgewählt.

Die Handlungsfelder, Projektthemen und Projekte sind inhaltlich miteinander verknüpft und weisen jeweils Synergieeffekte mit anderen Handlungsfeldern und Projektthemen auf. So ist z.B. eine attraktive und vielfältige Kulturlandschaft eine Voraussetzung für ansprechende touristische Angebote im Bereich Naturerlebnis.

6.2 Kriterien für die Auswahl der Projekte

Im Beteiligungsprozess wurden von den Akteuren in der Region Projektsteckbriefe zu den genannten Handlungsfeldern erarbeitet. Zur Ermittlung der wesentlichen Projekte für die Region wurden verschiedene Schritte vollzogen. In einem ersten Schritt wählten die Arbeits- und Projektgruppen selbst die aus ihrer Sicht wichtigsten Projekte aus. In einem zweiten Schritt bewertete die Lenkungsgruppe des ILEK-Prozesses die Projekte anhand von zehn Auswahlkriterien, die sich auf die Qualität der Projekte konzentrieren (vgl. Tabelle 9). Dabei wurde eingeschätzt, in welchem Grad ein Projekt die Kriterien erfüllt. So konnten aus über 70 vorgeschlagenen Projekten 46 Projekte ermittelt werden, die die folgenden Kriterien in einem relativ hohen Maße erfüllen:

- Regionaler Charakter;
- Zielkonformität;
- Projektpartnerschaft;
- Regionale Identität;
- Realisierbarkeit.

Besonders innovative Projekte (Pilotcharakter) wurden ebenfalls berücksichtigt.

Tabelle 9: Kriterien zur Projektauswahl

Auswahlkriterium	Erläuterung
Regionaler Charakter	Handelt es sich um ein regionales Projekt oder um ein regional beispielgebendes Projekt?
Zielkonformität	Trägt das Projekt wesentlich zur Umsetzung der ILEK-Strategie bei?
Wettbewerbsfähigkeit	Steigert das Projekt die regionale Wettbewerbsfähigkeit?
Pilotcharakter	Hat das Projekt besondere ökonomische, ökologische, soziale oder kulturelle Wirkungen?
Projektpartnerschaften/ Netzwerkbildung	Sind bei der Umsetzung des Projektes mehrere Partner eingebunden?
Regionale Identität	Trägt das Projekt zur Förderung der regionalen Identität bei?
Synergieeffekte	Gibt es mit anderen Projekten Synergieeffekte?
Arbeitsplätze	Trägt das Projekt zur Sicherung oder Schaffung von Arbeitsplätzen bei?
Unmittelbare Umsetzbarkeit	Ist ein unmittelbarer Projektbeginn möglich?
Realisierbarkeit / Finanzierbarkeit	Besitzt das Projekt hohe Realisierungschancen und Chancen der Finanzierbarkeit?
<i>Die Einordnung der einzelnen Projekte erfolgte nach folgendem Bewertungsmuster ++= erfüllt das Kriterium sehr gut, += erfüllt das Kriterium, 0 = erfüllt das Kriterium kaum bzw. nicht</i>	

Eine Übersicht mit allen im Prozess erarbeiteten Projekten einschließlich ihrer Bewertung nach dem oben geschilderten Verfahren befindet sich in Anhang 1.

6.3 Prüfindikatoren für die Bewertung der Zielerreichung

Da viele Projektideen im Rahmen der ILEK-Bearbeitung noch nicht bis zu numerischen ökonomischen und finanziellen Größen präzisiert werden konnten, werden nachfolgend allgemein Prüfindikatoren zur Bewertung des Projekterfolges aufgelistet. Sie eignen sich für die Überprüfung der Zielerreichung.

Tabelle 10: Übersicht über die Prüfindikatoren für die vier strategischen Entwicklungsziele

Entwicklungsziel	Prüfindikatoren
Entwicklung des Tourismus zwischen Küste, Geest und Moor, einschließlich der Stärkung des Gesundheitstourismus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl der Angebote der Region, die als Ankerpunkte in überörtliche touristische Strukturen (z.B. Fernradwege) eingebettet sind ▪ Anzahl der Angebote im Bereich Gesundheitstourismus ▪ Anzahl der behindertengerechten Angebote für Patienten der Seepark-Klinik Debstedt ▪ Anzahl der Angebote der Region, die über die Landkreis-Touristik bzw. Nordsee GmbH vermarktet werden ▪ Anzahl der Besucher an den Attraktionspunkten der Region (neue Angebote wie das historische Petroleum-Leuchtfeuer bzw. weiter entwickelte Angebote) ▪ Bewertung der Angebote durch die Einwohner (über Befragung zu ermitteln) ▪ Veränderungen in Image und Bekanntheit (über Befragung zu ermitteln) ▪ wirtschaftliche Tragfähigkeit der (neuen) Angebote (nachhaltig am Markt, Befragung der Betreiber zur Rentierlichkeit)
Entwicklung zu einer Innovations- und Technologieregion für erneuerbare Energien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl neu geschaffener Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Energiewirtschaft ▪ Grad der Versorgung der Region mit erneuerbaren Energien ▪ neu initiierte Netzwerke für die Zusammenarbeit im Bereich Energiewirtschaft ▪ Informationsveranstaltungen und Bildungsangebote zum Thema Klimawandel / Erneuerbare Energien
Sicherung der regionaltypischen Kulturlandschaft und Landnutzung in Marsch, Geest und Moor	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils an Vernetzungsstrukturen in der Region ▪ Bewertung von Landschaftsbild und Biotopstruktur durch Naturschutz (amtlich und ehrenamtlich) ▪ Konzepte und Maßnahmen zur Stärkung der Agrarstruktur
Erhalt und Entwicklung der Attraktivität des ländlichen Raumes für die Menschen und mit den Menschen der Region	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahmen zur Verbesserung der Lebenssituation in den Dörfern der Region (u.a. Nahversorgung, Nahmobilität, Angebote für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen) ▪ Regionale Bildungsangebote ▪ neu initiierte Kooperationen und Netzwerke bürgerschaftlichen Engagements

6.4 Handlungsfelder und deren Leitprojekte

6.4.1 Handlungsfeld 1: Innovative Wirtschaftskraft im ländlichen Raum

Die Region ist insgesamt durch eine wirtschaftliche Strukturschwäche gekennzeichnet. Zu wenige verarbeitende Unternehmen und zu wenige Arbeitsplätze in der Region sind dabei die am deutlichsten hervortretenden Merkmale. Der Tourismussektor ist auch aus wirtschaftlicher Sicht ein bedeutender Faktor. Der Stärkung des Tourismus ist, aufgrund seines besonderen Stellenwertes ein eigenes Handlungsfeld gewidmet worden. In der Region gibt es darüber hinaus bedeutende Potenziale, die einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum leisten können. Dies ist der gesamte Komplex der erneuerbaren Energien. Die energetische Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse haben die bestehenden Ansatzpunkte und Entwicklungspotenziale im Energiebereich und hier v.a. im Windenergiebereich aber auch bei Biogasanlagen deutlich herausgearbeitet. Regionale Standortvorteile und Entwicklungschancen ergeben sich aus der günstigen räumlichen Lage an der Küste (Windverhältnisse, Nähe zu geplanten Offshore-Anlagen), den prognostizierten gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen bzw. Nachfrageeffekten, dem vorhandenen Know how ansässiger Unternehmen sowie dem Angebot an hoch qualifiziertem Fachkräften.

Weitere Aspekte sind die Vernetzung des starken Gesundheitssektors (Seepark-Klinik Debstedt) mit touristischen Angeboten und eine verstärkte regionale Zusammenarbeit zur Förderung der Wirtschaft in der Region.

6.4.1.1 Nachhaltige Energieregion

Angesichts der Bedeutung der Themen Klimawandel und Nutzung regenerativer Energien sowie der Potenziale, die die Region für die Nutzung der wirtschaftlichen Impulse durch regenerative Energien besitzt, ist Entwicklungsansatz erforderlich, der die einzelnen Aktivitäten und Ansätze aufgreift und weiterentwickelt. Die Projektgruppe Energiekonzepte hat sich für die Formulierung des Entwicklungsziels „*Nachhaltige Energieregion Wesermünde-Nord*“ entschieden.

Zum einen geht es um die Stärkung und Förderung der regionalen Innovationskraft und Marktsituation im Bereich „Erneuerbare Energien“. Die Region Wesermünde-Nord will durch ein „attraktives Wirtschaftsklima“ und einer Clusterbildung (u.a. mit der Hochschule Bremerhaven) vom erwarteten wirtschaftlichen Boom in der Erneuerbaren Energie-Branche profitieren. Gleichzeitig stehen auch u.a. Gewerbe, Verbraucher, Kinder / Jugendliche im Mittelpunkt der Aktivitäten. Eine besondere Rolle spielt die Bereitstellung von Informations-, Beratungs- und Weiterbildungsleistungen.

Die Umsetzung und Weiterentwicklung einer „Nachhaltigen Energieregion“ ist eine komplexe und langfristig angelegte Aufgabe. Sie bedarf einer angemessenen Arbeits- und Organisationsstruktur, die den verschiedenen gemeinnützigen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aspekten und Zielsetzungen Rechnung trägt.

Den Grundstein für eine solche Struktur hat eine sehr engagierte und kompetente Projektgruppe Energie gelegt. Sie hat eine neue Partnerschaft zwischen Vertretern aus Kommunalverwaltungen, Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Bevölkerung sowie aus der benachbarten

Hochschule Bremerhaven etabliert. Die Mitglieder der Projektgruppe bilden auch den Kern für ein sich im Aufbau befindliches Unterstützungsnetzwerk.

Leitprojekte

Die folgenden **Leitprojekte** wurden ausgewählt:

- Dienstleistungsstandort für Offshore
- Neue Energiepartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen in der Region
- Kommunikationspolitik für eine „Nachhaltige Energieregion“
- Energie-autarkes Wohngebiet
- Energieautarkes Gewerbegebiet Debstedt
- Nutzung alternativer Energieträger in der Moortherme Bad Bederkesa
- Demonstrationsanlage Hochtemperaturvergasung von Biomasse / Holz / Treibsel

Diese werden zusammenfassend beschrieben.

1.1.1 Dienstleistungsstandort für Offshore (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Ein gigantischer Markt für Windenergie liegt vor Deutschlands Küsten. In Nord- und Ostsee werden bis 2030 Windparks mit 25.000 MW Leistung installiert. Mit Gesamthöhen von bis zu 160 m der Windkraftanlagen ist ein Transport über die Straße fast ausgeschlossen. Von daher bietet sich die Küstenregion als standortnaher Produktions- und Zuliefererstandort an. Die Region Wesermünde Nord will sich im Wettbewerb des Küstenraums als Produktions-, Zulieferer- und Dienstleistungsstandort für die umfangreichen Offshore-Planungen offensiv positionieren und profilieren. Dies erfordert neue Formen der regionalen Zusammenarbeit und Clusterbildung.



Quelle: Bundesverband für Windenergie e.V.

Ziel

Einen starken Impuls zur Sicherung der regionalen Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit erwarten die regionalen Akteure aus dem Bereich der Energieerzeugung. Ein Schwerpunkt liegt beim Aus- und Umbau in der Windenergie-Branche (Offshore, Repowering).

Zur Erschließung dieser wirtschaftlichen Chance sollen die wesentlichen Akteure in der Region vernetzt werden und Kooperationskonzepte erarbeitet werden.

**1.1.1 Dienstleistungsstandort für Offshore
(Regionales Leitprojekt)****Beteiligte**

Kommunen, Zulieferbetriebe der Wind(-Offshore)-Industrie und Betreibergesellschaften, IHK, GzE Gesellschaft zur Erzeugung erneuerbarer Energien mbH, Wirtschaftsförderung Landkreis Cuxhaven, Hochschule Bremerhaven

Finanzierung

ELER / kommunale Kofinanzierung

**1.1.2 Neue Energiepartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen in der Region
(Regionales Leitprojekt)****Inhalt**

Bei der Förderung der Akzeptanz und Unterstützung von energie- und klimapolitischen Zielen kommt der Ansprache und aktiven Beteiligung von Kindern und Jugendlichen eine wichtige Rolle zu. Im Rahmen eines eigenen Projekts sollen insbesondere im Haupt- und Realschulbereich (Haupt- und Realschule Neuenwalde) neue Energiepartnerschaften u.a. mit dem regionalen Handwerk, Landwirtschaft, Bürgern, Bildungseinrichtungen, Landwirtschaft und der Hochschule eingegangen werden. Dabei kann auf die Erfahrungen des Niedersächsischen Internatsgymnasiums (NIG) Bad Bederkesa als ausgezeichnete Europa-Schule zurückgegriffen werden.

Ziel

Das Projekt soll insbesondere Kinder und Jugendliche für Umwelt und Klimaschutz sensibilisieren und die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, sich den Herausforderungen des Klimawandels zu stellen. In der Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen der Region erfolgt eine Anbindung der Bildungsangebote an die Arbeitswelt. Gleichzeitig nehmen Unternehmen ihre Verantwortung gegenüber den verschiedenen Bildungsbereichen wahr. Das Bewusstsein für die Region als Nachhaltige Energieregion wird gestärkt.

Beteiligte

Ortsansässige Handwerks- und Gewerbebetriebe, Kommunen, Hochschule Bremerhaven, regionale Bildungsträger, Niedersächsischen Internatsgymnasiums (NIG) Bad Bederkesa

Finanzierung

ELER / Kommunale Kofinanzierung

1.1.3 Kommunikationspolitik für eine „Nachhaltige Energieregion (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Die Umsetzung einer „Nachhaltigen Energieregion“ ist auf die Akzeptanz und Unterstützung von Wirtschaft, Finanzwesen, Politik, Verwaltung, Interessengruppen und der Bevölkerung angewiesen. Die Aufgabenstellung für eine konsistente und zielgruppenorientierte Kommunikationspolitik ist anspruchsvoll und vielschichtig: Sensibilisierungs- und Bewusstseinsarbeit, Vermittlung von Information, Beratung und Weiterbildung, Initiierung von Aktivitäten und Motivierung, Medienarbeit, Marketing und Durchführung von Veranstaltungen sowie die Leistung von Koordinations- und Kooperationstätigkeiten. Die beteiligten Akteure erarbeiten in einem ersten Schritt gemeinsam mit einer Beratungsagentur ein Kommunikationskonzept, das die wesentlichen Aufgaben, Handlungsbereiche und Materialien umfasst. Hierfür sind ein Kommunikationskonzept und ein Aktionsplan zu erstellen. Gleichzeitig sind zielgruppenorientierte Materialien (u.a. Broschüren, Faltblätter), Veranstaltungen und Kampagnen vorzubereiten und einzusetzen

Ziel

In einer ersten Phase zielt das Projekt auf eine möglichst hohe und breite Verbreitung der Idee einer „Nachhaltigen Energieregion“, verbunden mit einer Stärkung der Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung bei den wichtigsten regionalen Akteuren. Im weiteren Verlauf soll die Kommunikationspolitik einen wichtigen Beitrag zur Verstetigung und Weiterentwicklung der nachhaltigen Energieregion beitragen.

Beteiligte

Kommunen, Regionale Bildungsträger, Medien (Presse)

Finanzierung

ELER / Kommunale Kofinanzierung

1.1.4 Energieautarkes Wohngebiet (Lokales Leitprojekt)

Inhalt

Im Rahmen eines Projektes soll ein Planungs- und Erschließungskonzept entwickelt werden für ein Baugebiet mit integriertem Energiekonzept, das den Gemeinden für die Neuausweisung eines Baugebietes zur Verfügung gestellt werden soll. Dabei sollen Elemente wie der Einsatz von Blockheizkraftwerken, die Nutzung von Solarenergie, eine perfekte Ausrichtung und Isolation der Wohnhäuser einbezogen werden.



Ziel

Das Konzept soll „Leuchtturm“-Charakter haben und das Know-how bei den ortsansässigen Handwerkern, Architekten und Bauherren stärken. Es soll das Image der Region als fortschrittlich und umweltfreundlich prägen.

**1.1.4 Energieautarkes Wohngebiet
(Lokales Leitprojekt)**

Beteiligte

Kommunen, ortsansässige Handwerker, Planungsbüros

Finanzierung

Finanzierung muss noch geklärt werden

**1.1.5 Energieautarkes Gewerbegebiet Debstedt
(Lokales Leitprojekt)**

Inhalt

Von besonderer regionaler Bedeutung ist die geplante Umsetzung eines energieautarken Gewerbegebietes sowie eines Siedlungsgebietes. In diesem Fall haben die kommunalen Vertreter die Verantwortung übernommen.



Ziel

Die Entwicklung und Umsetzung integrierter Energieversorgungskonzepte für Gewerbe und Wohnen soll einen regional beispielgebenden und motivierenden Charakter haben.

Beteiligte

Stadt Langen, ortsansässige Handwerker, Planungsbüros

Finanzierung

Finanzierung muss noch geklärt werden

1.1.6 Nutzung alternativer Energieträger in der Moortherme Bad Bederkesa (Lokales Leitprojekt)

Inhalt

Die Moor-Therme als zentrale touristische Einrichtung der Samtgemeinde Bederkesa ist zur Zeit abhängig von der Lieferung endlicher Energieträger durch den Versorger EWE. Im Rahmen eines eigenen Projekts soll ein alternatives Energieversorgungskonzept entwickelt werden, welches die über die Versorgung durch die vorhandene moderne Anlage (BHKW mit Wärmelieferungsvertrag) hinausgehende benötigte Energie über verschiedene



Möglichkeiten regenerativer Energieträger (Biomasseanlagen, Holzhackschnitzel; Holzöl etc) sicherstellt. Das Konzept soll bewusst mit dem bisherigen Energieversorger gemeinsam durchgeführt werden.

Ziel

Sicherstellung der Versorgung der Moortherme auch mit regenerativen Energien, beispielhafte Kooperation

Beteiligte

Moortherme, SG Bederkesa, Energieversorger, ortsansässige Handwerker

Finanzierung

Finanzierung muss noch geklärt werden

1.1.7 Demonstrationsanlage Hochtemperaturvergasung von Biomasse / Holz / Treibsel (Lokales Leitprojekt)

Inhalt

Die thermische Vergasung von Biomasse wird seit vielen Jahren in Wissenschaft und Technik vorangetrieben, ist aber bis jetzt noch nicht etabliert. Als Nutzerin regenerativer Primärenergie ist sie geeignet, zur Ressourcenschonung und zur Verbesserung der CO₂-Bilanz beizutragen. Gegenüber der biologischen Vergasung (Biogaserzeugung) hat sie den Vorteil höherer Nutzungsgrade bezüglich der Biomasse und der Verwertung von holzartigen Strukturen, die bei Biogasanlagen nicht zu Gas umgesetzt werden. Um die Technik voranzutreiben und den potenziellen Nutzern diese Technologie näher zu bringen, soll in einem Projekt eine Demonstrationsanlage gebaut werden.

Ziel

Etablierung einer richtungweisenden Technologie in der Region, Profilierung als Nachhaltige Energieregion

Beteiligte

Hochschule Bremerhaven, Kommunen, Landkreis Cuxhaven, Anlagenbauer

Finanzierung

Finanzierung muss noch geklärt werden

Weitere Projekte

- Energieeinsparpotenziale in öffentlichen Gebäuden (1.1.8)
- Innovatives Gebäude – Neue Gebäudekonzeptionen zur Minimierung des Primärenergiebedarfs (1.1.9)
- Repowering – Windkraftanlagen (1.1.10)
- Mobilisierung regionalen Kapitals für Erneuerbare Energien (1.1.11)
- Energieoptimiertes Familienhaus der Seepark Klinik (1.1.12)

6.4.1.2 Gesundheitswirtschaft

Die Seepark-Klinik Debstedt ist Leitbetrieb der Gesundheitswirtschaft im Landkreis Cuxhaven und in der Region. Die Planungen der Klinik werden seit 2006 vom Förderverein¹³ begleitet, in dem sich Bürger, Patienten und deren Familien engagieren. Das Debstedter Konzept ist ein in Deutschland modellhaftes (einmaliges) Behandlungskonzept zur Therapie von bewegungsgestörten und behinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Das Ziel des Debstedter Konzeptes ist, durch eine vorausschauende, optimale Behandlung unter Einbeziehung aller medizinischen und therapeutischen Möglichkeiten den Betroffenen auch für die weitere Zukunft ein Leben mit höchstmöglicher Entwicklung und Lebensqualität zu ermöglichen. Dabei finden die Lebensumstände des Betroffenen eine Berücksichtigung. Das Debstedter Modell soll eine Fortsetzung in der Region finden. Die Region insgesamt soll als wichtiger Standort der Gesundheitswirtschaft profiliert werden.

Im ILEK-Prozess hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die das Projekt "Weiterentwicklung des Debstedter Konzeptes" ausgearbeitet hat.

Leitprojekte

Folgende **Leitprojekte** wurden ausgewählt:

- Weiterentwicklung des "Debstedter Konzeptes" zur Integration von Behinderten
- Einrichtung eines Mobiliums an der Seepark-Klinik in Debstedt

Diese werden im Folgenden kurz beschrieben.

¹³ Förderverein zur Rettung und Entwicklung des Debstedter Konzeptes e.V., www.fred-ev.de

1.2.1 Weiterentwicklung des "Debstedter Konzeptes" zur Integration von Behinderten (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Die Klinik plant den Ausbau ihres Angebotes mit dem Schwerpunkt „Integration von Behinderten“ in die Gesellschaft. Zur Stärkung der Klinik und Weiterentwicklung des Therapieangebotes ist u.a. der Bau von Gesundheitshaus, Tagesklinik, Therapiehaus, Reha, und Familienhaus geplant. Für Patienten der Orthopädie sollen integrierte, d.h. die Familien einbeziehende Angebote gemacht werden, die das Gesundheits- und Freizeitangebot der Region einschließen. Der Ausbau der Seepark-Klinik Debstedt soll durch Initiierung der Kooperation anderer Betriebe der Gesundheitswirtschaft sowie anderer Branchen (v.a. Gesundheitsdienstleister, aber auch andere Branchen, z.B. Mobilität, Handel, Freizeit) in das Debstedter Modell flankiert werden. Die Bildung eines Regionalen Netzwerkes "Gesundheitsdienstleistung", die Kommunikation des Angebotes in der Region und überregional ist beabsichtigt.



Ziel

Weiterentwicklung der Region als Standort der Gesundheitswirtschaft. Stärkung der Seepark-Klinik als Leitbetrieb der Gesundheitswirtschaft und wichtiger Arbeitgeber der Region. Profilierung des Standortes über das bundesweit beachtete Debstedter Modell.

Beteiligte

Seepark-Klinik, Förderverein zur Rettung und Entwicklung des Debstedter Konzeptes e.V., DRK (als Träger der Seepark-Klinik), Landkreis Cuxhaven, Touristikvereine der Region

Finanzierung

Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

1.2.2 Einrichtung eines Mobiliums an der Seepark-Klinik in Debstedt (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Die Klinik plant den Bau eines Therapiegebäudes, eines sog. Mobiliums, für die Orthopädie III der Seepark-Klinik. Das Gebäude soll auch von selbständigen Therapeuten mitgenutzt werden. Es handelt sich um einen Mehrzweck-Bau, der auch für Versammlungen und Fortbildungen genutzt werden soll (z.B. Patienten- und Elternschulungen).

Ziel

Weiterentwicklung der Region als Standort der Gesundheitswirtschaft. Stärkung der Seepark-Klinik als Leitbetrieb der Gesundheitswirtschaft und wichtiger Arbeitgeber der Region.

Beteiligte

Seepark-Klinik, Förderverein zur Rettung und Entwicklung des Debstedter Konzeptes e.V., DRK (als Träger der Seepark-Klinik), Landkreis Cuxhaven, Touristikvereine der Region

Finanzierung

Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

6.4.1.3 Gewerbliche Entwicklung und interkommunale Kooperation

Zur weiteren Stärkung der wirtschaftlichen Situation in der Region spielen die Förderung von Gewerbestandorten, des Verkehrs und die interkommunale Kooperation zwischen den vier Kommunen der Region eine wichtige Rolle.

Leitprojekte

Die folgenden **Leitprojekte** wurden ausgewählt:

- Bildung von Netzwerken in der Wirtschaftsförderung
- Erneuerung der Nordpier des Dorum-Neufelder Hafengebckens
- Erweiterung und Sanierung des Gewerbegebietes Debstedt
- Logistikzentrum Stadt Langen

1.3.1 Bildung von Netzwerken in der Wirtschaftsförderung (Regionales Leitprojekt)
--

Inhalt

Bereits im Rahmen des ILEK-Prozesses haben die Kommunen ihre Zusammenarbeit intensiviert. Im Weiteren soll der Informationsaustausch insbesondere im Bereich der Wirtschaftsförderung fortgesetzt und über gemeinsame Aktivitäten im Bereich der Wirtschaftsförderung beraten werden. Insbesondere zum Themenfeld regenerative Energien und Energiekonzepte haben schon mehrfach Treffen mit der Projektgruppe stattgefunden.

Ziel

Möglichkeiten gemeinsamen Handels herausarbeiten und umsetzen, um durch regionales Denken und Handeln die Region gemeinsam voranzubringen

Beteiligte

Kommunen, Landkreis Cuxhaven, Unternehmer

Finanzierung

Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

**1.3.2 Erneuerung der Nordpier des Dorum-Neufelder Hafenbeckens
(Lokales Leitprojekt)**

Inhalt

Im Dorum-Neufelder Hafenbecken soll die Nordpier als wichtige Infrastruktur in diesem Bereiche erneuert werden.

Ziel

Sicherstellung einer funktionsfähigen Infrastruktur

Beteiligte

Samtgemeinde Land Wursten, Landkreis Cuxhaven

Finanzierung

Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

**1.3.3 Erweiterung und Sanierung des Gewerbegebietes Debstedt
(Lokales Leitprojekt)**

Inhalt

Das Gewerbegebiet Debstedt ist ein wichtiger Wirtschaftsstandort in der Stadt Langen. Das Gewerbegebiet soll erweitert und saniert werden, um der Nachfrage der Ansiedler von Gewerbe Rechnung zu tragen.

Ziel

Sicherung und Ausbau dieses wichtigen gewerblichen Standortes

Beteiligte

Stadt Langen, Unternehmen, Landkreis Cuxhaven

Finanzierung

Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

**1.3.4 Logistikzentrum Stadt Langen
(Lokales Leitprojekt)**

Inhalt

Die Stadt Langen will die Lagegunst in der Nähe der A 27 nutzen und ein Logistikzentrum für den Umschlag von Gütern aufbauen.

Ziel

Weitere Stärkung der Wirtschaftsstandortes Langen

Beteiligte

Stadt Langen, Landkreis Cuxhaven

Finanzierung

Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

6.4.2 Handlungsfeld 2: Tourismusentwicklung zwischen Küste, Geest und Moor

Die Region stellt sich die Aufgabe, den bereits erfolgreichen Tourismusstandort an der Nordsee in guter Vernetzung mit den Nachbarorten weiter zu entwickeln und die Effekte des Tourismus (Freizeitangebot, wirtschaftliche Effekte, Image) auszubauen und ins Binnenland zu tragen. Ziel ist es auch, touristische Angebote und Strukturen in der ILEK-Region so zu entwickeln, dass sie über die vorhandenen Strukturen (Cuxland, Nordsee) vermarktet werden können.

Die touristischen Anbieter in der Region werden ihre Angebote überörtlich weiter vernetzen. Von hoher Bedeutung sind die folgenden Zielvorstellungen mit den entsprechenden Maßnahmen bzw. Projekten:

- Einbindung der Angebote der Region in überregionale Systeme (Fernradwege und touristische Routen)
- Ausbau und Entwicklung der Stärken der Region (Nordsee- und Natur-Erleben, maritime Erlebnisse, z.B. Leuchtturm-Route), Nutzung der Potenziale
- Ausbau der Querbezüge von Küste und Binnenland (vom Meer zum Moor), Qualifizierung des Angebotes im Binnenland
- Einbindung des Tourismusangebotes der Region in den Gesundheitsstandort Landkreis Cuxhaven, Entwicklung flankierender touristischer Angebote
- Setzung neuer Glanzlichter der Region entsprechen (z.B. Leuchtturmstraße: Erschließung der maritimen Attraktionen, Anbindung der Region an Bremerhaven und Cuxhaven)
- Förderung bzw. Entwicklung von Netzwerken (nach innen) sowie und der Kommunikation (nach außen) (z.B. gemeinsam getragenes Bonussystem "freundlicher Seestern")

Im Bereich Tourismus und Kultur haben die Akteure sechs Arbeitsgruppen gebildet:

- Radfahren
- Naturerlebnis
- Regionale Kultur und Kulturpflege
- Gesundheit, Wellness
- Qualitätssteigerung, Infrastrukturentwicklung
- Binnenmarketing

Zu diesen sechs Themen wurden Projekte entwickelt. Im Folgenden werden die Projektthemen mit den entsprechenden Projekten kurz vorgestellt.

6.4.2.1 Radfahren

Radfahren ist eine wichtige Angebotsqualität der Region. Überregionale Radwege führen Besucher nach Wesermünde-Nord. Die Radtouristen und weitere Besucher sollen durch attraktive Angebote gewonnen und gehalten werden.

Die Akteure sehen v.a. den Bedarf, punktuell bestehende Defizite zu beheben, den Service zu verbessern (online-Routenplaner, Radfahrer-Datenbank) und Themenrouten zu entwickeln. Als wichtig wird es auch angesehen, die Attraktionen der Region an das Radwegenetz anzuschließen, um so die Radfahrer an die Hotspots heran zu führen.

Leitprojekt

Folgende **Leitprojekte** wurden ausgewählt:

- Infrastrukturausbau und Lückenschlüsse
- Digitaler Routenplaner

Diese werden im Folgenden kurz beschrieben.

2.1.1 Infrastrukturausbau und Lückenschlüsse (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Lückenschlüsse im Radwegenetz, Sicherstellung von wichtigen Radwegeverbindungen bzw. von Wegen mit touristischem Potenzial:

- K14 ab Kreisel L135 Wanhödener Straße bis zur Pickerstraße (= 1. Priorität)
- L 119 von Neuenwalde nach Fickmühlen (= 2. Priorität)
- L118 von Neuenwalde nach Krempel
- K73 auf die K68, Bereich Niederstrich bis zur Einfahrt der K74
- Verbindung zwischen Flögeln und dem Erholungsgebiet Ahlenmoor



Ziel

Beseitigung von Gefahrenquellen für Radfahrer, Radfernwege verbinden, (Querverbindung zur North- Sea Cycle Route). Zügig und sicher von West nach Ost kommen! Verbindung der Küstenregion mit dem Binnenland, touristische Erschließung

Beteiligte

Land Niedersachsen, Landkreis Cuxhaven, anliegende Kommunen

Finanzierung

ELER / kommunale Kofinanzierung

2.1.2 Digitaler Routenplaner (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

In den digitalen Routenplaner der BIS Bremerhaven Touristik und der Metropolregion Bremen/Oldenburg (www.nordwesten.net) sollen Informationen für Radfahrer über die Angebote in der ILEK-Region eingearbeitet werden (Informationen zu Routen, Veranstaltungen und relevanten Angeboten).



Ziel

Qualitätssteigerung des Radtourismus für Einheimische und Gäste. Radfahrer sollen sich im Internet über Routen, Infrastruktur, Kultur, Wissens- und Sehenswertes informieren können.

Beteiligte

Kommunen, Metropolregion Bremen/Oldenburg, BIS Bremerhaven Touristik, Landkreis Cuxhaven, touristische Institutionen

Finanzierung

ELER / kommunale Kofinanzierung

Weiteres Projekt

- Entwicklung von Themenrouten / Aktivierung historischer Routen u.a. „Alter Postweg“, „Vom Meer zum See“ und „Geeste Niederung“ (2.1.3)

6.4.2.2 Naturerlebnis

Die Angebote zum Naturerlebnis bilden eine herausragende Qualität der Region. Neben dem Nationalpark Wattenmeer bietet die Region in Geest und Moor viele weitere Möglichkeiten zum entdecken und genießen. Vom Wattenmeer, die Küste über die Geestkante bis in die Moor- und Seenlandschaften um Bad Bederkesa bietet die Region einen Querschnitt norddeutscher Landschaften.

Die Akteure im ILEK haben entschieden, die Möglichkeiten für Naturerlebnisse auszubauen und die Potenziale touristisch In-Wert zu setzen.

Folgende **Leitprojekte** wurden ausgewählt:

- Natur und Nationalpark an der Wurster Küste erleben
- Entwicklung und Vernetzung von Naturerlebnisangeboten
- Vernetzung der Projekte im Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer
- Entwicklung von Naturerlebnisangeboten und –stationen
- Erhalt der Kulturlandschafts-Pflege und naturverträgliche Erholungsnutzung

Diese werden im Folgenden kurz beschrieben.

2.2.1 Natur und Nationalpark an der Wurster Küste erleben (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Mehrere Projekte zielen auf die Entwicklung des Naturerlebnis-Angebotes und die touristische In-Wert-Setzung des Nationalparks:

- Naturerlebnis orientierte Ausstellung im Nationalpark-Haus,
- Anschaffung eines 2. Kutter für zusätzliche Fahrtmöglichkeiten (Wremen-Dorum-Spieka, Fedderwardersiel-Bremerhaven)
- Naturerlebnis-Bus, Erdgas- oder Rapsöl betrieben, (mit Anhänger für Fahrräder, behinderten gerecht für Rollstuhlfahrer und für Kinderwagen) für die Verbindung der Naturerlebnispunkte in der ILEK - Region.



Ziel

Entwicklung des Angebotes, Profilierung der Region

Beteiligte

Gemeinde Land Wursten, Nationalpark-Haus, Deichmuseum, BUND, Nationalpark-Verwaltung, Biosphärenreservats-Verwaltung, „Kutterverein“, Busunternehmen

Finanzierung

ELER / kommunale Kofinanzierung

2.2.2 Entwicklung und Vernetzung von Naturerlebnisangeboten (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Verbesserung der Naturerlebnisangebote in der Region, u.a.

- Organisation von buchbaren (mehrtägigen) Pauschalangeboten "Vom Watt zum Moor"
- Naturerlebnisangebote für Behinderte

Ziel

Entwicklung des Angebotes, Profilierung der Region, Saisonverlängerung

Beteiligte

Touristikbetriebe, BUND, Nationalpark-Verwaltung

Finanzierung

ELER / kommunale Kofinanzierung

2.2.3 Vernetzung der Projekte im Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Bereits vorhandene oder neu entstehende Einzelprojekte sollen im Biosphärenreservat mit gleichartigen oder ähnlichen Projekten vernetzt werden. Dies gilt insbesondere für Projekte aus den Bereichen des naturverträglichen, naturerlebnisorientierten Tourismus sowie der Erzeugung regionaler Produkte und deren Regionalvermarktung. Geplant sind folgende Maßnahmen:



- Routen der Nachhaltigkeit (zu Fuß, per Rad, per Pferd)
- Konzept Klimawandel im Biosphärenreservat
- Regionalvermarktung im Biosphärenreservat (Aufbau einer Logistik- und Dienstleistungskette)

Vorgesehen ist die Zusammenarbeit mit der Region Wesermarsch in Form eines „Kulinarischen Netzwerks Küste“.

Ziel

Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten, Stärkung regionaler Erzeuger und Vermarkter, Entwicklung und Stärkung der Urlaubsdestination „Natur erleben im Biosphärenreservat“, Qualitätssicherung (Schaffung einer Regionalmarke „Biosphärenreservat“ und Vergabe eines Prüfsiegels, Vergabe von Partnerschaftszertifizierungen)

Beteiligte

Kommunen, Touristikbetriebe, Verwaltungen von Nationalpark und Biosphärenreservat, Vermarktungsbetriebe, Gastronomie und Handel

Finanzierung

ELER / kommunale Kofinanzierung

2.2.4 Entwicklung Naturerlebnispfade und –stationen (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Die Natur-Schätze der Region sollen genutzt und touristisch In-Wert-gesetzt werden (in angepasster, angemessener Intensität, um das Naturraumpotenzial nicht zu überlasten). Geplant ist u.a. der Bau einer Aussichtsplattform zur Vogelbeobachtung am Ahlenmoor und die Anlage eines Moorerlebnispfades "See und Moor" Samtgemeinde Bederkesa.



Ziel

Entwicklung des Angebotes, Profilierung der Region, Ansprache der Zielgruppe "Naturfreunde"

Beteiligte

Kommunen, Landkreis Cuxhaven, NABU, Touristik

Finanzierung

ELER / kommunale Kofinanzierung

2.2.5 Erhalt der Kulturlandschafts-Pflege und naturverträgliche Erholungsnutzung (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Die naturverträglichen Erholungsmöglichkeiten in der Region sollen entwickelt und ausgebaut werden. Geplante sind die Anlage neuer und die Pflege bestehender Rad-, Reit- und Wanderwege sowie die Einrichtung von Brücken über den Randkanal und die Aue. Gleichzeitig mit den Wegebaumaßnahmen sollen Windschutzmaßnahmen durchgeführt werden und Blühstreifen angelegt werden.



Ziel

Entwicklung des naturverträglichen Erholungsangebotes, Profilierung der Region, Ansprache der Zielgruppe "Naturfreunde"

Beteiligte

Kommunen, Landkreis Cuxhaven, NABU, Touristik

Finanzierung

ELER / kommunale Kofinanzierung

Weitere Projekte

- Gestaltung Klosterbruch Neuenwalde / Anlage eines parkähnlichen Walderlebnispfades (2.2.6)

1.2.3 Regionale Kultur und Kulturpflege

In der Region bestehen kulturelle Angebote, die weiterentwickelt und ausgebaut werden sollen. Vorrangig ist der Ansatz, die bestehenden Potenziale optimal auszunutzen. Die Akteure im ILEK haben entschieden, die kulturelle Identität der Region zu stärken, die kulturellen Angebote auszubauen und die Kommunikation weiter zu entwickeln.

Folgende **Leitprojekte** wurden ausgewählt:

- Schaffung eines lebendigen Museumshofes als mittelalterlicher Friesenhof in Cappel-Neufeld
- Nachbau eines historischen Fischereihafens als Ausstellung über die Wattenfischerei

Diese werden im Folgenden kurz beschrieben.

2.3.1 Schaffung eines lebendigen Museumshofes als mittelalterlicher Friesenhof in Cappel-Neufeld (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Errichtung eines lebendigen Museumshofes als mittelalterlicher Friesenhof (,Gasselte'-Hause aus der Zeit von 1290) samt Hofumfeld auf einer zu errichtenden Wurt:

- Anschauungsobjekt als bauhistorische Ausgangsform der Wurtenhöfe (vom Gasselter Typ zum traditionellen Gulf-Haus)
- Anschauungsobjekt der wurtfriesischen Geschichte und Kultur (von den Wurt-Sassen und dem friesischen Freiheitswillen)
- Anschauungsobjekt für den historisch begründeten Landbau (u.a. Möglichkeiten zur Bewahrung regionaler Nutzpflanzen)
- Anschauungsobjekt für zeitgenössische Nutztierhaltung (von den Landschlägen des Niederungsrindes, dem domestizierten Schwein und mancherley Geflügel)
- Landwirtschaftlich-heimatkundliche Forschungsstelle (von der friesischen Jeanne d'Arc aus dem Padingbütteler Oberstrich, den Marschhufen und der Weddewarder Wierde)



Ziel

Schaffung einer touristischen Attraktion für Übernachtungs- und Tagesgäste, Bewahrung und Demonstration Wurster Heimatgeschichte. Lehr- und Bildungsstelle. Brennpunkt bürgerschaftlichen Engagements. Anlaufstelle für Heimatkunde und Brauchtum. Erweiterung der Museumslandschaft im Raum

2.3.1 Schaffung eines lebendigen Museumshofes als mittelalterlicher Friesenhof in Cappel-Neufeld (Regionales Leitprojekt)

Beteiligte

Gemeinde Nordholz, Verein Mittelalterlicher Friesenhof Cappel-Neufeld i.G., Friesisches Forum e. V., Europäische Gesellschaft zur Förderung experimenteller Archäologie, Nds. Landesamt für Küstenforschung

Finanzierung

Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

2.3.2 Nachbau eines historischen Fischereihafens als Ausstellung über die Wattenfischerei (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Nachbau eines alten Kutteranlegers, Errichtung einer Ausstellung über Wattenfischerei am Seitenarm (Oxstedter Bach) des Spiekeraner Tiefs.



Ziel

Schaffung einer touristischen Attraktion für Übernachtungs- und Tagesgäste, Bewahrung und Demonstration der Heimatgeschichte. Information über Lebensraum Watt.

Beteiligte

Gemeinde Nordholz, Nationalparkverwaltung

Finanzierung

keine Angaben

Weitere Projekte:

- Erhalt des ländlichen, kulturellen Erbes durch Sanierung der Wind- und Wassermühlen (2.3.3)
- Entwicklung kulturhistorischer Themenwege u.a. „Historischer Fleckenrundweg Bad Bederkesa“ und „Kulturhistorischer Weg durch die Region“, insbesondere für Radfahrer als „points of interest“ innerhalb des digitalen Routenplaners (vgl. Kap. 6.4.2.1). (2.3.4)

6.4.2.3 Gesundheitstourismus

Der Landkreis Cuxhaven hat die Kernkompetenz Gesundheitswirtschaft in seinem Profil verankert. Die Agentur für Wirtschaftsförderung des Landkreises Cuxhaven hat eine "Innovations- und Kooperationsinitiative Gesundheitswirtschaft" gestartet. Die Region will dieses Ziel durch leistungsfähige Angebote stärken und gleichzeitig in ihrem Angebot vom Standort "Gesundheitswirtschaft" partizipieren.

Die Vorstellungen der ILEK-Akteure zielen v.a. darauf ab, die touristischen Angebote der Region auf die Patienten der Seepark-Klinik Debstedt und ihre (häufig mitreisenden) Familien auszurichten, den Klinikstandort zu stärken und gleichzeitig den Tourismusbetrieben einen neuen Markt zu erschließen. Die in der Region arbeitenden rd. 40 Dienstleister rund um das Thema "ganzheitliche Gesundheit" (Ayurveda, Qi Gong, Reiki, Massage, ...) unter einem Dach zusammenzufassen ("Region für ganzheitliche Gesundheit") und aus einer Hand zu informieren (Netzwerk, Informationszentrale).

Leitprojekte

Folgende **Leitprojekte** wurden ausgewählt:

- Vernetzung Tourismus und Gesundheitswirtschaft
- Netzwerk ganzheitliche Gesundheit
- „Wesermünde schmeckt“ Genussstandort Wesermünde-Nord
- „CUXLANDREISEN - Gesundheit & Mee(h)r“

Diese werden im Folgenden kurz beschrieben.

2.4.1 Vernetzung Tourismus und Gesundheitswirtschaft (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Die Patienten der Seepark-Klinik und ihre häufig mitreisenden Angehörigen sollen in der Region auf ein behindertengerechtes Freizeit- und Erholungsangebot treffen. Die Kooperation der Touristik mit der Klinik soll verstärkt werden. Geeignete Angebote sind zu recherchieren, auszuwählen und darzustellen.



Ziel

Touristische Profilierung der Region als "Gesundheitsregion", Nutzung der bestehenden Ressourcen, Steigerung der Aufenthaltsqualität für Patienten der Klinik, Angehörige und Menschen mit Behinderungen.

Beteiligte

Stadt Langen, Seepark-Klinik Debstedt, Verkehrsvereine und Tourismusorganisationen, Landkreis Cuxhaven

Finanzierung

Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

2.4.2 Netzwerk ganzheitliche Gesundheit (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Die Region beherbergt mit rd. 40 unterschiedliche gesundheitlichen Angeboten und Dienstleistern eine außergewöhnliche Vielfalt: Massage, Reiki, Meditation, therapeutisches Reiten, Ayurveda, usw. Dieses Angebot soll gebündelt und zu Programmen verdichtet werden: Zur Steigerung der Attraktivität der Region und zur Erhöhung der Transparenz der (Gesundheits-) Angebote soll ein Netzwerk für ganzheitliche Gesundheit und Reisen aus einer Hand geschaffen werden. Die regionalen Akteure aus den Bereichen Gesundheit, Bildung, Tourismus und Infrastruktur errichten eine Dienstleistungszentrale und Vermarktung ihre Angebote unter einem gemeinsam Dach (Homepage, Pressearbeit, Messeauftritt etc.) zur Profilierung der Region als Gesundheitsstandort



Ziel

Steigerung der Attraktivität der Region (Modellregion Gesundheit), Erhöhung der Transparenz der (Gesundheits-)Angebote, Integration der Region Wesermünde-Nord in der Gesundheitsregion Cuxland, Verbesserung der Zusammenarbeit der Anbieter

Beteiligte

Netzwerk ganzheitliche Gesundheit e.V., Gemeinde Nordholz, Landkreis Cuxhaven

Finanzierung

ELER / kommunale Kofinanzierung, private Mittel

2.4.3 „Wesermünde schmeckt“ Genussstandort Wesermünde-Nord (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Entwicklung von Seminaren rund um das Thema Genuss: Kochseminare, Seminare zur Esskultur der Region und zu typischen Lebensmitteln der Region incl. „Alter Sorten“. Zur Durchführung ist u.a. die Einrichtung eines „Kochstudios“ geplant (z. B. in Verbindung mit dem Agnesenhof). Eine Verknüpfung mit Gesundheitsangeboten, Kultur- und Naturerleben (auch Biosphärenreservat) ist geplant. Einbezogen werden sollen ansässige Gastronomen und Landwirte (Netzwerkbildung).



Ein Genusserlebnisparcours soll entwickelt und ein Kochbuch erstellt werden. Darüber hinaus soll die regionale Spezialitätenküche sowie der Einsatz von in der Region erzeugten Produkten gefördert und in der Gastronomie verankert werden. Bei diesem Projekt bestehen Verknüpfungen zu Gesundheitsangeboten und zu Kultur- und Naturerleben der Region. Geplant ist die Zusammenarbeit mit dem Verein Slow Food Deutschland e.V. (regionale Zweigstellen Bremen und Ostfriesland) und die Teilnahme an dem im zweijährigen Turnus stattfindenden Markt für regionale Produkte „Genuss im Nordwesten“.

Ziel

Ansprache neuer Touristenzielgruppen, Ausbau des touristischen Seminarangebotes und Saison verlängernde Maßnahmen. Vermarktung regionaler Spezialitäten. Ausbau des touristischen Seminarangebotes, Ansprache neuer Zielgruppen. Saison verlängernde Maßnahme. Einbindung der Landwirtschaft in den Tourismus.

Beteiligte

Gemeinde Nordholz, Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen, Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer, Gastronomen und Landwirte der Region, Slow Food Deutschland e.V.

Finanzierung

ELER / kommunale Kofinanzierung

2.4.4 „CUXLANDREISEN – Gesundheit & Mee(h)r“ (Regionales Leitprojekt)

Inhalt



Entwicklung von buchbaren Pauschalen zum Thema Gesundheit und Wellness. Organisation von Reisen für alle Altersgruppen in Verbindung mit heilpädagogischen, sport-, ernährungs- und kunsttherapeutischen Angeboten.



Ziel

Steigerung der Attraktivität der Region, Profilierung als "Gesundheitsregion".

Beteiligte

Netzwerk ganzheitliche Gesundheit e.V., Regionale Hotels und Touristikunternehmen, Ärzte, Heilpraktiker, Kurverwaltungen und Gemeinden, Werbeagentur „SeeYou“ Bremerhaven, Kultureinrichtungen der Region

Finanzierung

Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

6.4.2.4 Qualitätssteigerung, Infrastrukturentwicklung

Die Akteure im ILEK erkennen vielfachen Bedarf zur Entwicklung der touristischen Infrastruktur. Eine attraktive Infrastruktur ist Voraussetzung für den touristischen Erfolg. In intensiver Diskussion in den Projektgruppen wurde eine Reihe von Projekten herausgearbeitet, denen die Akteure für die Entwicklung der Region eine hohe Bedeutung geben. Im Vordergrund stehen dabei Projekte, die die spezifischen Qualitäten der Region entwickeln (Maritimer Flair, Erlebnis der Nordsee, ...) sowie Projekte, die darauf abzielen, die Gäste in der Region an die touristischen Hotspots heranzuführen (z.B. Museumseisenbahn). Bei den ausgewählten Infrastrukturvorhaben wurde großer Wert auf die Auswahl von Projekten gelegt, die die Identität der Region stärken und die bestehenden Potenziale der Region unterstützen. Es bestehen Bezüge zu den Projekten aus dem Bereich "Radfahren", "Naturerleben", "Kultur" und "Gesundheitstourismus".

Leitprojekte

Folgende **Leitprojekte** wurden ausgewählt:

- Niedersächsisches Deichmuseum Dorum-Neufeld
- Leuchtturmstraße mit historischem Leuchtfeuer
- Meerwasserlagune Spieka-Neufeld
- Allwetterbad Dorum-Neufeld
- Erweiterung Angebot Museumsbahn

- Entwicklung der touristischen Infrastruktur im Ortszentrum Bad Bederkesa

Diese werden im Folgenden kurz beschrieben.

2.5.1 Niedersächsisches Deichmuseum Dorum-Neufeld (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Neu und Umgestaltung des jetzigen Deichmuseums mit veränderter und zeitgemäßer musealer Struktur (Erlebnismuseum, Verbindung mit Nationalparkhaus).



Ziel

Ausbau des touristischen Angebotes, Ansprache neuer Zielgruppen, Profilierung der Region.

Beteiligte

Samtgemeinde Land Wursten, Gemeinde Nordholz, Zweckverband „Landesstube Alten Landes Wursten“

Finanzierung

Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

2.5.2 Leuchtturmstraße mit historischem Leuchtfeuer (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Entwicklung einer "Leuchtturmstraße" Bremerhaven - Cuxhaven in der Region Wesermünde-Nord mit Beschilderung, Gästeinformation, Besucherlenkung und Marketing. Durch die Rekonstruktion eines Historischen Leuchtfeuers (Petroleumkocher) in Solthörn wird ein zusätzliches Highlight an der Leuchtturmstraße hergestellt. Eine Erweiterung der Straße Richtung Cuxhaven/ Neuwerk ist möglich.



Ziel

In-Wert-Setzung der bemerkenswerten Leuchttürme und Seezeichen der Region. Aufbau einer Attraktion und eines Alleinstellungsmerkmals (des Petroleumkochers) als attraktives Ziel, v.a. für Radfahrer. Verbindung der Region mit den wichtigen Quellgebieten Bremerhaven (Naherholung) und Cuxhaven (Tourismus)

**2.5.2 Leuchtturmstraße mit historischem Leuchtfeuer
(Regionales Leitprojekt)**

Beteiligte

Samtgemeinde Land Wursten, Wremer Heimatkreis, IGSZ (Interessengemeinschaft Seezeichen), Leuchtturmfreunde "Rotersand", Maritimer Denkmalschutz Bremerhaven

Finanzierung

Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

**2.5.3 Meerwasserlagune Spieka-Neufeld
(Regionales Leitprojekt)**

Inhalt

Bau einer Meerwasserlagune für tideunabhängiges Baderlebnis in der Nordsee.



Ziel

Ausbau des touristischen Angebotes, Ansprache neuer Zielgruppen, Profilierung der Region.

Beteiligte

Gemeinde Nordholz, Nationalparkverwaltung, Verkehrsverein, DLRG, Landkreis Cuxhaven

Finanzierung

Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

2.5.4 Allwetterbad Dorum-Neufeld (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Hallenbad am Deich (an der Stelle des bisherigen Meerwasserwellenbades). Schaffung eines Badesangebotes bei schlechtem Wetter.



Ziel

Saison verlängernde Maßnahme, Ausbau des touristischen Angebotes, Profilierung der Region. Effizientere Energienutzung durch zeitgemäße Technik .

Beteiligte

Energieanbieter EWE, SG Land Wursten

Finanzierung

Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

2.5.5 Erweiterung Angebot Museumsbahn (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

In Bad Bederkesa wird ein Museumsbahnhof betrieben und die Eisenbahngeschichte Norddeutschlands dargestellt. Mit historischem Zugmaterial wird die Strecke Bad Bederkesa - Langen - Bremerhaven bedient.

Das bestehende Angebot soll zeitlich und räumlich ausgeweitete werden. Der Fahrplan soll auf wöchentliche Fahrten ausgeweitete werden (jeden Sonntag in der Saison statt wie bisher nur einmal monatlich). Das Streckennetz soll um die Zielbahnhöfe Dorum und Nordholz erweitert werden (auf bestehenden Schienenstrecken). Damit würde eine wichtige Verbindung zu den touristischen Schwerpunkträumen der Region hergestellt



Ziel

Ausbau des touristischen Angebotes, Profilierung der Region, Ansprache der interessanten Zielgruppe "Eisenbahnfreunde", Verknüpfung touristischer Sehenswürdigkeiten, Verbesserung des ÖV-Angebotes

2.5.5 Erweiterung Angebot Museumsbahn (Regionales Leitprojekt)

Beteiligte

Museumsbahn Bremerhaven - Bederkesa e.V., Gemeinde Bad Bederkesa, Samtgemeinde, Sponsoren

Finanzierung

Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

2.5.6 Entwicklung der touristischen Infrastruktur im Ortszentrum Bad Bederkesa (Lokales Leitprojekt)

Inhalt

Steigerung der Attraktivität des Ortskerns im Kurort Bad Bederkesa: Sanierung der Amtsscheune und Neuanlage Amtsgarten, Neugestaltung Kurpark, Historischer Fleckenrundweg durch den Ortskern unter Einbeziehung historischer Sehenswürdigkeiten, neue Pflasterung, Lampen, Begrünung, beruhigte Verkehrsführung



Ziel

Stärkung der Identität des Ortes, Entwicklung des touristischen Schwerpunktes mit Bedeutung für die Region, Profilierung der Region, Entwicklung des touristischen Angebotes

Beteiligte

Samtgemeinde Bederkesa

Finanzierung

Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

Weitere Projekte

- Badesteg am Wremer Strand zur Verbesserung der Strandinfrastruktur (2.5.7)
- Windschutz Strandkorbterrasse Dorum-Neufeld (2.5.8)
- Vergrößerung Wremer Strand, Verlegung Wremer Campingplatz (2.5.9)
- Umgestaltung des Freibades Midlum in ein attraktives Natur-Erlebnisbad (2.5.10)
- Aufbau Bildungszentrum / Tagungshaus Agnesenhof (2.5.11)
- Einrichtung eines Observatoriums in der Samtgemeinde Bederkesa und eines Planetenpfads in der Region (2.5.12)
- Erweiterung des Angebotes am Aeronauticum Nordholz, u.a. Bau einer Freilichtbühne und eines barrierefreien Zugangs zur Ausstellungsempore im Aeronauticum (2.5.13)
- Seerundfahrten Bederkesaer See (2.5.14)
- Erschließung eines Ferienhausgebietes Samtgemeinde Bederkesa (2.5.15)

6.4.2.4 Binnenmarketing

Mitarbeiterinnen der Tourist-Informationsbüros haben im ILEK in einer Arbeitsgruppe "Binnenmarketing" die Zusammenarbeit der touristischen Anbieter und den gemeinsamen Kundenservice analysiert. Im Ergebnis steht ein Projekt, dass ein gemeinsames Dach für möglichst alle touristischen Anbieter der Region bildet und darauf abzielt, den Gästeservice zu verbessern.

Folgendes **Leitprojekt** wurde ausgewählt:

- Freundlicher Seestern – Kur- und Gästekarte mit Mehrwert

Dieses wird im Folgenden kurz beschrieben.

2.6.1 Freundlicher Seestern – Kur- und Gästekarte mit Mehrwert (Regionales Leitprojekt)
--

Inhalt

Entwicklung kombinierter Eintrittskarten für die Angebote der Region zur Aufwertung des touristischen Angebotes. Wechselseitiges Bewerben der beteiligten Anbieter soll erfolgen.

Ziel

Steigerung der Attraktivität der Kur- und Gästekarten durch einen Mehrwert zusätzlicher Leistungen, z.B. Vergünstigungen bei Freizeiteinrichtungen oder kleine Zusatzleistung. Verbesserung der Zusammenarbeit der Touristiker über die Grenzen der Kommunen hinweg. Zukünftig sollen alle Anbieter von Leistungen sich an der Aktion beteiligen und den "freundlichen Seestern" ins Schaufenster stellen.
--

Beteiligte

Gemeinde Nordholz, Betreiber von touristischen Einrichtungen, Verkehrsvereine der Region
--

Finanzierung

Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

6.4.3 Handlungsfeld 3: Kulturlandschaft und Landnutzung in Marsch, Geest & Moor

Die Kulturlandschaft und die Landnutzung prägen das Bild der Region nach außen (für Besucher und Touristen) und tragen nach innen zur Identifikation der Menschen vor Ort mit ihrer Region bei. So wurde denn auch die vielfältige Kulturlandschaft als eine wesentliche Stärke der Region erkannt. Kulturlandschaft und Landnutzung sind einem ständigen Wandel unterworfen. Die regionsspezifische Landschaft in ihren Facetten zu erhalten und zu fördern und die Landnutzung für die Zukunft zu sichern, kennzeichnet die Ausrichtung der Projekte in diesem Handlungsfeld.

6.4.3.1 Zukunftsfähige Landnutzung

Die landwirtschaftliche Nutzung spielt, wie in der Beschreibung der Ausgangslage dargestellt, für die Prägung der Kulturlandschaft, den Erhalt des ländlichen Kulturerbes und die Sozialstruktur in der Region eine zentrale Rolle. Die Zukunftsperspektiven für die Landwirtschaft sind vor dem Hintergrund der steigenden Nachfrage nach Agrarprodukten auf dem Weltmarkt und nach Biomasse für die Energieerzeugung positiv einzuschätzen. Dennoch schreitet der Strukturwandel in der Region aufgrund von fehlenden Perspektiven für einzelne Betriebsstandorte fort. Um wirtschaftlich weiterhin erfolgreich zu sein, werden die verbleibenden Betriebe ihren Bestand an bewirtschafteten Flächen und an Vieh aufstocken oder sich weitere Betriebszweige erschließen. Die Produktion von Biomasse und die besonders Ressourcen schonende Bewirtschaftung in sensiblen Gebieten bieten hier Möglichkeiten zur Sicherung des Bestandes von Betrieben.

Voraussetzung für eine weiterhin erfolgreiche Landwirtschaft ist die Sicherstellung von agrarstrukturellen Verhältnissen, die den heutigen Anforderungen an eine moderne, leistungsfähige Landwirtschaft angepasst sind. Hier haben die Akteure in der Region in intensiver, kommunenübergreifender Zusammenarbeit in der Projektgruppe „Verbesserung der Agrarstruktur“ deutliche Defizite hinsichtlich der Leistungsfähigkeit des Wirtschaftswegenetzes festgestellt. In der Projektgruppe wurde ein – dem Bedarf entsprechend – umfangreiches, regionales Konzept für die Sanierung von Wirtschaftswegen erarbeitet. (vgl. Anhang 2)

Bedingt durch den landwirtschaftlichen Strukturwandel und dadurch, dass alte Wirtschaftsgebäude den heutigen Standards einer modernen landwirtschaftlichen Nutzungen nicht mehr entsprechen, kommt es in der Region Wesermünde-Nord in den Ortschaften und im Außenbereich zu Leerständen landwirtschaftlicher Bausubstanz. Hier besteht ein dringender Bedarf beispielhafte Konzepte für die Umnutzung zu Einrichtungen für die Grundversorgung, soziale und kulturelle Gemeinschaftseinrichtungen und für innovative private Initiativen zu erarbeiten.

Leitprojekte

Folgende **Leitprojekte** wurden ausgewählt:

- Multifunktionales Wirtschaftswegenetz
- Wegenetz Wesermünde-Nord
- Flurbereinigung Neuenwalde
- Siedlungserbe Wesermünde-Nord

Diese werden im Folgenden kurz beschrieben.

3.1.1 Multifunktionales Wirtschaftswegenetz (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Auf der Grundlage des bereits durch die Akteure vor Ort erarbeiteten, kommunenübergreifenden Wirtschaftswegenetzes wird eine Auswahl und Priorisierung von Wegen mit Sanierungsbedarf erstellt. In dieser Auswahl sind besonders die Wege zu berücksichtigen, die für touristische Routen (z.B. Themenwege) von besonderer Bedeutung sind, die eine zentrale Bedeutung in der Erschließung landwirtschaftlicher Flächen haben und möglichst kommunenübergreifend geführt werden. In dieses Konzept werden auch die Möglichkeiten des Erhalts und der Schaffung von Vernetzungsstrukturen an Wegen (z.B. Hecken, Baumreihen, Wegeseitenstreifen) einbezogen.

Ziel

Mit dem multifunktionalen Wegenetz wird das Ziel verfolgt, die Infrastruktur Handlungsfeld übergreifend zur Verbesserung der Ausstattung der Region mit guter Infrastruktur für den Tourismus, zur Stärkung der Landwirtschaft und zur Förderung von Natur und Landschaft zu entwickeln.

Beteiligte

Kommunen, Projektgruppe „Verbesserung der Agrarstruktur“, Tourismusbüros der Kommunen, Landwirtschaftskammer, Landvolk, Ortsvertrauenslandwirte, AfL Bremerhaven, Naturschutzbehörde Landkreis Cuxhaven, Naturschutzverbände.

Finanzierung

ELER / kommunale Kofinanzierung

3.1.2 Wegenetz Wesermünde-Nord (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

In der Region Wesermünde-Nord sollen die Wege, die in einem schlechten Ausbauzustand und Teil des Hauptwegenetzes sind, ausgebaut werden. Da zahlreiche Brücken im Bereich der Wirtschaftswege ebenfalls in einem schlechten Zustand sind, sind auch diese im Rahmen eines Wegeausbaus zu berücksichtigen. Die Kommunen haben nach den folgenden Kriterien den Ausbaubedarf exemplarisch in Karten dargestellt:

- Sammelwege, Haupterschließungsachsen für die landwirtschaftliche Nutzung auch über die kommunalen Grenzen hinaus
- Touristische Bedeutsamkeit der Wege (wichtige Wegeverbindungen, Erschließung touristischer Attraktionen) (Multifunktionalität)
- Gemeindeverbindungswege



Ziel

Ziel ist es, das regionale Wegenetz so zu entwickeln, dass gute Verbindungen zwischen den Kommunen und innerhalb der Kommunen bestehen, dass eine Verbesserung im regionalen touristischen Wegenetz erreicht wird, dass verbesserte Bedingungen für die Erschließung landwirtschaftlicher Flächen entstehen.

Beteiligte

Kommunen, Ortsvertrauenslandwirte, Landwirte

Finanzierung

ELER / kommunale Kofinanzierung

3.1.3 Flurbereinigung Gemarkung Neuenwalde (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Flurbereinigungsverfahren zur Verbesserung der Flächenstruktur, Ausbau und Neustrukturierung des Wirtschaftswegenetzes, Umweltschutzmaßnahmen in Verbindung mit umliegenden Trägern und Institutionen (z.B. Wasserwerk Holßel /Rückvernässtes Torfabbaugbiet Ahlenmoor)

Die Gemarkung Neuenwalde besteht aus einem Geestrücken der an Moorgebiete im Nordosten und Südosten sowie an die A 27 im Westen angrenzt. Die Nutzung der Flächen ist teilweise eingeschränkt durch Naturschutzmaßnahmen. Das im Norden angrenzende Ahlenmoor ist ein rückvernässtes Torfabbaugbiet. Für dieses Gebiet gab es Planungen es in Richtung Süden zu erweitern, die Folge wäre eine Einschränkung der Landwirtschaft. Im Westen im Verlauf der A 27 wird zur Zeit das Wassereinzugsgebiet des Wasserwerk Holßel vergrößert.

Im südlichen Bereich der Ortschaft liegen große Teile der Ackerflächen in einem Gebiet das im Landschaftsraumordnungsprogramm auch als Vorsorgefläche für den Sandabbau vorgesehen ist.

Des Weiteren ist das Wirtschaftswegenetz in einem teilweise desolaten Zustand, der nur durch ein Verfahren wieder verbessert werden kann, dem eine langfristige Finanzierung zugrunde liegt.

Bei einem kurzfristigen Ausbau von Streckenabschnitten würden die Anliegerbeiträge, die von den Flächenbesitzern zu entrichten die zu erzielenden Verkaufspreise der Flächen überschreiten.

Ziel

Eine Zusammenführung vieler Interessen, die Landwirtschaft, Gewässerschutz, Landschaftschutz und Tourismus aber auch allgemeine Interessen wie den Sandabbau einbeziehen sollte Ziel dieser Flurbereinigung sein.

Beteiligte

Kommune, Flächenbesitzer, AfL, Träger öffentlicher Belange

Finanzierung

ELER / Kofinanzierung durch Teilnehmergeinschaft

3.1.4 Siedlungserbe Wesermünde-Nord (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Im Rahmen einer Konzeption wird zunächst die für die Region besonders prägende, landwirtschaftliche Bausubstanz, die leer steht oder nur noch zu einem geringen Grad genutzt wird und die die Voraussetzungen für eine Umnutzung erfüllt, ermittelt. Entsprechend der örtlichen Einbindung dieser Bausubstanz (innerhalb der Dörfer, Außenbereich) und der Erforderlichkeit bestimmter Einrichtungen (z.B. Einrichtungen für die Grundversorgung, für die Kinderbetreuung,



für touristische Zwecke) werden innovative Umnutzungskonzepte erarbeitet, die für alle Ideen von Umnutzungsmöglichkeiten offen sind. Ausgehend von den hier gesammelten Erfahrungen die Öffentlichkeit über die Umnutzung von landwirtschaftlicher Bausubstanz in einzelnen Veranstaltungen informiert werden. Insbesondere die Ermittlung der landschaftstypischen Bausubstanz in der Region wird als Grundlage für eine weitere touristische Erschließung des Themas Siedlungserbe genutzt.

Ziel

Das Projekt hat zum Ziel, die historischen und typischen Siedlungs- und Hofstrukturen in Marsch, Moor und Geest zu erhalten, wirtschaftlich rentable Umnutzungen und Nachnutzungen anzustoßen, Anreize für die Schaffung neuer Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu geben und Initiativen, die sich für den Erhalt und die Förderung von sozialen Einrichtungen und Einrichtungen der Grundversorgung engagieren, zu unterstützen.

Beteiligte

Kommunen, Landvolk, Landwirtschaftskammer, Landkreis Cuxhaven, Gewerbevereine, Tourismusbüros der Kommunen, Tourismusunternehmen, örtliche Initiativen

Finanzierung

ELER / Kommunen

6.4.3.2 Kulturlandschaftsnetzwerk

Die Region Wesermünde-Nord ist durch eine vielfältige, naturräumlich deutlich wechselnde Kulturlandschaft geprägt. Die typischen Lebensräume der Moore, naturnahe Wälder, prägende Grünlandbereiche sind als Naturschutzgebiete und FFH-Gebiete gesichert. Charakteristische Landschaftsstrukturen wie Hecken, Bäume, krautreiche Randstreifen an Wegen und Gewässern sind in der Geest, aber auch den ehemaligen Mooren in Teilbereichen noch gut ausgeprägt. Die Marsch ist naturraumbedingt weniger mit Gehölzen strukturiert.

Insgesamt ist dennoch eine Abnahme typischer Landschaftselemente, insbesondere der für die Geestbereiche der Region prägenden Wallhecken zu verzeichnen. Trotz gesetzlichen Schutzes (§ 33 NNatG) ist seit 1935 etwa die Hälfte des niedersächsischen Bestandes an Wallhecken

verloren gegangen. In der Region sind ca. 2/3 der noch vorhandenen Bestände geschädigt. Auch weitere Vernetzungsstrukturen nehmen tendenziell Tendenz ab.

Die Bedeutung, die von den Vernetzungsstrukturen wie Hecken, Gehölze, Randstreifen für den Erlebniswert der Landschaft für die Menschen der Region und Touristen sowie für den Erhalt und die Förderung der heimischen Tier- und Pflanzenwelt ausgehen, wurde von den Akteuren vor Ort erkannt.

Ein weiteres wichtiges Anliegen war den Akteuren vor Ort der Erhalt des Kulturpflanzenerbes. Alte, regionale Gemüsesorten sollen durch eine Initiative interessierter Hausgärtner erhalten werden. Diese Initiative leistet einen Beitrag zur Förderung des regionalen Profils. Mittelfristig entsteht eine Verbindung zu dem Projekt „Wesermünde schmeckt!“.

Leitprojekte

Folgende **Leitprojekte** wurden ausgewählt:

- Flora-Fauna-Netz Wesermünde-Nord – Wallhecken, Windschutzhecken und weitere Gehölze
- Flora-Fauna-Netz Wesermünde-Nord – Wild- und Kulturpflanzen
- Förderung der ökologischen Landwirtschaft im geplanten Wasserschutzgebiet (WSG) des Wasser- und Abwasserverbandes Wesermünde-Nord

Diese werden im Folgenden kurz beschrieben.

3.2.1 Flora-Fauna-Netz Wesermünde-Nord – Wallhecken, Windschutzhecken und weitere Gehölze (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

In der Region Wesermünde-Nord sollen land-schaftstypische Gehölzstrukturen durch Pflege erhalten und weitere Gehölzstrukturen neu angelegt werden. Beispielhaft für die Förderung der Gehölze in der Region sind Einzelsteckbriefe erarbeitet worden. Diese sind:



- Das Flögelner Feldheckenprojekt als Pilotprojekt mit den Bestandteilen Windschutzhecken (Neuanlage und Pflege von Windschutzhecken, Pflege alter Windschutz- und Wallhecken, Anlage von modifizierten Benjeshecken, nachhaltige Pflege der Hecken)
- Restaurierung, Neuanlage und Pflege von Wallhecken und Windschutzstreifen
- Baumschutzstreifen mit Heckennetz zur Einbindung von Siedlungen
- Marschhecken – Lebensadern in der Landschaft
- Kopfweiden – Pflege und Neupflanzungen

In Einzelsteckbriefen sind die Projekte detailliert beschrieben.

3.2.1 Flora-Fauna-Netz Wesermünde-Nord – Wallhecken, Windschutzhecken und weitere Gehölze (Regionales Leitprojekt)

Ziel

Durch die Förderung von landschaftstypischen Gehölzen sollen in der Region vielfältige Lebensräume für Tiere und Pflanzen erhalten und entwickelt werden. Das Landschaftsbild wird entsprechend dem Landschaftscharakter gegliedert und für Erholungssuchende und Touristen attraktiver. Die Windschutzhecken tragen zudem zu einer Verminderung von Bodenerosion bei.

Beteiligte

Kommunen, Naturschutzverbände, Naturschutzbehörde Landkreis Cuxhaven, Landwirte, Grundstückseigentümer, Landschaftspflege- und Unterhaltungsverbände

Finanzierung

ELER / Kommunen, Stiftungen, Naturschutzverbände

3.2.2 Flora-Fauna-Netz Wesermünde-Nord – Wild- und Kulturpflanzen (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Das Thema Wild- und Kulturpflanzen umfasst die Förderung von Brachflächen und Randstreifen, auch vor dem Hintergrund der Förderung der Imkerei, die Förderung von stark Kultur betonten Lebensräumen (Heide), aber auch den Erhalt regional angepasster Kulturpflanzen (Gemüsesorten, Sorten von Ackerfrüchten). Die folgenden Ansätze wurden beispielhaft für diesen Themenkomplex entwickelt.

- Netzwerk Kulturpflanzenerhalt
- Wildäcker – zur Förderung von Feldhasen, Rebhuhn und Wildbiene
- Imkerei – mit der Tracht auf Wanderschaft
- Renaturierung des Umfeldes Flögeler Steinkiste (Entwicklung von Heideflächen)

In Einzelsteckbriefen sind die Projekte detailliert beschrieben.

Ziel

Die regionstypischen Wild- und landschaftshistorisch begründeten Kulturpflanzen sollen durch die genannten Projekte erhalten und gefördert werden.

Beteiligte

Kommunen, Naturschutzverbände, Landwirte, Heimatvereine, Hausgärtner

Finanzierung

ELER / Kommunen, Stiftungen, Naturschutzverbände

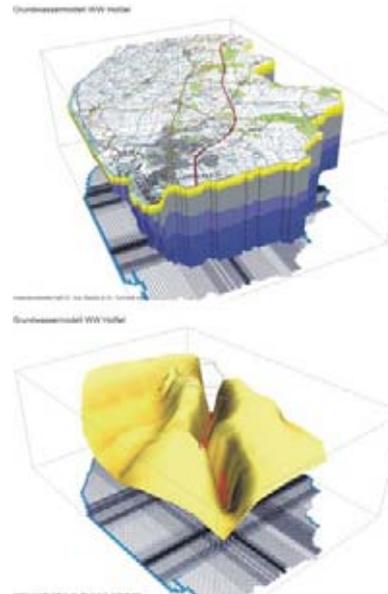
3.2.3 Förderung der ökologischen Landwirtschaft im geplanten Wasserschutzgebiet (WSG) des Wasser- und Abwasserverbandes Wesermünde-Nord (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Die ökologische und grundwasserschonende landwirtschaftliche Nutzung von Ackerflächen im Wasserschutzgebiet im geplanten Trinkwasserschutzgebiet des WAV Wesermünde-Nord für die Trinkwasserversorgung der Kommunen: Stadt Langen (5 Ortschaften), Gemeinde Nordholz, Samtgemeinde Land Wursten durch Ausgleichszahlungen an die, nach den Förderrichtlinien handelnden, Landwirte bereitstellen. Möglichkeit der Einbeziehung weiterer Trinkwasserschutzgebiete der Region.

Die Wanhödener Rinne

Wasserförderung aus ca. 240 m Tiefe



Ziel

Weitreichenden und dauerhaften Grundwasserschutz zur Trinkwasserförderungs- und Versorgung sicherstellen.

Beteiligte

Landwirte mit Flächen im geplanten Wasserschutzgebiet Landwirtschaftskammer Niedersachsen
- Bezirksstelle Bremervörde, Wasser- und Abwasserverband Wesermünde-Nord

Finanzierung

ELER

Weitere Projekte

- Flora-Fauna-Netz Wesermünde-Nord – Lebensraum Wasser (3.2.4)
- Anlegen von Ersatzflächenpools, Erlebarmachen von vorhandenen Ersatzflächenpools (3.2.5)

6.4.4 Handlungsfeld 4: Lebensqualität sichern, gemeinsam handeln

Grundlegende Voraussetzung für den Erhalt der Lebensqualität in der Region ist die Sicherung der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs und Dienstleistungen. Dies steht in engem Zusammenhang mit einer funktionierenden Nahmobilität und gleichen Mobilitätschancen für alle Bevölkerungsgruppen. Hier sind die Kommunen gefragt, ihre Ressourcen zu bündeln, Handlungsschwerpunkte zu setzen und innovative Trägermodelle zu entwickeln

Ein großes Potenzial der Region Wesermünde-Nord besteht in dem vergleichsweise hohen Anteil junger Bevölkerungsgruppen. Um diese in der Region zu halten bedarf es insbesondere folgender Bemühungen:

- Bereitstellung flexibler und qualitativ hochwertiger Bildungs- und Betreuungsangebote
- Stärkung und Vernetzung vorhandener und Entwicklung attraktiver Freizeitangebote
- Gewährleistung einer bedarfsgerechten Nahmobilität

Da die Region zukünftig mit einer rückläufigen Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur konfrontiert sein wird, ist sie gezwungen, alternative Strukturen zu entwickeln. Ehrenamtliches Engagement und Netzwerkarbeit spielen dabei eine entscheidende Rolle.

Lebendige Ortsmitten mit zentralen Einrichtungen, in denen das Dorfleben stattfinden kann beleben das Gemeinschaftsgefühl und stärken die Identifizierung der Menschen mit ihrer Region. Neben der Stärkung „altbewährter“ Strukturen, bietet auch der Einsatz innovativer Internet gestützter Kommunikations- und Lernformen bieten neue Handlungsoptionen.

Nicht nur die jungen Menschen sollten im Fokus des Kommunen stehen, sondern angesichts der demographischen Entwicklung sind es auch die älteren Bevölkerungsgruppen, deren Lebensqualität es zu sichern gilt.

In der Zusammenführung der Kompetenzen von Alt und Jung sehen die regionalen Akteure eine große Chance. Die jungen Menschen profitieren von der Lebenserfahrung und der Zeit der Senioren und die Senioren ihrerseits werden von den Jugendlichen in speziellen Fähigkeiten wie z.B. Medienkompetenz geschult. Ältere Menschen können sich auf diese Weise aktiv in das Gemeinschaftsleben einbringen.

6.4.4.1 Nahversorgung und Nahmobilität

Einen besonderen Handlungsbedarf sehen die regionalen Akteure in der Sicherung der Nahversorgung und der Nahmobilität. Die Attraktivität der Region leidet unter der Unterversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs in den Ortschaften und dem schlecht ausgebauten und wenig flexiblen ÖPNV. Da es sich derzeit um eine vergleichsweise junge Region handelt, liegt ein besonderer Fokus auf der Verbesserung der Mobilitätschancen der jüngeren Bevölkerungsgruppen. Aber auch mobilitätsbehinderte und ältere Menschen – deren Anteil zukünftig steigen wird – sind auf einen funktionierenden ÖPNV angewiesen.

Um der negativen Entwicklung entgegen zu treten wurden in der Region bereits verschiedene Initiativen bzw. Lösungsansätze entwickelt (z.B. Einrichtung von Anrufsammeltaxis, Verbund-Anrufsammeltaxis, „Kids-Taxis“, Onlinebestellservice, Kundenabholservice), die es zu stärken gilt.

Leitprojekte

Folgende **Leitprojekte** wurden ausgewählt:

- Strukturen zur Sicherung des Grundbedarfs
- Nahmobilitätskonzept
- Innovatives Verkehrskonzept Stadt Langen

Diese werden im Folgenden kurz beschrieben.

4.1.1 Strukturen zur Sicherung des Grundbedarfs (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Um der z.T. unzureichenden Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs in der Region entgegen zu wirken, gilt es zusammen mit den regionalen Akteuren neue Versorgungsstrukturen zu schaffen bzw. alternative Trägermodelle zu initiieren. Dabei sind vorhandene Handlungsansätze zu prüfen und weiterzuentwickeln (AST, Online-Bestellservice,



Kundenabholservice, Dorfladen in der Raiffeisengenossenschaft). Mit einem regional abgestimmten Nahversorgungskonzept sollen verschiedene Handlungsoptionen überprüft und Empfehlungen formuliert werden. Es gilt herauszustellen, wie die Nahversorgung in den kleineren Ortschaften erhalten werden kann, so dass sie für die Einwohner, insbesondere für junge und alte Menschen, erreichbar ist. Die in der Region bereits bestehenden Initiativen sind dabei zu berücksichtigen, auf Tragfähigkeit zu prüfen und ggf. weiterzuentwickeln. In einem ersten Schritt sollen im Rahmen einer Studie der Bedarf konkretisiert werden, die vorhandenen Lösungsansätze auf Wirtschaftlichkeit geprüft werden sowie alternative Handlungsansätze erarbeitet werden. Daraufhin wird die Umsetzung von Projekten (z.B. Einrichtung eines Dorfladens in der Raiffeisengenossenschaft) angestrebt, die beispielhaft für die gesamte Region gelten sollen.

Ziel

Ziel ist es, insbesondere für die Bevölkerung der kleineren Ortschaften eine Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs zu gewährleisten und damit die Lebensqualität zu steigern und langfristig das Aussterben der Dörfer zu verhindern.

Beteiligte

Kommunen, kommunale Werbegemeinschaften, Unternehmer

Finanzierung

ELER / kommunale Kofinanzierung

4.1.2 Nahmobilitätskonzept (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Die ÖPNV-Versorgung in der Region ist unzureichend. Die regionalen Akteure wiesen auf diverse Problematiken hin wie z.B. die Schwierigkeiten von Kindern und Jugendlichen beim Erreichen von nachmittäglichen und abendlichen Bildungs- und Freizeitangeboten sowie Ausbildungsplätzen und den hohen Individualverkehr. Mit einem regional abgestimmten Nahmobilitätskonzept sollen verschiedene Handlungsoptionen überprüft und Empfehlungen ausgesprochen werden. Es soll herausgefunden werden, wie die innerregionalen Mobilitätschancen gewährleistet werden können. Es sollen die Möglichkeiten einer Ausweitung des bestehenden Anruf-Sammel-Taxi-Systems (AST) zu einem Verbund - AST für die gesamte Region sowie die Möglichkeiten der Einrichtung eines „Kids-Taxis“ geprüft werden, welches auf den gleichen Strukturen wie das AST basiert und speziell auf die Mobilitätsbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zugeschnitten ist. Weitere alternative Transportmöglichkeiten wie z.B. die Einrichtung eines „Bürgerbusses“ sind auch zu prüfen



Ziel

Ziel ist es, einen bedarfsgerechten und vernetzten ÖPNV bereitzustellen, die Wahlfreiheit an Verkehrsmitteln zu erhöhen sowie die touristische Erschließung der regionalen Sehenswürdigkeiten und Versorgungsmöglichkeiten zu unterstützen.

Beteiligte

Kommunen, Verkehrsbund Bremen/Niedersachsen (VBN), Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG); Kommunen; Industrie- und Handelskammer

Finanzierung

ELER / kommunale Kofinanzierung

4.1.3 Innovatives Verkehrskonzept Stadt Langen (Lokales Leitprojekt)

Inhalt

Die Stadt Langen beabsichtigt im Rahmen eines innovativen Verkehrskonzeptes die bestmöglichen Lösungen für den öffentlichen Personennahverkehr unter Nutzung aller Möglichkeiten (Bahn, Linienverkehre, Anrufsammeltaxi, Bürgerbus) zu erarbeiten.

Ziel

Verbesserung der Angebote für nicht motorisierte Bürgerinnen und Bürger

Beteiligte

Stadt Langen, Landkreis Cuxhaven, Anbieter im ÖPNV

Finanzierung

Fördermöglichkeiten sind noch zu prüfen

Weiteres Projekt

- Aufwertung des Ortskerns von Bad Bederkesa als Einzelhandelsstandort (4.1.4)
- Ortsverschönerungsmaßnahmen in Langen (u.a. Straßensanierungen) (4.1.5)

6.4.4.2 Lebenslanges und vernetztes Lernen

In der Region verschärft sich die Problematik einer rückläufigen Bildungsinfrastruktur sowie einer unzureichenden Nahmobilität und Flexibilität. Die vorhandenen Angebote sind wenig miteinander vernetzt und oftmals schlecht erreichbar. Es gilt, die bestehenden Initiativen miteinander zu verknüpfen und neue Bildungs- und Betreuungsangebote zu schaffen, die flexibel eingesetzt werden können. Ziel ist es, das vorhandene Wissen und die Kompetenzen in der Region zu halten, d.h. einerseits die Abwanderung junger Menschen und Familien zu vermeiden und andererseits die Fähigkeiten und Erfahrungen älterer Menschen zu nutzen. Die regionalen Akteure beabsichtigen daher die Bildung eines generationenübergreifenden Netzwerks, die Einrichtung einer Internetplattform sowie die enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und den Schulen der Region. Das Netzwerk soll vorhandene personelle und materielle Ressourcen der Region (Initiativen, Bildungsträger, ehrenamtliches Engagement) erfassen und vernetzen. Der Einsatz Neuer Medien bietet die Chance Kommunikations- und Lernprozesse individuell zu gestalten und Raum- und Zeitunabhängig zu nutzen. Virtuelle Kommunikation und online-gestützte Lernprozesse bieten jedoch keinen Ersatz für die persönliche Bildungs- und Betreuungsarbeit („face-to-face“). Daher gilt es einerseits die DSL- bzw. W-LAN-Versorgung in der Region auszubauen und insbesondere ältere Bevölkerungsgruppen in der Nutzung von Internet und PC zu schulen und andererseits attraktive Treff-, Kommunikations- und Dorfgemeinschaftsräume einzurichten. Ziel ist es, qualitativ hochwertige und flexible Bildungs- und Betreuungsangebote in der Region zu schaffen und das Gemeinschaftsleben zu stärken.

Leitprojekte

Folgende **Leitprojekte** wurden ausgewählt:

- Generationenschule
- Informations- und Kommunikationsportal
- Kontaktstelle Wirtschaft – Schulen

Diese werden im Folgenden kurz beschrieben.

4.2.1 Generationenschule (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

In Anbetracht einer abnehmenden Bildungsinfrastruktur in der ländlichen Region gilt es flexible und individuelle Beratungs- und Bildungsangebote unter Einbindung ehrenamtlichen Engagements zu schaffen. Dabei bietet die Nutzung der Fähigkeiten und Kompetenzen älterer Bevölkerungsgruppe große Chancen. Durch ein generationenübergreifendes Netzwerk können vorhandene Kompetenzen identifiziert und effektiv eingebracht werden.



Angestrebt wird die Einrichtung einer Freiwilligen-Agentur mit Mitgliedern verschiedener Bevölkerungsgruppen. Im Rahmen eines Netzwerks zwischen Schülern, Eltern und Großeltern sowie vorhandenen öffentlichen und privaten Bildungsträgern soll ein Kompetenzpool entstehen, der für alle Beteiligten von Vorteil ist: Senioren können ihre Erfahrungen an Kinder und Jugendliche weitergeben und werden auf diese Weise in das Gemeinschaftsleben integriert. Andersherum können sie von den Schülern z.B. im Umgang mit den Neuen Medien geschult werden. Eine Einbeziehung von zu qualifizierenden Arbeitssuchenden ist vorgesehen. Sie können ihr Fachwissen einbringen und erhalten positive Selbstverstärkung. Die Freiwilligenarbeit soll den Schulen in der Region Hilfe bei der Entwicklung von Ganztagsangeboten und –projekten bieten.

Ziel

Ziel ist es, die Möglichkeiten und die Lebensqualität für ältere und jüngere Bevölkerungsgruppen in der Region zu verbessern, indem neue individuelle, flexible und kostenextensive Bildungs- und Betreuungsangebote geschaffen werden. Hierfür sollen regional vorhandene Kompetenzen genutzt und sinnvoll eingesetzt werden

Beteiligte

Kommunen, DRK, VHS, Bibliotheken, Schulen, Kindergärten

Finanzierung

ELER / kommunale Kofinanzierung

**4.2.2 Informations- und Kommunikationsportal
(Regionales Leitprojekt)****Inhalt**

Die in der Region vorhandenen Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche sowie für Senioren sind nur wenig miteinander vernetzt und aufgrund des unzureichenden Nahverkehrs oftmals schlecht erreichbar. Um die in der Region vorhandenen Angebote zu bündeln und Möglichkeiten des Selbstorganisierten Lernens zu eröffnen, ist die Einrichtung eines Internet-Portals geplant. Das Portal soll eine Übersicht über regionale Angebote insbesondere aus den Bereichen Bildung und Betreuung sowie Kommunikationsmöglichkeiten bieten. Dabei sind die Ansprüche an die Nutzeroberfläche älterer und behinderter Menschen zu berücksichtigen, die in ihrer Mobilität oft eingeschränkt und auf flexible Angebote angewiesen sind. Das System soll u.a. ein Forum für die Bildung privater Fahrgemeinschaften insbesondere für Kinder und Jugendliche bieten. Außerdem ist die Einrichtung einer Online-Bibliothek geplant, d.h. eine Inventarisierung des in der Region vorhandenen Buchbestands (Bibliotheken, Kirchen, Altenheime, Schulen etc.), eine Online-Suche im Bestand aller Bibliotheken sowie eine koordinierte Ausleihe (gemeinsamer Mitgliedsausweis für vorhandene Bibliotheken). Vorgesehen ist die Nutzung innovativer Kommunikationstools.

Ziel

Der Wissenstransfer zwischen junger und älterer Bevölkerungsgruppen sowie das selbstorganisierte Lernen soll durch den Gebrauch innovativer Kommunikationsmöglichkeiten angeregt werden und flexible Bildungsangebote geschaffen werden.

Beteiligte

Kommunen, VHS, Kirchen, Schulen, Landkreis Cuxhaven

Finanzierung

ELER / kommunale Kofinanzierung

4.2.3 Kontaktstelle Wirtschaft - Schulen (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

In Anbetracht einer abnehmenden Bildungsinfrastruktur in der vor allem ländlichen Region des Landkreises Cuxhaven mit entsprechenden Konsequenzen (geringe Mobilität, z. T. nicht vorhandene Ausbildungsreife etc.) sind flexible und ortsnahe Beratungs- und Bildungsangebote unter Einbindung von ehrenamtlichem Engagement besonders wichtig. Dabei bietet die Nutzung dieser Vorort-Initiativen besonders große Vorteile, weil ortsnahe Kontakte (Schule/



(Wirtschaft /Betriebe), regionale Kontakte und Kommunikation entstehen und gefördert werden. Geplant ist die Einrichtung einer Kontaktstelle zwischen den Unternehmen und Initiativen aus Wirtschaft und Sozialem und Schulen in der Region. Im Rahmen eines ständigen Austausches soll Unterstützung und Orientierung vor allem für die SchülerInnen aus höheren Klassen (von Haupt-/Realschulen und Gymnasien) angeboten werden, welche der frühzeitigen Berufsorientierung dienen kann. Die Betriebe selbst sollen u. a. die Möglichkeit erhalten, schon frühzeitig Praktikanten und Auszubildende kennenzulernen und mit potentiellen Ausbildungsbewerbern ins Gespräch kommen können. Vorgesehen sind Vorort-Initiativen wie z.B. Exkursionen und Seminare in Zusammenarbeit mit den Betrieben und Initiativen. Im Rahmen eines entwicklungs-fähigen Modellvorhabens bietet der Unternehmerstammtisch Langen hier mit den ihm angeschlossenen Betrieben konkrete Unterstützung an.

Ziel

Das Projekt soll die Jugendlichen in der Region auf die berufliche Zukunft vorbereiten, indem Kontakte zu potentiellen Ausbildungsbetrieben hergestellt werden, Einblicke in die Berufspraxis gewährt werden und dadurch die Handlungskompetenz der Jugendlichen verbessert wird. Außerdem beabsichtigen die Akteure auf diese Weise dem einsetzenden Fachkräftemangel entgegen zu wirken.

Beteiligte

Unternehmerstammtisch Langen mit den ihm angeschlossenen Unternehmen; Haupt-/ Realschulen und Gymnasien vor Ort

Finanzierung

ELER / kommunale Kofinanzierung

Weiteres Projekt

- Entwicklung eines Jugendkompetenzzentrums mit Angeboten der Jugendpflege und –bildung sowie Freizeitangeboten (4.2.4)

6.4.4.3 Regionale Identität und Dorfgemeinschaft

Ein intensives Gemeinschafts- und Dorfleben ist eine Stärke der Region Wesermünde–Nord. Gemeinsame Erlebnisse, Veranstaltungen, Vereinstätigkeit etc. führen dazu, dass sich die Menschen ihrer Region zugehörig fühlen, sich mit ihr identifizieren und sich letztlich in ihr und für sie engagieren. Eine Voraussetzung dafür, ob sich die Menschen in ihrer Region wohl fühlen sind lebendige und attraktive Ortsmitten. Sie sind nicht nur Versorgungszentren sondern auch Treff- und Kommunikationspunkte, die das soziale Miteinander fördern. Daneben ist das soziale Engagement oft abhängig von vorhandenen Dorfgemeinschaftshäusern.

Die regionalen Akteure sehen großen Handlungsbedarf darin, die z.T. noch historischen Ortsmitten zu erhalten bzw. zu ihrer ursprünglichen Funktion als Treff- und Kommunikationsräume zurückzuführen. Dies gelingt einerseits durch die Erhaltung grundlegender Versorgungsstrukturen (vgl. Kap. 6.4.4.1) und andererseits durch die Erhaltung bzw. Schaffung von attraktiven Räumlichkeiten in zentraler Lage, die von der Gemeinschaft genutzt werden können.

Leitprojekt

Folgendes **Leitprojekt** wurde ausgewählt:

- Dorfgemeinschaftszentrum „WAL Wohnen, Arbeiten, Leben in Gemeinschaft“

Dieses wird im Folgenden kurz beschrieben.

4.3.1 Dorfgemeinschaftszentrum „WAL Wohnen, Arbeiten, Leben in Gemeinschaft“ (Regionales Leitprojekt)

Inhalt

Angesichts unzureichender Versorgungsinfrastrukturen in den Ortschaften und dem zunehmenden Anteil älterer, in ihrer Mobilität eingeschränkter, Bevölkerungsgruppen, gilt es alternative Strukturen zu schaffen, um die Wohnqualität und das Gemeinschaftsleben in den Dörfern zu erhalten. Ehrenamtliches Engagement spielt dabei eine entscheidende Rolle. Die regionalen Akteure beabsichtigen die Einrichtung eines Gemeinschaftszentrums in zentraler Ortslage, in dem verschiedene Funktionen gebündelt werden:



die Einrichtung eines Dorfgemeinschaftsraums, eines attraktiven Kinder- und Jugendtreffs sowie von Veranstaltungs- und Seminarräumen, die Einrichtung von behinderten- und altengerechten Wohnungen sowie Möglichkeiten für Betreutes Wohnen und die Unterbringung medizinischer Versorgungseinrichtungen und diverser Dienstleistungen. Geplant ist, Teile der Kaserne in Nordholz (der sog. „Führungsbereich“), die voraussichtlich ab 2009 freistehen wird, als Dorfgemeinschaftszentrum zu nutzen. Koordiniert wird das Projekt durch den ehrenamtlich tätigen Verein der Küstenfrauen e.V. Die Mitglieder betreiben ehrenamtliche Krankenpflege und möchten diesen Dienst innerhalb des Dorfgemeinschaftszentrums anbieten.

4.3.1 Dorfgemeinschaftszentrum „WAL Wohnen, Arbeiten, Leben in Gemeinschaft“ (Regionales Leitprojekt)

Ziel

Durch die Einrichtung des Dorfgemeinschaftszentrums „WAL“ sollen beispielhaft für die Region grundlegende Versorgungsangebote und Dienstleistungen in einem Gebäude gebündelt werden und dadurch ein zentraler Treffpunkt in zentraler Dorflage geschaffen werden. Es geht um die Stärkung des Gemeinschaftslebens in den Dörfern sowie um die Bündelung diverser Dienstleistungen und Versorgungsstrukturen in zentraler Ortslage. Hinsichtlich der Sicherung der Daseinsversorgung steht das Projekt in Zusammenhang zu dem in Kap. 6.4.4.1 aufgeführten Projekt „Strukturen zur Sicherung des Grundbedarfs“

Beteiligte

Kommunen, Förderwerk Bremerhaven e.V., Kranken- und Altenpflegedienste in der Region, Bildungsträger

Finanzierung

ELER / kommunale Kofinanzierung

Weiteres Projekt

- Einrichtung einer Dorfgemeinschafts-Kirche in zentraler Ortslage (4.3.2)

7. Ausblick

Im Rahmen des ILEK-Prozesses ist die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und den Akteuren der gesamten Region intensiviert worden. Das Ergebnis der Zusammenarbeit ist im vorliegenden Bericht des ILEK dokumentiert. Im Prozess wurden Stärken und Schwächen der Region aufgezeigt, Entwicklungsziele benannt und konkrete Projekte für eine nachhaltige Entwicklung der Region herausgearbeitet.

Der Prozess ist damit nicht abgeschlossen. Mit der Umsetzung der im ILEK dargestellten Maßnahmen sollte nun begonnen werden. Die weitere Einbindung der Akteure vor Ort ist eine zentrale Aufgabe im Rahmen der Umsetzung der Entwicklungsstrategie. Die Projekte des ILEK müssen weiter ausgearbeitet und dann zur Umsetzungsreife gebracht werden. Dabei gilt es, geeignete Projektträger und -partner zu finden und die Finanzierung und Förderung der Projekte zu organisieren. Die erzielten Effekte und Wirkungen sind zu prüfen, um so veränderte oder neue Handlungserfordernisse berücksichtigen zu können. Das Engagement der beteiligten Akteure ist zu erhalten, um auch weiterhin einen öffentlichen Prozess zu garantieren und um auf die Erfahrungen und Ideen der Akteure zurückgreifen zu können.

Mit der Aufstellung des ILEK hat die Region schon einen großen Schritt gemacht. Die Umsetzung des Konzepts ist aber die eigentliche Aufgabe. Erfahrungen aus anderen Regionen zeigen, dass für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben eine professionelle Unterstützung im Rahmen eines Regionalmanagements notwendig ist.

Der bisherige Prozess hat gezeigt, dass die beteiligten Akteure großes Interesse an einer gemeinsamen, regionalen Entwicklung haben und lokale Interessen haben nicht im Mittelpunkt standen. Dieses ist das Fundament, auf das der weitere Prozess aufbauen wird.

Quellenverzeichnis

- Agentur für Arbeit: www.arbeitsagentur.de (letzter Zugriff: Juli 2007)
- BAW – Institut für regionale Wirtschaftsforschung GmbH, 2006:
Leuchtturmregion Bremerhaven
- Bertelsmann Stiftung, 2006: Wegweiser Demographischer Wandel
- Bundesamts für Raumordnung und Bauwesen, 2007:
Die Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen der Bundesrepublik Deutschland von 1990 bis 2020
- CIMA GmbH, 2006:
Einzelhandelsentwicklungskonzept für den Flecken Bad Bederkesa
- Diakonie: www.diakonie.net (letzter Zugriff: Juli 2007)
- Gemeinde Nordholz: www.nordholz.de (letzter Zugriff: Juli 2007)
- Landkreis Cuxhaven, 2000:
Landschaftsrahmenplan für den Landkreis Cuxhaven
- Landkreis Cuxhaven, 2001:
Tourismuskonzept Landkreis Cuxhaven
- Landkreis Cuxhaven, 2002:
Regionales Raumordnungsprogramm
- Landkreis Cuxhaven, 2002:
Studie Grundversorgung in den Gemeinden.
- Landkreis Cuxhaven, 2007:
Schreiben des Landkreises vom 16.08.2007
- Meine Stadt: www.meine-stadt.de (letzter Zugriff: Juli 2007)
- Niedersächsisches Landesamt für Statistik (NLS): www.nls.niedersachsen.de , Statistiken aus verschiedenen Jahren (letzter Zugriff: Juli 2007)
- Niedersächsischer Landtag 2007:
Bericht der Enquete-Kommission "Demografischer Wandel – Herausforderung an ein zukunftsfähiges Niedersachsen“
- Niedersächsisches Umweltministerium: www.umwelt.niedersachsen.de, Umweltkarten: Gewässergüte (letzter Zugriff: Juli 2007)
- Prognos AG, 2007a:
Zukunftsatlas 2007 – Deutschlands Regionen im Zukunftswettbewerb
- Prognos AG, 2007b:
Strukturanalyse und Benchmarking für die Stadtregion Bremerhaven
- Regionalforum Bremerhaven: www.regionalforum-bremerhaven.de (letzter Zugriff: Juli 2007)

- Stadt Langen: <http://82.198.220.72/langen/index.html> (Letzter Zugriff: Juli 2007)
- Samtgemeinde Bederkesa: www.bad-bederkesa.de (Letzter Zugriff: Juli 2007)
- Samtgemeinde Land Wursten: www.sglandwursten.de (Letzter Zugriff: Juli 2007)
- Schulzentrum Dorum: www.schulzentrum-dorum.homepage.t-online.de/nordholz.html (letzter Zugriff: Juli 2007)
- www.pflegesuche.de (letzter Zugriff: Juli 2007)
- www.wind-energie.de/de/materialien/folien-sammlung/#1705
- www.wohnen-im-alter.net (letzter Zugriff: Juli 2007)

Anhang

1. Projektübersicht mit Projektbewertung
2. Bedarf an ländlichem Wegebau (beispielhaft erfasst)
3. Pressespiegel (Auszug)

Anhang 1: Projektübersicht mit Projektbewertung

Nr.	Projektname	Ansprechpartner	Bewertung
Handlungsfeld 1: Innovative Wirtschaftskraft im ländlichen Raum			
1.1	Nachhaltige Energieregion		
1.1.1	Dienstleistungsstandort für Offshore	André Kiwitz	regLP
1.1.2	Neue Energiepartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen in der Region	Thorsten Krüger	regLP
1.1.3	Kommunikationspolitik für eine "Nachhaltige Energieregion"	Thorsten Krüger	regLP
1.1.4	Energieautarkes Wohngebiet	Dr. Gert König-Langlo	lokLP
1.1.5	Energieautarkes Gewerbegebiet Debstedt	Thorsten Krüger	lokLP
1.1.6	Nutzung alternativer Energieträger in der Moortherme Bad Bederkesa	Sven Wojzischke	lokLP
1.1.7	Demonstrationsanlage Hochtemperaturvergasung von Biomasse / Holz / Treibsel	Prof. Dr. Wilfried Schütz	lokLP
1.1.8	Energiesparpotenziale in öffentlichen Gebäuden	Peter Seer	sonP
1.1.9	Innovatives Gebäude - Neue Gebäudekonzeptionen zur Minimierung des Primärenergiebedarfs	Ingo da Pieve	sonP
1.1.10	Repowering - Windkraftanlagen	André Kiwitz	sonP
1.1.11	Mobilisierung regionalen Kapitals für Erneuerbare Energien	André Kiwitz	sonP
1.1.12	Energieoptimiertes Familienhaus der Seepark-Klinik	Dr. Volker Diedrichs	sonP
1.2	Gesundheitswirtschaft		
1.2.1	Weiterentwicklung des "Debstedter Konzeptes" zur Integration von Behinderten	Dr. Volker Diedrichs	regLP
1.2.2	Einrichtung eines Mobiliums an der Seepark-Klinik in Debstedt	Thorsten Krüger	regLP
1.3	Gewerbliche Entwicklung und interkommunale Kooperation		
1.3.1.	Bildung von Netzwerken in der Wirtschaftsförderung	Thorsten Krüger	regLP
1.3.2	Erneuerung der Nordpier des Dorum-Neufelder Hafenbeckens	Wolfgang Neumann	lokLP
1.3.3	Erweiterung und Sanierung des Gewerbegebietes Debstedt	Thorsten Krüger	lokLP
1.3.4	Logistikzentrum Stadt Langen	Thorsten Krüger	lokLP

Nr.	Projektname	Ansprechpartner	Bewertung
Handlungsfeld 2: Tourismusentwicklung zwischen Küste, Geest und Moor			
2.1	Radfahren		
2.1.1	Infrastrukturausbau und Lückenschlüsse	Bernd Gerke	regLP
2.1.2	Digitaler Routenplaner	Bernd Gerke	regLP
2.1.3	Entwicklung von Themenrouten / Aktivierung historischer Routen u.a. „Alter Postweg“, „Vom Meer zum See“ und „Geeste Niederung“	Bernd Gerke	sonP
2.2	Naturerlebnis		
2.2.1	Natur und Nationalpark an der Wurster Küste erleben	Waltraud Menger	regLP
2.2.2	Entwicklung und Vernetzung von Naturerlebnisangeboten	Waltraud Menger	regLP
2.2.3	Vernetzung der Projekte im Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer	Peter Bartz	regLP
2.2.4	Entwicklung Naturerlebnispfade und –stationen	Waltraud Menger	regLP
2.2.5	Erhalt der Kulturlandschafts-Pflege der Naturräume und naturverträgliche Erholungsnutzung: Ausbau und Pflege von Wander-, Reit- und Radwegen und Schaffung von Brücken über Randkanal und Aue mit Anlagen von Windschutz und Blühstreifen	Peter Barthel / Sven Wojzischke	regLP
2.2.6	Gestaltung Klosterbruch Neuenwalde / Anlage eines parkähnlichen Walderlebnispfades	Friedel Dohrmann	sonP
2.3	Regionale Kultur und Kulturpflege		
2.3.1	Schaffung eines lebendigen Museumshofes als mittelalterlicher Friesenhof in Cappel-Neufeld	Jürgen Grundmann	regLP
2.3.2	Nachbau eines historischen Fischereihafens als Ausstellung über die Wattenfischerei	Jürgen Grundmann	regLP
2.3.3	Erhalt des ländlichen, kulturellen Erbes durch Sanierung der Wind- und Wassermühlen	Sven Wojzischke	sonP
2.3.4	Entwicklung kulturhistorischer Themenwege u.a. „Historischer Fleckenrundweg Bad Bederkesa“ und „Kulturhistorischer Weg durch die Region“	Sven Wojzischke	sonP

Nr.	Projektname	Ansprechpartner	Bewertung
2.4	Gesundheitstourismus		
2.4.1	Vernetzung Tourismus und Gesundheitswirtschaft	Dr. Volker Diedrichs	regLP
2.4.2	Netzwerk ganzheitliche Gesundheit	Franziska Schmidt	regLP
2.4.3	„Wesermünde schmeckt“ Genussstandort Wesermünde-Nord	Kirsten Buchecker	regLP
2.4.4	„CUXLANREISEN – Gesundheit & Mee(h)r“	Franziska Schmidt	regLP
2.5	Qualitätssteigerung, Infrastrukturentwicklung		
2.5.1	Niedersächsisches Deichmuseum Dorum-Neufeld	Wolfgang Neumann	regLP
2.5.2	Leuchtturmstraße mit historischem Leuchtfeuer	Henning Siats, Henry de Walmont	regLP
2.5.3	Meerwasserlagune Spieka-Neufeld	Jürgen Grundmann	regLP
2.5.4	Allwetterbad Dorum-Neufeld	Wolfgang Neumann	regLP
2.5.5	Erweiterung Angebot Museumsbahn	Sven Wojzischke	regLP
2.5.6	Entwicklung der touristischen Infrastruktur im Ortszentrum Bad Bederkesa	Sven Wojzischke	lokLP
2.5.7	Badesteg am Wremer Strand zur Verbesserung der Strandinfrastruktur	Sandra Langheim	sonP
2.5.8	Windschutz Strandkorbterrasse Dorum-Neufeld	Sandra Langheim	sonP
2.5.9	Vergrößerung Wremer Strand, Verlegung Wremer Campingplatz	Sandra Langheim	sonP
2.5.10	Umgestaltung des Freibades Midlum in ein attraktives Natur-Erlebnisbad	Wolfgang Neumann	sonP
2.5.11	Aufbau Bildungszentrum / Tagungshaus Agnesenhof	Wolf-Dieter Klein	sonP
2.5.12	Einrichtung eines Observatoriums in der Samtgemeinde Bederkesa und eines Planetenpfads in der Region	Dr. Jens-Peter Jacobsen	sonP
2.5.13	Erweiterung des Angebotes am Aeronauticum Nordholz, u.a. Bau einer Freilichtbühne und eines barrierefreien Zugangs zur Ausstellungsempore im Aeronauticum	Manfred Mittelstedt	sonP
2.5.14	Seerundfahrten Bederkesaer See	Sven Wojzischke	sonP
2.5.15	Erschließung eines Ferienhausgebietes Samtgemeinde Bederkesa	Sven Wojzischke	sonP

Nr.	Projektname	Ansprechpartner	Bewertung
2.6	Binnenmarketing		
2.6.1	Freundlicher Seestern – Kur- und Gästekarte mit Mehrwert	Thea Otten	regLP
Handlungsfeld 3: Kulturlandschaft und Landnutzung in Marsch, Geest & Moor			
3.1	Zukunftsfähige Landnutzung		
3.1.1	Multifunktionales Wirtschaftswegekonzzept	Rainer Müller	regLP
3.1.2	Wegenetz Wesermünde-Nord	Rainer Müller	regLP
3.1.3	Flurbereinigung Gemarkung Neuenwalde	Hanke von Döhlen	regLP
3.1.4	Siedlungserbe Wesermünde-Nord	Rainer Müller	regLP
3.2	Kulturlandschaftsnetzwerk		
3.2.1	Flora-Fauna-Netz Wesermünde-Nord – Wallhecken, Windschutzhecken und weitere Gehölze	Peter Barthel	regLP
3.2.2	Flora-Fauna-Netz Wesermünde-Nord – Wild- und Kulturpflanzen	Peter Barthel	regLP
3.2.3	Förderung der ökologischen Landwirtschaft im geplanten Wasserschutzgebiet (WSG) des Wasser- und Abwasserverbandes Wesermünde-Nord	Matthias Rinas	regLP
3.2.4	Flora-Fauna-Netz Wesermünde-Nord – Lebensraum Wasser	Rainer Schurr	sonP
3.2.5	Anlegen von Ersatzflächenpools, Erlebbarmachen von vorhandenen Ersatzflächenpools	Astrid Poppe	sonP
Handlungsfeld 4: Lebensqualität sichern, gemeinsam handeln			
4.1	Nahversorgung und Nahmobilität		
4.1.1	Strukturen zur Sicherung des Grundbedarfs	Bernhard Jährling	regLP
4.1.2	Nahmobilitätskonzept	Wolfgang Neumann	regLP
4.1.3	Innovatives Verkehrskonzept Stadt Langen	Thorsten Krüger	lokLP
4.1.4	Aufwertung des Ortskerns von Bad Bederkesa als Einzelhandelsstandort	Sven Wojzischke	sonP
4.1.5	Ortsverschönerungsmaßnahmen in Langen (u.a. Straßensanierungen)	Thorsten Krüger	sonP

Nr.	Projektname	Ansprechpartner	Bewertung
4.2	Lebenslanges und vernetztes Lernen		
4.2.1	Generationenschule	Peter Duryn	regLP
4.2.2	Informations- und Kommunikationsportal	Peter Duryn	regLP
4.2.3	Kontaktstelle Wirtschaft - Schulen	Thorsten Krüger	regLP
4.2.4	Entwicklung eines Jugendkompetenz-zentrums mit Angeboten der Jugendpflege und -bildung sowie Freizeitangeboten	Thorsten Krüger / Klaus Spielbrink	sonP
4.3	Regionale Identität und Dorfgemeinschaft		
4.3.1	Dorfgemeinschaftszentrum „WAL Wohnen, Arbeiten, Leben in Gemeinschaft“	Heidemarie Schröder	regLP
4.3.2	Einrichtung einer Dorfgemeinschafts-Kirche in zentraler Ortslage	Petra Wittig	sonP

Anhang 3: Pressespiegel (Auszug)

Hoffen auf ein Ideenfeuerwerk

Vier Kommunen aus dem Nordkreis wollen gemeinsames Entwicklungskonzept erarbeiten

Nordholz (thm): Wer an die europäischen Fördergelder will, braucht Ideen, und da in Zukunft nur noch überregionale Projekte gefördert werden ist es ratsam, sich zu organisieren. Deshalb laden die Verwaltungen der Samtgemeinde Bad Bederkesa, der Stadt Langen, der Samtgemeinde Land Wursten und von Nordholz alle ihre Bürger zu einem gemeinsamen Ideenfeuerwerk ein, um die Region Wesermünde-Nord weiterzuentwickeln und mit Perspektiven fit für die Zukunft zu machen.



Vier Bürgermeister, ein Ziel (von links): Sven Wojaschke, Thorsten Krüger, Bernhard Janzing und Wolfgang Neumann.

Initiativen sind Grundlage für erfolgreiche ländliche Strukturentwicklung", wird versprochen.

Mehrere Arbeitskreise

Als zweite Schritt ist die Einrichtung einer Zukunftswerkstatt geplant, in der die Bürger aktiv werden und erste Zielvorgaben entwickeln. Arbeitskreise konnten unter den Themen Wirtschaft, Infrastruktur und Verkehr, Tourismus und Kultur, Landschaft und Umwelt, Landwirtschaft, Versorgung und Soziales, Entwicklungspolitische Definition und Projektideen entwickeln.

Nach einer einjährigen Planungsentwicklung wird über die Umsetzung des Entwicklungskonzeptes entschieden. Projekte können mit bis zu 20 Prozent gefördert werden. Der Prozess wird von zwei Planungsbüros mit dem Amt für Landwirtschaft in Bismarckville begleitet.

Die Auftaktveranstaltung mit dem offiziellen „Startschuss“ des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (Ilek) findet am Mittwoch um 19 Uhr in Anwesenheit der Niedersächsischen Landwirtschaftsministers Hans-Heinrich Ehlen in der Turnhalle der Grundschule am Wilden Meer in Langen statt. Ziel ist es, die Lebensquali-

ität und die Arbeitsmöglichkeiten in der Region zu erhalten und zu verbessern. Die Verwaltungen möchten auf die zukünftigen Herausforderungen wie den ländlichen Raum, wie fortschreitende Globalisierung in der Wirtschaft, Strukturwandel in der Landwirtschaft, neue Anforderungen an den Tourismus

sowie den demografischen Wandel, angemessen reagieren.

In der Auftaktveranstaltung wird erklärt, was sich hinter Ilek verbirgt. Dabei soll durch Ilek keine Planung von „oben“ stattfinden. Mögliche Projekte entstehen in Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort. „Deren Ideen und

Sonntagsjournal, 26.11.2006

Nordsee-Zeitung 01.12.2006 Minister Ehlen startet Projekt für Bürger

300 Interessierte bei Ilek-Auftakt – Im Januar Zukunftswerkstatt in Dorum

Langen (sd). Landwirtschaftsminister Hans-Heinrich Ehlen (CDU) staunt, wie viele Menschen motiviert werden können, wenn sie an der Entwicklung ihrer Region mitwirken dürfen. Fast 300 interessierte Bürger ließen sich in Langen über das integrierte ländliche Entwicklungskonzept (Ilek) informieren. Im Januar startet das Projekt mit einem Workshop.

Die Stadt Langen, die Samtgemeinden Land Wursten und Bederkesa sowie die Gemeinde Nordholz haben sich zur „Ilek Wesermünde-Nord“ zusammengesetzt, um gemeinsam mit der Bevölkerung Perspektiven für die Region zu entwickeln. Dafür stellt das Landwirtschaftsministerium Geld in Aussicht. Zunächst muss aber ein Konzept vorliegen.

Ob Tourismus und Kultur, Landwirtschaft und Umwelt, Wirtschaft und Handel oder Siedlungsentwicklung und Versorgung auf dem Lande – Ideen zu diesen und weiteren Themen sollen am Sonntagabend, 20. Januar 2007, in einer Zukunftswerkstatt im Dorumer Schulzentrum erarbeitet werden. Anmeldungen werden unter ☎ 04742/8732 entgegengenommen.

Nach der Ideenwerkstatt werden Arbeitsgruppen gebildet. Die Ergebnisse daraus werden dann in einer öffentlichen Abschlussveranstaltung präsentiert. Rund 100.000 Euro kostet diese rund einjährige Planungsphase. Einen Scherz über 50.000 Euro brachte der Minister mit nach Langen. „Die andere Hälfte müssen die Gemeinden beisteuern“, sagte Ehlen.

Er habe bereits mehrere Ilek-Projekte angeschoben. „Und immer mal wieder kam der Vorwurf: Da wird ja doch nur wieder etwas für die Schublade produziert. Aber

genau das soll nicht passieren“, versicherte der Minister.

Darauf setzt auch Landrat Kai-Uwe Bielefeld. „Das Ilek-Projekt ist gerade für die Entwicklung des strukturschwachen Landkreises wichtig und nötig, auch weil uns der demographische Wandel härter treffen wird als die Städte.“ Ilek könne dabei helfen, gemeinsam mit den Menschen in der Region die Weichen zu stellen. Gerade dieses Miteinander hält er für „eine spannende Aufgabe“.

Auch kleine Ideen gefragt

Über Hintergründe, Abläufe und Chancen des Programms informierte Dr. Rainer Hammer vom Planungsbüro GPL. Er machte den Bürgern Mut zur Teilnahme, auch wenn noch Ideen für „den großen Wurf“ fehlen würden. Die Erfahrungen aus den anderen, schon laufenden Projekten würden zeigen, dass allein das gemeindeübergreifende Denken zu neuen Erkenntnissen führe. „Es haben sich Ideen herauskristallisiert, die nicht viel kosten, aber viel bewirken.“

An der Zukunftswerkstatt „Ilek Wesermünde-Nord“ haben sich im November 250 Bürger beteiligt.



Landwirtschaftsminister Hans-Heinrich Ehlen: „Wir müssen Pflöge abschlagen, um unsere Regionen voranzubringen. Ilek hilft uns dabei.“

WORTWÖRTLICH

„Mich hat das damals unheimlich viel Kraft gekostet, meine Frau aus dem Nachbardorf heraus zu heiraten. Solche Probleme hilft das Ilek-Projekt zu überwinden, weil es gemeindeübergreifend ist.“

Niedersächsischer Landwirtschaftsminister Hans-Heinrich Ehlen in Langen.

Nordsee-Zeitung, 01.12.2006

Vielfältige Ideen sollen konkretisiert werden

Arbeitsgruppen von „IleK Wesermünde Nord“ nehmen ihre Arbeit auf – Etliche Projekte

Langen-Nordholz (IleK). Nach dem gemeinsamen Ideenwettbewerb (Ile) ein „integriertes ländliches Entwicklungskonzept“ (IleK) im Raum Wesermünde Nord Mitte Januar haben nun die einzelnen Arbeitskreise (AK) ihre Tätigkeit aufgenommen. Den Anfang machten die AK „Soziales, Bildung, Berufung und Kultur“ in Nordholz und

„Wirtschaft, Handel und Verkehr“ in Laagen.

Wohnungsgemeinden, die Seepark Kilmik (Dobstedt), Gemeinde- und Grundschulverbände, Vereine, die Bürgersteilgemeinschaft Biederkesa, Gült-Komplex und Senioren Union sind nur einige von rund 40 Teilnehmern, die im Patenkomitee Nordholz bei der ersten Sitzung der Arbeits-

kreise „Soziales, Bildung, Berufung und Kultur“ zSB&C. Mindestens so vielfältig wie der Teilnehmerkreis sind die Ideen, die in den kommenden Wochen in Projektgruppen ausgearbeitet werden sollen.

Da wäre zum Beispiel eine Generationenshule zum Erlernen und Wissensaustausch zwischen Eltern, Großeltern, Studenten und Arbeitsuchenden als „Lehrhäuser“ oder die Initiierung von Kulturtreffs und Kulturadressbüchern. Darüber hinaus sollen Umweltzentren und -projekte in Gemeinden entstehen, das Netz der künftigen und Güterleitern ausgebaut und erweitert werden. Ein weiteres Projektziel ist die Erweiterung der Kinder- und Jugendtreffs im Seepark Kilmik (Dobstedt). Das nächste Treffen des Arbeitskreises ist für Dienstag, 15.

März, 19 Uhr, in der Grundschule Nordholz terminiert.

Bei der ersten Sitzung des Arbeitskreises „Wirtschaft, Handel und Verkehr“ in der Patenkomitee Laagen formulierten die mehr als 30 Teilnehmer zunächst zehn Projektziele. Dazu zählen unter anderem „Bräuhilf-Angebote zur Förderung von Existenzgründern, die Schaffung von Arbeitsstellen durch Arbeitsgemeinschaften, die Erweiterung des Verkehrsverbundes Bremen/Niedersachsen und die Verbesserung der Kommunikationsinfrastruktur

(DSL). Bis zur nächsten Arbeitskreisitzung am Mittwoch, 21. März, 19 Uhr im Rathaus Langen sollen die Projekte in Gruppen weiterentwickelt werden.

Mehr Infos im Internet: www.ilek-wesermuende-nord.de



Die Erweiterung der Kinder- und Jugendtreffs im Seepark Kilmik (Dobstedt) ist eines der IleK-Projektziele.

Sonntagsjournal, 04.03.2007

Energie im Fokus

Arbeitskreis regt Anlage für Holzschnitzel an

Kreis Cuxhaven (IleK). Seit Januar arbeiten die Akteure an der Entwicklung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (IleK) für den Raum Wesermünde-Nord. Nach der zweiten Arbeitskreisrunde melden Biederkesa, Land Wursten, Langen und Nordholz erste konkrete Projekte.

Besonders weit fortgeschritten sind die Projektziele des Arbeitskreises „Wirtschaft, Handel, Verkehr“. So sollen zur Förderung regenerativer Energien am energiearmen Baugebiet entwickelt eine Pflanzenzucht zur thermischen Vergasung von Holzschmizel errichtet sowie Fern- und Energieerzeugungsmöglichkeiten entwickelt werden. Um die Erreichbarkeit innerhalb der Region zu verbessern, arbeiten die Arbeitskreismitglieder an einem Bus-Ringverkehr für die beteiligten Kommunen.

Das Ziel, eine lebenswerte Region für Jung und Alt zu schaffen, stand beim Arbeitskreis „Berufung, Versorgung,

Soziales“ auf der Tagesordnung. Zur Umsetzung schlagen die Akteure unter anderem die Einrichtung eines Info- und Kommunikationsportals mit Bildungs- und Serviceangeboten vor. Darüber hinaus ist eine „Güterleiterschule“ im Gespräch in der Elbe-Großelken, Sandeuten und Arbeitsuchende bei der Betreuung und Qualifizierung von Kindern und Jugendlichen aktiv werden. Zudem plant der Arbeitskreis ein Konzept, das die künftigen Angebote blindel und einsehbar vermittelt.

Am Ausbau des landwirtschaftlichen Wegenetzes, der Entwicklung von Heidegemeinschaften, der Schaffung von Interkommunalen Ausgleichsflächen und Grundwasser schonender Bewirtschaftung in Wasserschutzgebieten führt der Arbeitskreis „Landwirtschaft, Landschaft, Umwelt“. Bis Juni haben die Beteiligten noch Zeit, ihre Ideen zu Papier zu bringen. Das Netzwerk-Konzept soll im Herbst präsentiert werden.

Sonntagsjournal, 08.04.2007

Lebenswerte Region für Jung und Alt

Arbeitskreise von Ilek Wesermünde-Nord entwickeln Konzepte – Präsentation im Herbst

Kreis Cuxhaven (ike). Seit Januar arbeiten die Akteure an der Entwicklung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (Ilek) für den Raum Wesermünde-Nord. Nach der zweiten Arbeitskreisrunde vermeiden die beteiligten Kommunen Bederkesa, Land Wursten, Langen und Nordholz erste konkrete Projekte.

Besonders weit fortgeschritten sind die Projektideen des Arbeitskreises „Wirtschaft, Handel, Verkehr“. So sollen zur Förderung regenerativer Energien ein energieautarkes Baugebiet entworfen, eine Pilotanlage zur thermischen Vergasung von Holzschnitzel errichtet sowie Fern- und integrierte Nahwärme konzepte entwickelt werden. Um die Erreichbarkeit innerhalb der Region zu verbessern, arbeiten die Arbeitskreisteilnehmer an einem Bus-Ringverkehr für die beteiligten Kommunen.

Das Ziel, eine lebenswerte Region für Jung und Alt zu schaffen, stand beim Arbeitskreis „Siedlung, Versorgung, Soziales“ auf der Tagesordnung. Zur Umsetzung schlagen die Akteure unter anderem die Einrichtung eines Informations- und Kommunikationsportals mit Bildungs- und Serviceangeboten für Jung und Alt vor. Darüber hinaus ist eine „Generationenschule“ im Gespräch, in der Eltern, Großeltern, Studenten und Arbeitssuchende bei der Betreuung und Qualifizierung von Kindern und Jugendlichen aktiv werden. Darüber hinaus plant der Arbeitskreis ein Konzept, das die kulturellen Angebote in der Region bündelt.

Am Ausbau des landwirtschaftlichen Wegenetzes, der Entwicklung von Heckenlandschaften, der Schaffung von interkommunalen Ausgleichsflächen und Grundwasser schonender Bewirtschaftung in Wasserschutzgebieten feilt zurzeit der Arbeitskreis „Landwirtschaft, Landschaft, Umwelt“.

Nur noch diesen Monat haben die 120 Beteiligten noch Zeit, ihre Ideen zu Papier zu bringen. Das Entwicklungskonzept selbst soll im Herbst dieses Jahres präsentiert werden.

Sonntagsjournal, 17.06.2007



Das Stützpunktschulhaus Nordholz ist ein Beispiel für die Entwicklung von Projekten im Ilek-Nord. Die Besichtigung zeigt eine Zusammenarbeit von Schulen, Kindertagesstätten und Vereinen. Foto: ike

Fördermittel für Gesundheitsregion

Nordholz, Wursten, Langen und Bederkesa präsentieren mehr als 50 Projekte des Ilek-Nord-Entwicklungskonzepts

Die Bederkesa (i), die Nordholz (i) als Gesundheitsregion und die Gemeinden Land Wursten, Langen und Bederkesa im Rahmen der Entwicklung des Ilek-Nord-Entwicklungskonzepts.



Peter Fahrenholz, Bürgermeister von Bederkesa, präsentiert ein Projekt des Ilek-Nord-Entwicklungskonzepts.



Ingrid von Jure-Grohmann, Bürgermeisterin von Nordholz, präsentiert ein Projekt des Ilek-Nord-Entwicklungskonzepts.



Jan Henck, Bürgermeister von Land Wursten, präsentiert ein Projekt des Ilek-Nord-Entwicklungskonzepts.



Rainer Müller, Bürgermeister von Langen, präsentiert ein Projekt des Ilek-Nord-Entwicklungskonzepts.

Die Projekte sind in fünf Kategorien unterteilt: Soziales, Wirtschaft, Kultur, Umwelt und Energie. Die Präsentation wird am 20. Juni im Kulturhaus Nordholz stattfinden.

Kulturangebote im Fokus

Die Kulturangebote sind ein zentraler Bestandteil des Ilek-Nord-Entwicklungskonzepts. Die Gemeinden planen eine Vielzahl von Projekten, darunter die Einrichtung von Kulturzentren, die Förderung von Musik- und Theatergruppen sowie die Organisation von Festen und Veranstaltungen.

Die Gesundheitsregion Nordholz, Bederkesa, Land Wursten, Langen und Nordholz wird durch die Förderung von Projekten des Ilek-Nord-Entwicklungskonzepts unterstützt.

Die Gemeinden Nordholz, Bederkesa, Land Wursten, Langen und Nordholz präsentieren ihre Projekte des Ilek-Nord-Entwicklungskonzepts.

Die Gemeinden Nordholz, Bederkesa, Land Wursten, Langen und Nordholz präsentieren ihre Projekte des Ilek-Nord-Entwicklungskonzepts.

Die Gemeinden Nordholz, Bederkesa, Land Wursten, Langen und Nordholz präsentieren ihre Projekte des Ilek-Nord-Entwicklungskonzepts.

Die Gemeinden Nordholz, Bederkesa, Land Wursten, Langen und Nordholz präsentieren ihre Projekte des Ilek-Nord-Entwicklungskonzepts.

Die Gemeinden Nordholz, Bederkesa, Land Wursten, Langen und Nordholz präsentieren ihre Projekte des Ilek-Nord-Entwicklungskonzepts.

Nordsee-Zeitung, 28.06.2007

Straße der Leuchttürme

Ergebniswerkstatt des „Bek Wesermünde Nord“ zeigt große Ideen und Projektvielfalt

Von Heike Leischer

Bad Bedekede, Leuchtturmstraße, Gemeindefesthalle, Arbeitsplatzmarkt, Wohngebiet und Flussuferpromenade sind nur vier von 26 Projekten, die für das „Bek Wesermünde Nord“ entstanden sind. Ein Überblick über alle Ideen gewährt ein rund 150-Mitglieder bei Bremer Ergebniswerkstatt im Niederländischen Institutssymposiumsraum Bad Bedekede.

Ein halbes Jahr lang hatten Bürger, Vereine, Verbände und Kommunalverwaltungen aus den Gemeinden Neefede, Bad Bedekede, die Bürgergemeinde Land Wierden und der Stadt Langer Zoo, in vier thematisierten Arbeitsgruppen gemeinsame Projekte für das „strategische Rindliche Entwicklungskonzept“ (Bek) Wesermünde-Nord zu entwickeln.

„Dabei sollten wir nicht nur den Maßstab des Menschen anlegen“, sagt Badedeckens Samtgemeindebürgermeister Peter Wöhrsticker. „auch



Mitglieder aus allen vier Bek-Arbeitsgruppen informierten sich bei der Ergebniswerkstatt über die Projekte.

„Das Kriterium der Regierbarkeit erfüllen die Ideen der Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Umwelt allemal. Von ihnen wird beispielsweise ein

Kulturlandschaftszweck ins Bek aufgenommen, das unter anderem die Neuaufgabe und Pflege von Wallhecken und Windschutzreihen beinhaltet. Ein weiteres Projekt, das als regionales Leitprojekt oberste Priorität genießt, ist die Wagners Wesermündel Nord mit der Sammlung landwirtschaftlicher Sammlerbegegnungen.

realisieren können, hat sich für mich die Motivation schon gebildet“, sagt Arbeitsgruppenleiter Heide Müller.

Besonders viele Ideen gingen von dem Arbeitsgruppenleiter und Leiter ins Bek über. Da waren zum Beispiel der Umbau des Meerwasserleitbuchs Dörum zum Altsiedehof, eine Anreicherung des Altsiedehofes, eine Meerwasserlagune in Spieker Neefede oder die Erweiterung und Verankerung weiterer Angebote für Freizeitler der Spieker Elbe, deren Umsetzung bereits begonnen hat.

„Menschen soll eine Leuchttournee zwischen Bredersloven und Daxbussen entstehen und das Netzwerk gesellschaftlicher „Gesellschaften“, Kunst, Wert und Meeres“ entwickelt werden.

„Entwicklungsstrategische Bildungsgänge wie eine „Gemeindefesthalle“, in der Schüler beim Lernen von Seefahrern und ihrem Menschen ankommen werden, können der Arbeitsgruppenleitung, Sozialer, Vernetzung“ zum Bek.



Nicht nur bei Tag sieht man einen der Wagners Leuchttürme „Kleine Postler“ an der künstlichen Leuchtturmstraße zwischen Bremerhaven und Lüttenberg.

Sonntagsjournal, 01.07.2007